33. Märsche in Ruheunterkunft bei Bohain.
21.—24. 6. 1918.

21. 6. Ablösung der 4. G.I.D. durch Teile der 46. R.D. und 204. I.D. beginnt. Bei eintretender Dunkelheit treten die Bataillone den Abmarsch über Guy — Lassigny—Noyon an.

Gefechtsstärke: 61 Cp. 1417 U. u. M., 33 M.G. 08, 81 M.G. 08/15;
Verpflegungsstärke: 77 Offz., 1957 U. u. M., 260 Pferde.

Lt. d. R, Potstada 10. krank. Lt. d. R. Hübner (Fritz) zur 6.

22. 6. Nach 20 km Nachtmarsch bei Regen frühmorgens O.U.: R.St. und 1. Appilly; II. Mondescourt; F. Marest-Dampcourt. 4. G. I. D. tritt unter Befehl des [[W.D.R. 18. Abends Weitermarsch.

23.6. Nach 26 km Nachtmarsch über Chauny—Bouel—La Fere O.U.: R.St. und II. Brissay-Choigny; I. Manot; F. Brissy und Hamegicourt. II. und I. in Kellern, Unterständen und zerschossenen Häusern. Abends Weitermarsch.

24. 6. Nach 34 km Nachtmarsch an der Oise entlang über Ribemont—Regny — Fieulaine O.U.: R.St. und I. Bohain; II. Etaves; F. Seboncourt.

Die ausgezeichneten Leistungen der Truppen in der Schlacht bei Noyon hebt noch einmal nachstehender Divisionstagesbefehl merklich hervor:

„Mit Stolz [[Zomm die 4. G.I.D. auf die letzten Wochen zurückblicken. Schwere Aufgaben sind ihr im Rahmen der 18. Armee gestellt worden. Die Division hat sie alle restlos erfüllt. Ich freue mich, bekannt geben zu können, daß alle Vorgesetzten, unter denen die 4. G.I.D. gekämpft hat, mir ihre volle Anerkennung und ihren Dank für die Leistungen der Division in der Schlacht zwischen Montdidier und Noyon mit warm empfundenen Worten ausgesprochen haben. Die rechtzeilige Beendigung der umfangreihen Vorbereitungen für den Durchbruchsangriff wurde durch umsichtige Anordnungen und volle Hingabe der Truppe verbürgt. Im Kampf selbst bewährte sich, wie bisher stets, die Angriffskraft der Infanterie, der Siegeswille aller Teile der Division, und vor allem die selbständige [[Entiehlußfreudigkeit der unteren Führer. Dem ist auch zu danken, daß schon am ersten Angriffstage der Matzbachübergang bei Marqueglise erzwungen wurde, ein Erfolg, [[Bellen Größe danach [[einzufhägen bleibt, daß von der O.H.L. auf den Übergang über den [[Matzbachabschnitt erst am dritten Kampftage gerechnet wurde. Auch die Erweiterung des Brückenkopfes an der Matz, die Wege nahme der Logen-Ferme und des Bergwaldes sind [[Taten, auf welde die Regimenter mit Recht [[Botz sein [[fëmmen, Die weiteren Erfolge: die Wiedernahme der Porte-Ferme, der [[Zero längs der großen Straße auf Compiègne

sowie das Heranschieben unserer Linien gegen Antheuil waren gleichfalls vortreffliche Kampfleistungen. Die Tage, die dem [[ÇinBellen unserer Angriffsbewegungen folgten, stellten wegen der Worten Gegenwirkung des Feindes hohe Anforderungen im Durchhalten an Unterführer und Truppe. In zähem [[Bet Hammern und anstrengender Arbeit bildeten sich in den erreichten Linien bald Widerstandss [[neet und wurde die Gliederung der Abwehr umsichtig durchgeführt, so daß die uns ablösende Truppe auf den geschaffenen Grundlagen sich bald eine feste Stellungsfront wird bilden können. Der Angriffskampf wie das halten der Stellung haben [[Jhmerzliche Opfer gekostet. Ihrer sei an dieser Stelle nochmals in kameradschaftlicher Treue und Dankbarkeit gedacht. Debt ist die Division hinter die Front zurückgezogen und hat wieder eine Ruhe- und Ausbildungszeit vor [[ih. Wir wollen sie [[nuhen, wie die Wochen um Le Cateau genutzt wurden: in pflichttreuer, sorgsamer Arbeit die Division im alten Geist und Können wieder aufzubauen, durchzubilden und auszurüsten, damit sie schnell wieder das werde, als was sie von unserem Obersten Kriegsheren und der O.H.L. gewertet wird: als eine der kampfkräftigsten Angriffsdivisionen I"

Dem Regiment wird eine ganz besondere Allerhöchste Anerkennung zuteil durch die Verleihung des Ordens pour le mérite an den heldenhasten Führer der tapferen 2., Lt. d. R. Rothenburg, „weil er durch den kühnen, selbständigen Entschluß, schon am Nachmittag des 9. 6. den auf dem Südufer der [[Matz eingenisteten Feind anzupacken, insofern schlachtentscheidend gewirkt hat, als er den Feind zur Räumung der Süduferstellung gezwungen und somit der Division blutige Kämpfe um den Besitz des Matzbaches erspart hat“). Die Nachricht über

----

1) Die gleiche Auszeichnung erhielten die Kommandeure des 6. 6.F.A.R. und des G.G.R. 5, Oberstlt. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf und Major v. Kietzell für die hervorragenden Leistungen ihrer Regimenter.

die Verleihung des höchsten preußischen Kriegsordens erreicht den Lt. d, R. Rothenburg auf Urlaub in der Heimat. Gelegentlich einer kameradschaftlichen Zusammenkunft der Offiziere beim Ersatz.Batl. in Spandau am 17. 7. nimmt ein früherer Kommandeur des Regiments, Gen.Maj. Scheüch, Gelegenheit, in warmen Worten den Lt. d. R. Rothenburg für seine glänzende Waffentat als Vorbild für die Jugend des Regiments zu feiern, und dabei auch erneut des Lts. v. der Linde (Otto) als erstem jugendlichem Ritter des Ordens pour le mérite ehrend zu gedenken.

34. Ruhezeit hinter der 18. Armee.
25. 6.—8. 7. 1918.

Allgemeine Lage: Während der deutschen Westoffensiven vollzogen sich im Osten — Ereignisse. Aus vorwiegend wirtschaftlichen Gründen wurden in der Ukraine [[Sue April Charkow, Ende April die Krim, und Anfang Mai Rostow militärisch besetzt.

Anfang April [[ß Deutschland wirkungsvoll militärisch die Erhebung Finnlands [[ke die Bolschewisten. Unter hervorragender Mitwirkung der Ostseeflotte und der Ostsee-Division (Gen.Maj. Graf v. der Goltz, der Anfang Juni 1915 bis Ende Mai 1916 Komdr. der 5. G.I.Br. war) wurde Anfang Mai Finnland von den Bolschewisten befreit. Damit war der Druck der Engländer, die die eisfreie Murmannküste und die Murmannbahn genommen hatten, auf Petersburg beseitigt. Finnland wurde ein neuer Freund Deutschlands.

Zur Entlastung der deutschen Westfront begann am 15. 6. eine österreich-ungarische Offensive an der italienischen Front in den Sieben Gemeinden, beiderseits der Brenta und an der Piave. Nach einigen Anfangserfolgen führt sie zu einem bedeutungsvollen Mißerfolg. Kalienische Kräfte werden dadurch für den Feindbund in Frankreich frei. Der Mißerfolg wirkt auch im Innern Österreich-Ungarns nachteilig. Die deutsche O.H.L. kann nunmehr mit einer die deutsche Front in Frankreich entlastenden Unterstützung durch das österreich-ungarische Heer nicht mehr rechnen.

Trotz bedeutender Geländeeinbuße, trotz größter Verluste an Menschen und Kriegsgerät durch die deutschen Offensiven ist der Feindbund militärisch nicht niedergerungen.

[[Sonija ist er daher nicht zum friedlichen Ausgleich geneigt. Sein Vernichtungswille wird durch die nun sichere und starke Hilfe Ameritas gestärkt. In dieser schwierigen Lage hält die O.H.L. an Angriffsplänen fest, da bei deren Aufgabe mit einer auf die Dauer aussichtslosen Abwehr feindlicher Großangriffe zu rechnen ist. Eine neue Offensive in Flandern wird vorbereitet. Zunächst soll aber ein großer Schlag beiderseits Reims geführt werden, Selen taktisches Ziel die Wegnahme von Reims zur [[Verbesserung der Lage im Marnebogen, und [[Bellen strategisches Ziel die Abziehung starker feindlicher Reserven von der Flandern: nach der Marnefront ist, um dann in Flandern um so sicheren Erfolg zu haben.

Den beurlaubten Regts.Komdr. vertritt bis 29. 6. Hptm. Gutknecht, dann bis 9. 7. Hptm. v. Jena. Regts.- und Batls.Arzt des I.: Ob.Arzt d. R. Dr. Prafle. Batls.Arzt des g: ı8-Hilfs-Arzt Otto. (Beim F. war in der letzten Hälfte Juni Mjf.Arzt Dr. Bücher).

Nach drei Ruhetagen ab 28. 6. kleiner Dienst in den Kompanien. Er leidet unter in stärkerem Maße auftretenden ansteckenden Grippeerkrankungen, die durch unermüdliche ärztliche Fürsorge bekämpft werden. Ungünstige Witterung, Wind und Kälte wirken dabei hinderlich. Bis Ende Juni bekommt das Regiment 287 Mann Ersatz.

Gefechtsstärke: 61 Offz., 1629 U. u. M., 33 M.G. 08, 81 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 87 Offz., 2221 U u. M., 256 Pferde.

4. 7. Unterkunftswechsel durch 30km Nachtmarsch über St. Souplet—Le Cateau. O.U.: R.St., I., II. Boufies; F. Fontaine au Bois.

7. 7. Abbeförderung des Regts.Stabes, der drei M.G.K. und des I. von Neuvilly über Valenciennes, Mons, Namur. Lüttich, Trier, Saarbrücken nach Lothringen.

8. 7. Abbeförderung des II. und des F. nach Lothringen.

35. Ruhezeit in Lothringen.
9.—22. 7. 19184

9.7. Ausladungen des Regts.St., der drei M.G.K., des I. und II. in Elfringen. OU: R.St. und II. Elfringen; I. Mulfah. Schlechte, [[schmutzige Unterkünfte bei der vielfach französisch gesinnten Bevölkerung.

44 6.3.2. ist O.H.L.-Reserve im Bereich der 19. Armee (Kgl. Bayer. Gen. d. Inf. Graf v. Bothmer) und der Gruppe Bensdorf (fen. Kdo. Kgl. Sächs. XII A.K., Gen. d. Inf. Edler v. der Planib).

10. 7. Das in Elfringen eintreffende F. bezieht O.U. in Kol. Elfringen.

Führer des F.: Hptm. v. Jena. Oblt. d. R. Ulrich als Führer zum 1./G.G.R. 5.

12. 7. Nach Eintreffen von 326 Mann Ersatz beginnt wieder die Ausbildung in den Kompanien und Bataillonen.

Führer der 9.: Lt. d. R. v. Boehm!). Lt. d. R. Schierhorn?) zur 8. Lts, d. R. (seit 4. 7) Reber?) zur 5., Ergo‘) zur 2. M.G.K.

16. 7. Führer der 4.: Lt. d. R. Hesse (nach Genesung).

17.7. Allgemeine Lage: Am 15. 7. begann die fünfte große deutsche Offensive. Der 7. Armee gelang es ostwärts Château Thierry angesichts starken Feindes die Marne zu überschreiten, [[Déi auf dem Südufer festzusetzen und dort sowie auf dem Nordufer einige Kilometer vorzudringen. Der gleichzeitige, vor der stark besetzten feindlichen Hauptstellung zum Stehen gekommene Angriff der 1. und 3. Armee in der Champagne wurde schon am 16. 7. als aussichtslos eingestellt. [[Doch hatte durch Verrat einiger Überläufer rechtzeitig die deutschen Angriffsabsichten erfahren und entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Die 7. Armee erzielt am 16. und 17. 7. noch einige Erfolge, aber erste feindliche Gegenangriffe zwingen zu dem schwerwiegenden Entschluß, das Südufer der Marne in den nächsten Tagen zu räumen. Noch vor Durchführung dieses Entschlusses setzt am 18. 7. der schon

lange geplante französisch-amerikanische Gegenangriff südwestwärts Soissons aus dem Walde von Villers-Cotterets unter Beteiligung zahlreicher Tankgeschwader nach Osten, und aus der Gegend westwärts Chateau Thierry nach Nördosten ein. Bis zum 18. 7. abends werden [[linker Flügel der 9. und rechter Flügel der 7. Armee verlustreich [[gem die Straße Soissons — Château Thierry zurückgeworjen. Durch [[Selen mit großer Überlegenheit überraschend geführten Flankenstoß gegen die von der Aisne über die Marne vorspringende deutsche Front tritt eine entscheidende Wendung des Krieges ein. Das deutsche Westheer ist in die Abwehr gedrängt. Eine anderweitige Verwendung der O.H.L.-Reserven ist erforderlich. Die O.H.L. gibt die vorbereitete Offensive in Flandern auf, sodaß der dort geplante Einsatz der 4. G. I. D. am [[Kemmel nicht ausgeführt wird. Sie wird an die bedrohte Front südlich Laon abbefördert.

Für den zum Komdr. der 197. I.D. ernannten Gen.Maj. v. Alt-Stutterheim ist Cher v. Oven, bisher Komdr. des I.R. 24, zum Komdr. der 5. G.I.Br. ernannt.

22. 7. Abbeförderung des Regiments von Rixingen (R.St., I. und die drei M.G.K.) und von Heming (II. und F.) über Metz, Montmédy, Sedan, Charleville, Liart in vier Zügen.

36. Abwehrschlacht zwischen Soissons und Reims und bewegliche Abwehrschlacht zwischen Marne und Vesle.
23. 7.3. 8. 1918,

23. 7. Ausladung des R.St., der drei M.G.K. und des I. in Lieffe, des 11. in Athies. 15 bis 17 km Marsch nach Ortsbiwak Clacy südwestwärts Laon.

1) 22, mmh N. des 4.6.8.3. F; 10. 10. 1915 GN, G.R. 3. F; 4. 6. 1916 zum 6. G.I.R. ins Feld; 31. 5. 1918 Ers./6. G.I.R.
2) 5.10. 1914 Ers. I.R. 71; 1. 6. 1915 zum Ldw. I. R. 71 ins Feld; 18. 8. 1915 Lt. d. R.; 11. 11. 1917 R.I.R. 203.
3) 28. 9. 1915 Ers.Bat 5. 1916 zum Regiment ins Feld.
4) 3. 5. 1915 Ers.Batl. 7. 8. 1915 zum Regiment ins Feld,

4 G. I. D. ist O.H.L.-Reserve im Bereich der 9. Armee (Gen. d. Inf. v. Eben‘).

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompanien am 28. 7. 1918.
Regimentsstab.
Regts.-Komdr.: Major v. Kriegsheim.
Regts.-Adj.: Hptm. (seit 15. 7.) v. Lenser.
Ord. Offz. Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
M.6.D.: Oblt. v. Bülow.
M.W.O.: Lt. d. R. Fischer (Wilhelm).

Nachr.Offz.: Lt. d. R. Schnauder.
Gassch. und Unterrichts-Offz.: Lt. d. R. Bär.
Regts.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Prasse.
Führer des gr. Trosses: Cp. Lenuweit.

I. Bataillon.
gore Hptm. v. Stietencron.
Kuntzen.
NEO Offz.St. Haase.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Menz.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Prasse.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

Führer der 1. Komp.: Lt. d. R. Iversen.
2. .

II. Bataillon.
Führer: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Oblt. v. Kunowski.
Offz.St. Tepe
Lt. d.
Off;
Batls.-Arzt: 8-Hilfs-Arzt ie
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Losewski.

Führer der 5. Komp.: Lt. d. R. Maler.
6. „Sdent,
” , Robbağ.
8. Hübner (Gerhard).
2. en: Lt. D. 2. Kretschmer.

F.-Bataillon.
Führer: Hptm. v. Jena.
Adj.: Lt. v. Boddien.
M. 6. D.: Offz. Garlin.
Verpfl.-Offz.: Lt. Hennecke.
Batls-Artz: Hilfs-Arzt Otto.
Zahlmstr.: Ie Së
Führer der 9. Komp.: Lt. d. R. v. Boehm.
Wm Diekmann (Ernst).
ARE Ebel (Cri).
„12. y Giebler.
» 3 ën: Beige

----

1) 20. 11. 1900 bis 21. 3. 1902 Komdr. des 1./5. G.R. z. F.; 16. 2. 1907 bis A To E des G.G.R. 5; 10. 9. 1908 bis 18. 12. 1911 zb, der 5. 6.3.8.5 1924,

24. 7. Lage: Nachdem im Marnebogen in der Nacht zum 21. 7. das Südufer der Marne unter schweren Opfern geräumt wurde, wurden am 21. 7. neue Massenstürme der vereinigten Franzosen, Engländer, Italiener, Amerikaner und schwarzen Hilfsvölker Frankreichs süd- und sübostwärts Soissons sowie südwestwärts Reims erfolgreich abgewiesen. Die von Foch erhoffte Einkreisung und Vernichtung der im Marnebogen kämpfenden Deutschen glückte nicht. Am 22. und 23. 7. scheiterten feindliche Teilangeiffe von nördlich des Ourcq bis zur Marne. Die Front der 7. Armee läuft in der ungefähren Linie Noyant et Aconin 5 km [[Ind Soissons— Billemontoire—westwärts Grand Rozoy—Coincy— Beuvardes — Le Charmel— Vincelles a. d. Marne— Marne aufwärts bis Reuil—La Charmoise— Bullin westwärts Pourcy.

4. G.I.D. wird als Armeereserve der 7. Armee (Gen.Oberst v. Boehm) in drei Marschgruppen in den Raum Bourg et Comin— Verneuil-Eourtonne—Moussy a. d. Aisne vorgezogen.

Das Regiment (ohne das noch nicht ausgeladene F.) gehört zu der sich morgens am Südausgang von Bruyères sammelnden Marschgruppe 11; Führer: Major v. Kriegsheim; weitere Truppen: 1./6. G.F.A., M. G. Ss. Abt. 14, 1. M.K. 1359, 8-23. 397. Marschgruppe II folgt 12,00 mittags bei großer Hitze der Marschgruppe mit Abständen zwischen den einzelnen Verbänden über Chamouille —Troyon —Bendreffe, das Schlachtfeld des Chemin des Dames durchschreitend, nach Mouffy. Dort 6,00 abends Biwak. Das 4,00 früh ausgeladene F. erreicht gegen 10,00 vorm. Clacy, marschiert 1,00 nachm. weiter und trifft gegen 10,00 abends bei Moussy ein.

Lt. d. R. Hollitegge (Ers.Batl.) nach Genesung zur 7.

25. 7. Morgens wird 4. G.I.D. der Gruppe Conta (Gen. Kdo. IV. R.K.) unterstelt. Da die Division Unterkunft in der Nähe von Amies le Ponsart beziehen soll, bricht Marschgruppe II zwischen 10,00 und 11,00 vorm. bei drückender Hitze nach Bourg et Comin am Nordufer der Aisne auf. Dort geht Befehl ein, daß die Division der Gruppe Wichura (Gen. Kdo. VIII. R.K.) unterstellt ist und als Rückhalt in den Raum um Mareuil en Döle nordostwärts Fere en Tardenois rücken soll. Zur Marscherleichterung fahren die Bataillone in Lastkraftwagen über Longueval—Blanzy— Fismes—Mont-St. Martin Chery nach Mareuil en Döle und beziehen zwischen 3,00 und 5,00 nachm. Biwak am Nordrand des Waldes von Nesles.

26.7. Lage: Die ungünstige Lage im Marnebogen und schwierige Nachschubverhältnisse zur Kampffront veranlassen in der Nacht zum 27. 7. die

Zurücknahme der Front in die Linie Fere en Tardenois—Goussancourt—Ville en Tardenois, in der noch ber Widerstand geleistet werden soll, um die dringend nötigen, reihen Vorräte des Gebietes südlich der Vesle zurückschaffen zu können. Im Bereich der Gruppen Schoeler und Wichura wird die Front hinter den Ourcqabschnitt verlegt.

Zur Stützung der für die Ourcqstellung bestimmten Truppen tritt die bisherige Marschgruppe der 4. G.I.D. — G.G.R. 5, eine Komp. M. G. Ss. Abt. 14, III./6. 6.3.2. unter Major v. Kieell — als Korpsreserve der Gruppe Schoeler zur 2. G.I.Br. (Oberst v. Radowitz). Im übrigen ist die Division Reserve der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Mit ihrer baldigen Kampfverwendung ist zu reinen. Maßnahmen zur schnellen Marschbereitschaft werden getroffen. Die Ausrüstung mit Munition wird beendet, die Gliederung für Kampfzwecke vorgesehen. Das Regiment ruht bei kalten, regnerischem Wetter im Wald von Nesles. 27. 7.—1. 8. Kämpfe am Ourcq. (Skizze 46.)

27.7. Führer des F.: Hptm. v. Lenfer für den als Führer des R.I.R. 93 abkommandierten Hptm. v. Jena. Regts.-Adj.: Oblt. v. Bülow.

Nachmittags geht Befehl ein, daß in kommender Nacht 4. G. I. D. bei der Gruppe Wichura für die der 10. Ldw.Div. unterstellten Regimenter nördlich des Ourcq zwischen Seringes und Sergy mit dem Regiment rechts und R.I.R. 93 links

eingesetzt wird, um den Abschnitt gegen den von Südwesten scharf nachdrängenden Feind einige Tage zu halten. Anschluß rechts an 201. I.D., links an bayer. 6. R.D. Regts.Stab, Batls.- und Komp. Führer begeben sich zur Erkundung in den neuen Abschnitt. Vor der Front des etwa 2 km breiten Regimentsabschnittes liegt das Tal des angestauten, 2 bis 3m breiten Ourcq, dessen mit Gesträuch [[bewachsenen Ufer sehr unübersichtlich sind. Die Brücken sind noch fast unversehrt. Vor dem rechten Flügel liegt an [[fanft abfallenden Hängen das später so heiß umstrittene Dorf Seringes, und vor der Mitte die für die [[nä [[Ben Tage bedeutungsvolle, von Obstgärten und kleinen Waldstücken umrahmte Meurcy-Ferme. Im Rücken der Stellung dehnt sich nach Norden der große Eichenwald von Nesles aus. Noch haben die abzulösenden Teile der I.R. 403 und 372 das Südufer des Flusses mit Offizierpatrouillen besetzt. Das Regiment soll aber diese Postierungen nicht mehr übernehmen. Vielmehr soll seine mit zwei Kompanien zu besetzende große Vorfeldzone nur bis zum Nordufer reichen. Die Vorfeldkompanien sollen die H.W.L. (Dorastellung) verschleiern, feindliche Patrouillen abwehren, bei stärkerem Angriff kämpfend auf die H.W.L. ausweichen und dabei dem Feinde möglichst schaden. Zurückgehendem Feinde soll sofort nachgestoßen werden, um das Vorfeld wieder zu besetzen und den Feind zu verhindern, [[Dë vor der H.W.L. festzusetzten. Diese unter allen Umständen zu haltende oder bei Verlust wiederzunehmende, nur aus Schützenlöchern bestehende Linie zieht sich in der

linken Hälfte des Abschnittes als Hinterhangstellung hinter einem beherrschenden Höhenzug entlang und verläuft nach rechts am Nordrand von Seringes. Vor der H.W.L. liegt ein etwa [[1% m breites Drahthindernis. Im Abschnitt werden rechts I., links F. eingesetzt, während [[1. in Reserve im Wald von Nesles bleibt. Major v. Kriegsheim übernimmt 10,30 abends den Befehl im Abschnitt. Bis Mitternacht zum 28. 7. besetzen 7., Lt. d. R. Roßbach, und 9., Lt. d. R. v. Boehm, mit je ein Drittel 2. und 3. M. G. K. die Vorfeldzone. 10. umd 11. besetzen mit je ein Drittel 3. M.G. K. die H.W.L. links mit vorgeschobenen Postierungen. 12. bleibt in Reserve am Steilhang hart südlich des Nesleswaldes an der Straße Seringes—Nesles. Gef.St. in der Südostecke des Waldes. II. (ohne 7.) soll erst am 28. 7. abends in der H.W.L. rechts ablösen. I. [[belegt mit 2., 3., 1., 4. und 1. M.G.K. die [[Artilleriefgugstellung im Nesleswald. Batls.Gef.St. hinter dem linken Flügel.

28. 7. Lage: Am 27. 7. erreichte ber Feind südlich des Ourcq in der Gegend von Fere en Tardenois die Linie Bruyeres—Villeneuve sur Fere—Courmont. In den Morgenstunden des 28. 7. greift der Feind zwischen Fère en Tardenois und südwestwärts Cierges an.

Bereits nachts fühlen [[Hofe amerikanische Patrouillen gegen den Ourcq und darüber hinaus gegen die Vorposten vor. Die Meurcy-Ferme liegt unter M.W.- Feuer. 4,30 früh greifen starke feindliche Kräfte in drei Wellen mit dahinter folgenden Kolonnen ohne Artillerievorbereitung die Vorposten der 7. und 9. an. Vor der 5,45 früh auf die H.W.L. ausweichenden 9. bricht der Angriff zusammen. Der Vorfeldzug der 7. unter V.F. Ostermann muß [[kämpfend auf den Südrand von Geringes ausweichen. Der in Richtung Nesles vorgehende Feind wird durch Feuer der I. M.G. der 7. und der dieser zugeteilten beiden schweren M.G. der 2. M.G.K. von der Nordostecke von Seringes her [[gefaßt und muß [[Dë eingraben. Das alarmierte II. (ohne 7.) wird in den Südwestzipfel des Nesleswaldes vorgezogen. Von dort wird eine Neubelebung des Angriffes der mit Franzosen vermischten Amerikaner erkannt. Der Feind zieht von 9,00 vorm. ab aus der Richtung Villers sur Fere starke Kräfte über den Ourcq nach und sammelt sich im Talgrund, um nach zweistündiger Artillerievorbereitung gegen 1,00 nachm. einen Stoß gegen

die Stellungen zu führen. In breiter Front versuchen Amerikaner mit großen Schneid in dichten Linien in Richtung Nesles vorzukommen. Drei I. M.W. des II. und ein Zug der 2. M.G.K. werden zur Abwehr in der [[Waldecke eingesetzt, die Kompanien im Walde zum Gegenstoß bereitgestellt. Ein Zug M. G. Scharfschützen beteiligt [[Do an der Abwehr. Ein gleichzeitig gegen Seringes gerichteter französischer Angriff kommt bereits an der Straße Fere en Tardenois—Nesles zum Stehen. Kleinere, die Straße überschreitende Teile des [[Feindes werden zusammengeschossen. Durch heftiges Streufeuer auf den Nesleswald treten größere Verluste ein. Aud der Regimentskommandeur und Oblt. v. Bülow werden leicht verwundet, bleiben aber bei der Truppe.

Nach dem Scheitern des Angriffes kommen aus der Gegend Meurcy-Ferme und von den Höhen südostwärts davon starke amerikanische Kräfte gegen das F. und gegen R.I.R. 93 vor. Verheerendes Feuer schlägt den Amerikanern aus den Reihen der Füsiliere entgegen. Dazu fassen die I. M.W. des I. sowie die M.G. der 2. M.G.K. und des Zuges der 2./M.G.Ss.Abt. 14 den Feind in der Flanke, und gut liegendes Artilleriefeuer wirft auf die Höhen vor dem F. So kommt kurz vor dem erst nachts instandgesetzten Drahtverhau der Angriff unter außerordentliche Feindverlusten zum Stehen. Fluchtartig gehen [[dichte Haufen der Amerikaner zurück. Sie lassen nur einige Postierungen auf der Höhe, die nachstoßende Teile der 10. und 11. [[versagen. 19 Gefangene werden eingebracht. Groß sind die blutigen Verluste des Feindes. Allein auf einem etwa 25 qm großen [[Fled liegen 40 Tote, darunter 3 Offiziere. Die Meurcy-Ferme, in die der Feind eingedrungen war, wird von der Südwestspitze des Nesleswaldes aus unter wirksames M.W. Feuer genommen, sodaß der Feind auch dort mit schweren Verlusten weichen muß. Aber dennoch [[Bel) sich der Feind in großer Stärke in Mulden gedeckt zum Angriff gegen den Südwestrand von Seringes und westwärts wieder bereit. Gut liegendes Artilleriefeuer unterbindet jedoch diesen geplanten Angriff. Der Feind geht überall nach Süden zurück. 6. stößt einzelnen Postierungen an den bewaldeten Rändern des Pont-Bruldbaches und des Ourcq nach. Schneidig vorgehend, dringt eine stärkere Patrouille in die Meurcy-Ferme ein, und schickt von dort drei unverwundete Amerikaner als Gefangene zurück. V.F. Flügen besetzt mit seinem Zuge der 7. das Waldstück westwärts der Ferme. Auch die Sicherung von Seringes übernehmen Zeile der 7. V.F. Ostermann [[Debt wieder mit seinem Zuge etwa 800 m südwestwärts des Wäldchens bei der Meurcy-Ferme in einer Kiesgrube und einem davor liegenden Wäldchen. 9. besetzt wieder ihr Vorfeld und gräbt [[Dé auf der vordersten Höhe ein. Mit anbrechender Dunkelheit besetzen zwei Drittel 8. und 6. mit je ein Drittel 2. M.G.K. die H.W.L. am Nordrand von Geringes. Ein Drittel 8., 5. und der [[Belt der 2. M.G.K. bleiben in Reserve in der Südweftede des Nesleswaldes. Verbindung rechts mit I.R. 402 (201. I.D.).

Verluste 25. bis 28. 7.: 39 Tote, darunter am 28. 7. Fw.Lt. Behrens 4., B.F. Heimbach 4., Müller (Willi) 11.; 113 Verwundete, darunter am 28. 7. V.F. Struve 4. (+ 29. 7.) und 8 später gestorbene U. u. M., ferner Lts. d. R. Wojanski 1. M.G.K. und Schmidt 3. (letzterer bei der Truppe geblieben); 39 Vermißte (12 tot).

29. 7. Nachts feuert die feindliche Artillerie ununterbrochen [[Wort, Dann stößt der Feind gegen 5,30 früh nordwestwärts Seringes abermals in dichten Linien vor. Der jedoch ohne Schneid vorgetragene Angriff bricht 200 bis 300 m vor dem II. im Gewehr- und M.G. Feuer völlig zusammen, ohne daß ein Schuß Artilleriesperrfeuer fiel. Der regellos zurückflutende, teilwesle in Seringes Schutz-

suchende Feind erleidet, wirksam vom Vernichtungsfeuer der Artillerie [[gefaßt, schwere Verluste. Drei, auf Höhe 185 nordwestwärts Seringes sich einnistende feindliche M.G. schießen M.G. des II. gänzlich zusammen. Aber der Feind ist zähe. Vormittags beginnt er die vorderen Stellungen und den Nesleswald überfallartig abzustreuen. Dann verstärkt sich das Feuer gegen Mittag. Insbesondere greifen sehr schwere Kaliber in den Artilleriekampf ein, die tagszuvor noch fast gänzlich fehlten. Bald wird auch das Vorziehen feindlicher Kolonnen von Sergy aus nach Nordwesten im Ourcqtal beobachtet. Da die Fernsprechverbindung nach rückwärts meist unterbrochen ist, kann nicht rechtzeitig Artilleriefeuer auf die feindlichen Kolonnen gelenkt werden. Inzwischen verstärkt [[Dë das Feuer auf die Meurcy-Ferme, das Wäldchen westwärts davon und auf Seringes. Gegen 1,00 nachm. beginnt ein Angriff gegen I.R. 402, das II. und gegen die linke Nachbardivision. Zug Flügen der 7., der anfangs noch den Ostrand des genannten Waldchens hielt, wird 2,00 nachm. durch heftiges M.G.- und M.W. Feuer zur Räumung des Wäldchens gezwungen. Er weicht in die Ferme aus. Auch die Sicherungen von Seringes (Zug Ostermann und vorgeschobene Teile des Zuges Holiftegge 7.) müssen vor starkem, in den Südteil des Dorfes eindringendem Feind unter sehr schweren Verlusten auf den Rest der 7. in der Nordostecke des Dorfes weihen. Gleichzeitig griff der Feind auch die Postierungen der 9. im Vorfeld an. Überraschend links umgangen und unter verzweifelter Gegenwehr [[überTaufen, kann nur ein Teil der 9. noch rechtzeitig die H.W.L. erreichen. Jedoch — der Feind nutzt seinen errungenen Vorteil nicht. Er läßt sich von der 10. des Lts. d. R. Diekmann (Ernst) — unterstützt durch Feuer der 3. M.G.K. des Lts. d. R. Betge — zurückdrängen. 10. besetzt nun wieder das Vorfeld und hält [[auch die Meurcy-Ferme mit Teilen des Zuges Flügen der 7. 12. wird rechts neben der 11. eingesetzt. Die Reste der 9. kommen an den Steilhang südlich des Nesleswaldes. 4. wird hinter den linken Flügel des F. gezogen.

Nach erneuter Artillerievorbereitung von 3,30 nachm. ab und nach Heranziehung frischer Verstärkungen aus Fere en Tardenois setzt ein nochmaliger Angriff gegen I.R. 402 und gegen das II. ein, der vor letzterem diesmal bis etwa 300 m an die H.W.L. herankommt. L. M.W. und M.G. des II. im Nordteil von Seringes und in der Südwestspitze des Nesleswaldes wirken besonders gut, erleiden aber große Verluste. Die Meurcy-Ferme wird auch jetzt gehalten. Nur gelingt es dem Feinde sich vorübergehend im Obstgarten des Gehöftes festzusetzen. Ein 9,00 abends unternommener Versuch, nach einviertelstündiger Artilleriewirkung auf den Südteil von Seringes den Ort ganz wiederzunehmen, scheitert. Die Truppe ist durch die Anstrengungen zu [[Dart mitgenommen. Eine Patrouille der 5. findet später das Dorf bis zur Mitte vom Feinde besetzt. 6. übernimmt nachts die Stellung der 7., die das Waldstück bei der Meurcy-Ferme besetzt.

Verluste: 34 Tote; 84 Verwundete, darunter 2 später gestorbene U. u. M., ferner die [[Mis, d. R. v. Boehm, Führer der 9., Schierhorn 8., Offz.St. Hade 9., Paeschel M.G.O. des I., sowie die bei der Truppe bleibenden Lts. d. R. Roßbach, Führer der 7.,

Randow, Nachr.Offz. des I., und Offz.St. Lipffert 1.; 61 Vermißte, darunter Offz.St. Rehbock 9. (t) und 21 U. u. M. tot.

Führer der 9.: Lt. d. R. Stolz.

30.7. Lage: 201. I.D. und bayer. 6. R.D. gaben am 29. 7. großenteils ihr Vorfeld auf. Für letztere ist nachts 216. I.D. links von 4. G.I.D. eingesetzt worden.

Nachts nimmt der Feind mit seiner noch mehr verstärkten Artillerie Stellung und Hintergelände unter starkes Feuer. Zur Wiedereroberung des Südteiles von

Seringes wird in das dortige Gelände von 10,00 vorm. ab eine Viertelstunde Portes Artilleriefeuer gelegt. Da jedoch ein dann nah Geringes vorfühlender Stoßtrupp der 5. in der Dorfmitte an feindlichen M.G.Nestern starken Widerstand findet, und da danach der Feind in Seringes festen Fuß [[gefakt hat, unterbleibt der Angriff. Dagegen dringt der tapfere Zug Flügen der 7. vom Wäldchen bei der Meurcy-Ferme schneidig gegen die früher vom Zuge Ostermann besetzt gewesene Kiesgrube und das Wäldchen davor vor. Aber im gleichen Augenblick brechen nach kurzer, heftiger Feuervorbereitung zehn bis fünfzehn dichte feindliche Wellen aus dem Ourcqtal vor. Die Vorfeldbesatzung weicht, nachdem sie die ersten feindlichen Wellen zusammengeschossen hat. Die Meurcy-Ferme wird von Amerikanern besetzt. Die Teile vom Zuge Flügen, die die Kiesgrube erreicht hatten, werden von der Verbindung mit der 7. abgeschnitten und im Laufe des Tages von Feinde gefangen genommen. Vor der H.W.L. kommt der feindliche Angriff zum halten, nachdem Feuer aller Waffen dem Feindeschwere Verluste gebracht hat. Unter Zurücklassung seiner Toten weicht der Feind hinter die Höhenlinie, die schon bis gegen 2,00 nachm. von Stoßtrupps der braven 10. wiedererobert ist. „Reste der [[Hot zusammengeschossenen, wackeren 7. halten sich den Tag über im Wäldchen bei der Meurcy-Ferme in der allerdings vergeblichen Hoffnung, bei Dunkelheit nochmals mit den abgeschnittenen Teilen des Zuges Flügen Verbindung zu bekommen. Fast den ganzen Tag liegt das Wäldchen unter rasendem Artilleriefeuer. Nur die südlichste Ecke bleibt von Einschlägen im allgemeinen verschont. Hier drängen sich die Reste der 7. zusammen, um bei jeder Feuerunterbrechung den Waldrand wieder zu besetzen. Mehrmals [[Toten es, als ob feindliche Truppen gegen das Wäldchen vorgehen wollten. Aber sobald das I. M.G. des unermüdlichen Gefr. Kiesel sich hören ließ, verschwand der Gegner wieder, und das feindliche Artilleriefeuer setzte von neuem ein. Erst abends wichen die nur noch etwa zweieinhalb Gruppen starken Reste der 7. völlig erschöpft auf die H.W.L. zurück, aus der sie dann nachts zurückgezogen wurden.“ (Bericht Roßbach.) —

Noch einmal versucht der Feind spät Abends sein Glück. Nach stärkstem Artilleriefeuer auf die H.W.L. und den Nesleswald greifen gegen 11,00 abends dichte feindliche Wellen den ganzen Regimentsabschnitt an. Vergebens! Artillerie- und

M.G.Feuer [[fügen dem Feinde schwerste Verluste zu. Sein Angriff stockt, jedoch wird er immer wieder durch frische Kräfte vorgetrieben. Im Kampfe bis in die Nacht gelingt es, den Feind überall abzuweisen. Unter der ausgezeichneten Führung des tapferen Lts. d. R. Diekmann (Ernst) gelingt es der wackeren 10. noch im Laufe der Nacht zum 31. 7. erneut einen großen Teil des Vorfeldes zurückzugewinnen.

Verluste: 21 Tote; 85 Verwundete, darunter V.F. Korned 3. (+ 2. 8.) und 6 später gestorbene U. u. M., ferner Lts. d. R. Brepohl und Hesse, Führer der 3. und 4., (letzterer bleibt bei der Truppe); 12 Vermißte.

31. 7. Nach Abflauen der Kämpfe verläuft der Rest der Nacht mit starkem Artilleriefeuer sehr unruhig. Der Feind liegt eingegraben am Nordrand von Seringes. Die von der 5. abgelösten Reste der tapferen 7. gehen in Reserve an den Westrand des Nesleswaldes. Vor dem F. zog sich der Feind unter Zurücklassung seiner Toten auf die Höhe südlich der Meurcy-Ferme bis über den Ourcq zurück. Auch in Seringes läßt er später nur schwache Beobachtungsposten mit M.G. Mittags beginnt unsere Artillerie das Ourcqtal zu vergasen. Die feindliche Artillerie erwidert das Feuer, und im übrigen hält der Feind von Seringes her die H.W.L. des F. so unter M.G. Feuer, daß jeder Verkehr nach vorn unterbunden ist. Nach-

mittags setzt sich der Feind unter dem Schutz von Nebelbomben wieder in der Meurcy-Ferme fest. Bei Einbruch der Dunkelheit fühlt der Feind gegen die Stellung des F. vor. Er wird aber abgewiesem. —

Bei den Abwehrkämpfen des II. zeichneten sich besonders aus: Lt. d. R. Schenk und Lt. d. L. Kretschmer, Führer der 6. und der 2. M.G.K.

Verluste: 18 Tote; 44 Verwundete, darunter 1 später gestorbener Mann, ferner Lt. d. R. Iversen, Führer der 1., und der leicht verwundete Hptm. v. Stieteneron, Führer des 1.; 10 Vermißte (2 tot).

Infolge der schnell um sich greifenden Grippe und häufiger Darmerkrankungen als Folge der großen Hitze war der Gesundheitszustand in den letzten Wochen sehr echt.

[[I en des L: Hptm. v. Jena für den abkommandierten und dann beurlaubten Hptm. v. Stieteneron. Führer der 1.: Lt. d. R. Bez.

1. 8. Erlaß des Obersten Kriegsheren an das Deutsche Heer und die Deutsche Marine:

„Vier Jahre ernster Kriegszeit liegen hinter Euch. Einer Welt von Feinden hat das Deutsche Volk mit seinen treuen Verbündeten siegreich widerstanden,

durchdrungen von gerechten Sache, gestützt auf sein scharfes Schwert, im Vertrauen auf Gottes gnädige Euer stürmischer Angriffsgeist trug im ersten Jahre den Krieg in Feindesland und hat die Heimat vor den Schrecken und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Im zweiten und dritten Kriegsjahre habt Ihr durch vernichtende Schläge die Kraft des Feindes im Osten gebrochen, Währenddessen boten Eure Kameraden im Westen gewaltiger Übermacht tapfer und siegreich die Stirn. Als Frucht dieser Siege brachte uns das vierte Kriegsjahr im Osten den Frieden. Im Westen wurde der Feind von der Wucht Eures Angriffes empfindlich getroffen. Die gewonnenen Feldschlachten der letzten Monate zählen zu den höchsten Ruhmestaten deutscher Geschichte.

Ihr steht mitten im schwersten Kampf. Verzweifelte Kraftanstrengung des Feindes wird wie bisher an Eurer Tapferkeit zunichte. Des bin Ich sicher und mit Mir das ganze Vaterland. Uns schrecken nicht amerikanische Heere, nicht zahlenmäßige Übermacht, es ist der Geist, der die Entscheidung bringt. Das lehrt die preußische und deutsche Geschichte, das Iehrt der bisherige Verlauf des Feldzuges.

In treuer Kameradschaft mit Meinem Heere [[Debt Meine Marine in unerschütterlichem Siegeswillen im Kampfe mit dem vielfach überlegenen Gegner. Den vereinten Anstrengungen der größten Seemächte der Welt zum Trotz führen Meine Unterseeboote zäh und des Erfolges gewiß den Angriff gegen die dem Feind über die See zuströmende Kampf- und Lebenskraft. Stets zum Schlagen bereit bahnen in unermüdlicher Arbeit die Hochseestreitkräfte den Unterseebooten den Weg ins offene Meer und sichern ihnen im Verein mit den Verteidigern der Küste die Quellen ihrer Kraft.

Fern von der Heimat hält eine kleine heldenmütige Schar unserer Schußtruppe erdrückender Übermacht tapfer stand.

In Ehrfurcht gedenken wir aller derer, die ihr Leben für das Vaterland hingaben.

Durchdrungen von der Sorge für die Brücker im Felde stellt die Bevölkerung daheim ihre ganze Kraft in entsagungsvoller Hingabe in den Dienst unserer großen Sache.

Wir müssen und werden weiterkämpfen, bis der Vernichtungswille des Feindes gebrochen ist. Wir werden dafür jedes Opfer bringen und jede Kraftanstrengung vollführen. In diesem Geist sind Heer und Heimat unzertrennlich verknüpft. Ihr einmütiges [[Zusammen-Neben, ihr [[umbeugsamer Wille wird den Sieg im Kampf für Deutschlands Freiheit bringen.

[[as walte Go

Großes Hauptquartier, den 1. August 1918.
Wilhelm.“

Lage: Da die bis zum Ourcq flach vorgebogene Kampflinie bei weiterem Vorgehen des Feindes immer noch sehr ungünstig ist, wird nach erfolgreicher Abwehr die Front der 7. Armee in die Blücherstellung hinter der Vesle zurückverlegt. 4. G.I.D. und 216. I.D. räumen in der Nacht zum 2. 8. ihre Stellungen und gehen über die von der 1. G.I.D. der feste Nachhutstellung (Zietenstellung) südlich Mont-St. Martin—Reslons-Ferme—Montsur Courville in die Blücherstellung zurück.

— #1 —
Sehr unruhige Nacht, in der feindliche Patrouillen abgewiesen werden. Durch einen von der 10. eingebrachten Gefangenen wird eine neu eingesetzte amerikanische Division festgestellt. Wegen der bevorstehenden Räumung der Stellung Zurückschaffung von Munition und Gerät. Auch am Tage liegt feindliches Artilleriestreufeuer auf dem Regimentsabschnitt. Jedes Bataillon erhält zwei [[Zantabwehrgewehre.

Verluste: 7 Tote; 17 Verwundete, darunter 2 später Gestorbene, ferner on. Schnauder, Nachr. Offz. des Regts.; 3 Vermißte.

2. 8. Lage: Noch am 1.8. abends besetzte F. /G. G. R. 5 mit 8./6. G. F. A. die Vorpostenlinie vor der Zietenstellung von nordostwärts Mareuil en [[Döle, durch den Wald ostwärts dieses Ortes, längs des Südrandes des Waldes nordwestwärts Oravegny und bis zum Südrand dieses Dorfes, um die Zietenstellung moglichst halten zu können, und um den bei Fismes schanzenden Truppen ausreichende Arbeitszeit zu schaffen. Dann besetzen nachts Zeile des R.I.R. 93 mit einer M.G.Ss.- und einer Pi.Komp. die neue H.W.L. in der Blücherstellung auf dem Nordufer der Vesle bei Fismes zwischen 17. und 216. I.D. Morgens [[elek G.G.R. 5 (ohne F.) mit zwei M.G. Ss.Komp., einer Pi.Komp. und 2./6. G.F.A. eine Vorfeldstellung auf den Höhen des Südufers der Vesle und am Südrand von Fismes.

R.; weitere Nachrichten fehlen.
----
19 Ers./3.R. 54; 3. 4. 1916 zum I.R. 347 ins Feld; 30. 5. 1917 Lt. d. R.; inf.Ers.Truppe Beverloo; 21. 1. 1918 zum I.R. 14.
1916 Ers./Ldw.I.R. 36; 13. 3. 1918 Lt. d. R.
915 nr 24; 6. 9. 1915 zum Ldw.I.R. 9 ins Feld; 14. 4. 1917 Lt. d. R.; um I.R, 14.
917 aus der S.K.A. als Fähne. zum 1. Ers. I.R. 14; 19. 7. 1917 zum I.R. 14

3. 8. Lage: Nach der planmäßigen Räumung der Ourcqlinie legte der Feind noch am 2. 8. früh Trommelfeuer auf die bisherigen Stellungen. Vormittags drängte er mit stärkerer Infanterie über die [[Daher, nördlich des Ourcq vorwärts. %./G.G.R. 5 geht aus seiner Vorpostenlinie vor der Zietenstellung kämpfend zurück. Die in dieser

Stellung liegenden Divisionen [[aehen in der Nacht zum 3. 8. hinter die Blücherstellung, in der vom 3. 8. 1,00 nachts ab die 4. G.I.D. abwehrbereit ist.

F. / G.G. R. 5 löst 7,00 vorm. das I. am Südrand von Fismes ab. Nördlich der Vesle werden nun zwei Regimentsabschnitte gebildet: rechts R.I.R. 93, links das Regiment; Trennungslinie: Ostrand Barbonwal—Kiche von Blanzy—Westrand von Fismes. Nach Erkundung des Abschnittes durch den Regts.St. mit den Batls.- und Komp.Führern besetzen von 2,00 nachm. ab I. rechts und %. links die Stellungen. Vorfeldlinie: 1. und 12. auf dem Nordufer der Vesle; H.W.L.: 3., 4., 11., 10. mit zwölf M.G. der 1. und 3. M.G.K.; Bereitschasten: 2. an der Straße Fismette—Blanzy les Fismes und 9. an der Straße Fismette—Longueval mit je drei M.G. der 1. und 3. M.G.K.; adt I. M.W. Hinter der H.W.L. verteilt. K.T..R. rechts an der Straße Fismette—Blanzy; K.T.R. links an der Straße Fismette—Longueval. Regts.Gef.St. Blanzy. II. bleibt zunächst noch in Serval.

Vom nachdrängenden Feind erscheinen schon vormittags Patrouillen auf den Höhen südlich der Vesle. Bereits nachmittags werden die Schanzarbeiten des Regiments wesentlich durch feindliches Schrapnellfeuer gestört.

Verluste 2. und 3. 8.: 1 Toter; 6 Verwundete, darunter Lt. d. R. v. Knorr 3. M. G. K. (3. 8.).

Vom I.R. 49 zum Regiment versetzt: Lts. d. R. Menzel!) 5., Merl, Sanberger?) 1., Fw.Lts. Mait) 4., Kühne) 12. Vom I.R. 175 zum Regiment: Lt. d. Q. Arndte) 11. Zur 10. Lt. d. R. Potstada nach Genesung.

37.6tellumgskänpfe an der Vesle.
4. 8.—3. 9. 1918.

Allgemeine Lage: Bis Anfang August wurde die deutsche Kampffront zwischen westwärts Soissons und Reims in die Aisne-Vesle-Stellung unter großen Opfern an Kämpfern und Kriegsgerät zurückverlegt. Nach ungeheurer Krastentfaltung und ganz hervorragenden Leistungen bei den Offensiven des echten Halbjahres 1918, nach glänzender Abwehr nach der mißglückten Julioffensive bei dem Massenansturm des Feindbundes im Marnebogen, ist das Wort erschöpfte Westheer nunmehr wieder in die Verteidigung geworfen. Dagegen hat sich die Lage des durch die Kampfkraft der Amerikaner außerordentlich gestärkten Feindbundes — gebessert. Obwohl auch dieser in den schweren, monatelangen Kämpfen große Verluste erlitt, fließt ihm neuer Ersatz an Menschen und Kriegsgerät reichlich zu, sodaß er seinen abgekämpsten Truppen Ruhe gönnen und [[Déi zu neuen [[Taten rüsten kann. Nahezu die ganze Welt steht [[iym dank seiner umfangreichen, [[GI Falschheit beruhenden Propaganda gegen die Mittelmächte, vornehmlich Deutschland, zur Verfügung. Dem Westheer dagegen fließt nur noch spärlich Ersatz an Kämpfern zu, sodaß die entstandenen Lücken [[Lem ausgefüllt, und die

Kampfdivisionen überanstrengt werden. Mehr und mehr tritt auch die in der Heimat planmäßig betriebene Unterwühlung des Heeres durch Drückebergerei und [[Fahnenflugt in Erscheinung. Wohl sind in der Heimat noch [[kriegsbrauchbare Männer verfügbar, aber sie werden zur Aufrechterhaltung der Kriegswirtschaft (Waffen- und Munitionserzeugung, U-Bootbau, Bergwertsbetrieb, Landwirtschaft, Eisenbahnbetrieb usw.)

7 1) 5. 12. 1914 Ers. / Ldw. I. R. 7; 17. 5. 1915 zum Ldw.I.R. 7 ins Feld; 18. 8. 1917 Lt. d. R.; 27. 1. 1918 zum Gm 9.
2) 31. 8. 1914 I. Ers./Gr.R. 2; 19. 6. 1915 zum Gr.R. 2 ins Feld; 12. 7. 1918 Lt, d. R.
3) 5. 8. 1914 mit I.R. 114 ins Feld; 9. 3. 1918 Lt. d. R.; 18. 5. 1918 zum I.R. 49.
4) 27. 1. 1915 mot
5) 22. 2, 1917 Fw.dt.
6) 15. 9. 1915 II. Ers./I.R. 175; 27. 3. 1916 zum I.R. 175 ins Feld; 1. 3. 1918 Lt. d. ©.

dringend benötigt, weil Deutschland nur über seine eigenen Kraftquellen verfügt und nach dazu seine schwachen Bundesgenossen unterstützen muß. Trotz dieser Nöte hält die Waffe des Feldheeres nach wie vor heldenmütig aus.

Auch in der nur notdürftig zur Verteidigung eingerichteten Vesle-Stellung, gegen die der Feind scharf vordrängt, lassen die Kämpfe nicht nach.

4.—12. 8. Kämpfe bei Fismes und Fismette. (Skizze 47.)

4. 8. Nach Starker Artilleriewirkung greift der Feind gegen 5,00 nachm. die Vorstellungen des G. G. R. 5 Wort an. Dieses geht hart und verlustreich kämpfend bis zum Abend abschnittsweise durch Fismes nach dem Bahndamm südlich der Vesle zurück. Die Brücken werden gesprengt. Der [[stark nachdrängende Feind besetzt Fismes mit stärteren Krästen. Vor dem linken Flügel der 4. G.I. D. kämpft die 32. amerikanischen Division.

Das 8,00 abends in Serval alarmierte 11. besetzt mit 5., 7., 8. und 2. M. G. K. Sandsteinhöhlen an der Straße Blanzy—Fismette, 600 m nordwestwärts Alte Mühle. Die dem F. zur Verfügung gestellte 6. besetzt eine Höhle beim K.T.K. des F. Von 11,00 abends ab arbeiten 5. und 8. beim 1., 6. und 7. beim F. mit Pionieren in der vordersten Stellung. Major v. Kriegsheim übernimmt spät abends den Befehl im Regimentsabschnitt im Regts.Gef.St. in Blanzy. Ihm unterstehen auch Teile der M.G. Ss. Abt. 14 und eine Pion.Komp.

5.8. Lage: 4. G.I.D. zieht das G.G.R. 5 nach dem bewaldeten Hang ostwärts Blangy in Reserve zurück. Vor 17. I.D. setzte sich der über Bazoches vorgestoßene Feind auch nördlich der Vesle fest. 216. I.D. gab ihre Vorstellungen südlich des Flusses

nachts auf. Die Verteidigung des Nordufers liegt im Abschnitt der Division nun beim R.I.R. 93 und beim Regiment.

Nach Beobahtungen der Vorfeldkompanien 200 sich der Feind vom Bahndamm zurück. Bei Tage werden feindliche Bewegungen in Fismes, sogar Kavalleriepatrouillen und Kraftwagen, [[gesichtet. Von 8,00 abends ab beschießt der Feind die Stellungen mit schweren Kalibern. Vorfühlende Patrouillen des I. und F. stellen abends starke Besetzung in Fismes fest. Die Kompanien des I. und die Pioniere werden zum nächtlichen Stellungsbau wieder vorgezogen.

6. 8. Nach starkem Artilleriefeuer, auch auf den Abschnitt der 4. G.I.D., greift der Feind den linken Flügel der 17. I.D. an und drückt ihm über die Straße Fismes—Bazohes zurück. Rechter Flügel des R.I.R. 93 muß zurückschwenken. Auch dort setzt sich der Feind nördlich der Vesle fest.

Führer des I.: Hptm. v. Jena für den zum Führer des Rekr.Dep. der 4. G. I. D. ernannten Hptm. Gutknecht‘). Führer des I.: Hptm. v. Lenker. Regts.Adj.: Oblt. v. Bülow. M.G.O. beim Regts. Stabe: Lt. d. R. Oelschläger. Führer der 1. M.G.K.: Lt. d. L. Kretschmer.

7. 8. Gemeinsamer Gegenangriff der inneren Flügel der 17. I.D. und der 4. G.I.D. frühmorgens hat seinen vollen Erfolg. Oblt. d. R. Ulrich wird dabei als Führer des zum Angriff eingesetzten 1./G.G.R. 5 verwundet.

8,00 abends greift der Feind nach kurzem heftigem Artilleriefeuer auch die Vorfeldzone und die H.W.L. des I. an. Durch gut liegendes Feuer der Artillerie, der M.G. und der im Vorfeld liegenden 1. wird der Angriff zusammengeschossen. Von einem bis an den Nordrand der Veslebrücke vorgeschobenen Doppelposten der 12. wird ein Posten verwundet, der andere durch feindliches M.G. Feuer vertrieben. Da eine gesicherte Beobachtung der nur notdürftig gesprengten Brücke aus dem Eckhaus im Straßenwinkel nördlich der Brücke möglich ist, wird von der Wiederbesetzung des Doppelpostens abgesehen. Auf dem Südufer der Vesle
----
1) 16. 10. 1918 Komdr. des R.Jäg.Batls. 18.

liegt vor der Brücke etwa eine amerikanische Kompanie. Bei starker abendlicher Beschießung von Serval in Verbindung mit den Kämpfen an der Vesle erleidet der Gefechtstroß des II. Verluste. U. a. fällt der hervorragend bewährte Offz-St. Dunken 7. Der Gefechtstroß wird daher in die zahlreich vorhandenen Höhlen verlegt. 5. und 8. rücken kurz vor Mitternacht in Höhlen bei Serval in Bereitschaft.

8. 8. Zwecks Verkleinerung der Abschnitte des R.I.R. 93 und Des Regiments wird abends das G. G. R. 5 zwischen beide Regimenter eingeschoben.

6. trifft abends in Geral ein. Nach stärkerem feindlichem Artilleriefeuer von 8,00 abends ab versuchen starke feindliche Patrouillen über die schlecht gesprengt Veslebrücke in Fismette vorzukommen. 12. bringt einen verwundeten Gefangenen (franz. 53. Kolonial-Regt., 10. Div.) ein.

Teile des 11./G.G.R. 5 sind rechts vom I. für III./R.I.R. 93 eingesetzt.

Führer des II.: Oblt. v. Runowski für den erkrankten Hptm. v. Jena. Adj. I.: Lt. d. R. Randow.

9. 8. Während noch die Ablösung des rechten Flügels des I. durch Teile des F. / G.G. R. 5 im Gange ist, kommen plötzlich 1,30 nachts stärkere feindliche Kräfte über die Trümmer der großen Veslebrücke in Fismette und offenbar auch über die Vesle selbst. Sie setzen sich im Vorfeld der 1. und 12. in Häuserresten fest. Trotz sofortigen Gegentoßes wird die 1. in bis zum Morgen dauernden Kämpfen auf die H.W.L. zurückgedrückt. „Im Gefechtsfeld der 12. machte sich der Übergang des Feindes dadurch bemerkbar, daß er [[Dé im Häuserblock nordwestwärts der Brücke, und zwar auf dem Boden des Eckhauses mit M.G. eingenistet hatte, aus dem Bodenfenster die von der Brücke nach Norden und Nordosten führenden Straßen dauernd unter Feuer hielt, und auch in die Häuserfenster des durch diese Straßen begrenzten Häuserblockes schoß. Hierbei hatte die 12. fühlbare Verluste. V.F. Budde wurde tötlich verwundet. Dem Lt. d. R. Giebler gelang es nach mehreren Versuchen, eine Leuchtpatrone durch das Bodenfenster, aus dem die feindlichen M.G. feuerten, in den Boden zu schießen, und auf diese Weise bis zum Morgengrauen die M.G. auszuräuchern und außer Gefecht zu setzen. Sperrfeueranforderungen durch Leuchtsignale blieben von der Artillerie unbeantwortet. Lediglich die l. M.W. des Regiments unterstützten uns bei der Abwehr der feindlichen Angriffe. Gleichwohl gelang es der 12., unterstützt durch ein l. M.G. der 11., das mit Schußrichtung auf die Brücke in der von dieser nach Norden führenden Straße hinter einer Steinbarrikade eingebaut war, den Häuserblock zwischen beiden Straßen bis zum Morgengrauen zu halten, Am frühen Morgen unternommene Versuche, Verbindung mit der rechts liegenden 1. aufzunehmen, blieben erfolglos.“ (Bericht Giebler.) —

Obwohl 3., 4. und Teile der 2. bereits vor dem feindlichen Angriff abgelöst waren, hatte Hptm. v. Leyser wegen der ungeklärten Lage noch den Befehl im rechten Abschnitt beibehalten. Im Morgengrauen legt der Feind starkes Artilleriefeuer auf die H.W.L., um seinen nachts errungenen Vorteil in der Hand zu behalten. Um dem Feinde keine Zeit zur Einrichtung in seiner gewonnenen Stellung zu lassen, versucht Hptm. v. Leyser den Feind möglichst frühzeitig noch durch Stoßtrupps zu vertreiben. Teile der 1. dringen unter ihrem tapferen Führer, Lt. d. R. Bez, schneidig vor, werden aber vom überlegenen Gegner abgeschnitten. Lt. d. R. Sanberger fällt 5,30 früh durch Kopschuß hinter dem Komp.Führer. Dieser und Fw. Drohmann werden

mit anderen Tapferen der 1. später vermißt. Auch Fw. Drohmann zählt zu den Toten. Starkes feindliches Feuer verhindert [[jeglies weitere Vorkommen.

Das feindliche Artillerieseuer hatte auch den Häuserblock norbostwärts der Veslebrücke zum Ziel. „Das Haus, in dem der Führer der 12. mit einer I. M.G.-Gruppe und dem Befehlsempfänger lag, wurde durch einen Volltreffer eingeebnet. Das Artilleriefeuer fügte der 12. weitere schwere Verluste zu. Nach mehrstündigem Artilleriefeuer griff der Feind mit Infanterie den Häuserblock an. Der nur noch aus wenigen Gewehren bestehende rechte Flügel der 12. wurde auf die H.W.L. zurückgebogen, so daß die Gefechtsgrenze rechts der 12. nun nord- und ostwärts des mehrerwähnten Häuserblockes verlief.“ (Bericht Giebler.) —

Um den Feind auf das Südufer zurückzuwerfen, Fismette wieder zu nehmen, und das Nordufer wieder zu halten, soll um 1,00 nachm. nach viertelstündiger Artilleriewirkung angegriffen werden. Es sollen 10., 11. und 12. aus der H.W.L. von Nordosten, Teile des %./G.G.R. 5 von Nordwesten und Westen gegen Fismette vorstoßen. Als Rückhalt werden 3., 4. und 2. in der H.W.L. eingesetzt. Der Angriff kommt jedoch nicht zur Entwicklung, da der Feind dom 12,30 nachm. erneut vorstößt. Jedoch wird sein Angriff restlos abgewehrt. Der eigene Angriff wird dann auf 3,00 nachm. verschoben. Zu dieser Zeit arbeiten [[Dä nach [[Tuer Artillerievorbereitung die Stoßtrupps unter heftiger Gegenwirkung des Feindes vor. Sie kommen ostwärts der Hauptstraße bis etwa 20 m an die Hauptbrückenstelle heran. Das dort stehende Eckhaus ist aber ein unüberwindbares Hindernis, da der Feind in ihm mit vielen M.G. eingenistet ist. Die vorgedrungenen Stoßtrupps können [[Déi auf die Dauer nicht halten. Sie [[mëllen vor dem weit überlegenen Feind zurückweichen, zumal F. /G. G. R. 5 durch starkes feindliches M.G.-Feuer am Vorkommen verhindert war. —

Da die Verbände sehr untermischt sind, befiehlt Major v. Kriegsheim eine neue Regelung der Befehlsverhältnisse. Hptm. v. Leyser befehligt alle in seinem alten Abschnitt eingesetzten Kompanien des Regiments bis zum linken Flügel der 11., während über alle von dort nach links liegenden Teile Hptm. v. Brandenstein den Befehl führt. Das 2,00 nachm. bereits von Serval nach der Mulde 600 m ostwärts Blanzy als Reserve vorgezogene II. geht 6,30 abends am Westhang der Mulde unter Ausnutzung des Buschwerks und der Waldstücke bei Alte Mühle und Fischteich vor und stellt sich mit 5. und 6. bei Fischteich zur Verfügung des Hptm. v. Leyser, mit 7. und 8. beiderseits der Straße Longueval—Fismette zur Verfügung des %./G.G.R. 5 bereit. Nach kurzem Artilleriefeuer treten 9,30 abends nochmals 3. und 4., sowie Teile des F. zum Angriff an. Da die Artillerie aber wegen schlechter Beobachtung die feindlichen Widerstandsnester in Kellern und Häusertrümmern von Fismette nicht wirksam fallen konnte, ist das Ergebnis des Angriffes genau das gleiche, wie am Nachmittag, ein langsames, mühsames Vorarbeiten bis dicht an die Brückenstelle, an der wieder stärkstes M.G. Feuer Einhalt gebietet. Ein neuer, vom 11. zu

führender Angriff wird 11,30 abends von der Division befohlen. 8., 7., 6. und 5. stellen sich angriffsbereit, rechter Flügel der 8. am Straßenkreuz am Nordwestrand von Fismette. Im letzten Augenblick wird der Angriff jedoch auf den nächsten Tag verschoben und später ganz abgesagt. Teile des G.G.R. 5 errangen auch nur geringe Fortschritte im Westteil von Fismette. Auch hier leistete der Feind erbitterten Widerstand. Durch Gefangene werden die amerik. 32. und 28. Div. festgestellt.

10. 8. 5,00 früh greift der Feind auf breiter Front abermals mit stärkeren Krästen an. Die Vorposten der 12., die noch nachts das Vorfeld wieder besezt hatten, ziehen sich, rechts umfaßt, kämpfend zurück. Vor der H.W.L. bricht der Angriff im Feuer der 6., 8. und der Füsiliere unter großen Feindverlusten zusammen.

Und dennoch stürmt der zähe Feind 7,30 vorm. nach heftiger Artillerievorbereitung nochmals in regellosen Haufen gegen die H.W.L. vor. Es gelingt ihm an einer Stelle einzubringen, aber durch Gegenstoß einer Gruppe vom Zuge des V.F. Poot 6. wird der Feind sogleich wieder geworfen. Teile des G.G.R. 5 halten Fismette-West und Nordwest. 12. liegt im Vorfeld mit bis zur H.W.L. zurückgebogenem rechtem Flügel.

Führer der 5.: Lt. d. R. Menzel für den verwundeten Lt. d. R. Maler. Lt. d. R. Sälotter vom Stabe des I. wird zum Regts.Stab kommandiert.

11. 8. Da 216. I.D. nachts den linken Teil des Abschnittes des F. übernimmt, und dort 1./42 einsetzt, rückt das F. in Reserve in die Mulde südostwärts Blanzy. 11. ist num allein Stellungsbataillon mit 7., die 5./G.G.R. 5 westwärts der Straße Blanzy—Fismette ablöste, 8., 6. und 5. Das Vorfeld im Westteil von Fismette behält die dem II. unterstellte 8./G.G.R. 5 besetzt. 1. ist in Bereitschaft mit 3. und 4. hinter 7., 8. und 6. sowie 1. und 2. südlich des Gef. St. des II. und I. am Weg Blanzy— Fismette. Als 5,00 früh in Fismette lebhafte Bewegungen beim Feinde erkannt werden, lenkt die Artillerie dorthin ihr Vernichtungsfeuer.

Die beabsichtigte Wiedernahme von Fismette soll erh am 12. 8. früh erfolgen, da 4. G.I.D. an der Vesle weiter nach Osten verschoben, und an ihrer Stelle bei Fismette die 29. I.D. eingesetzt wird. Daher wird I. als Stellungsbataillen abends durch III./113 abgelöst. Es marschiert nachts nach Serval.

Verluste 4.—11. 8.: 41 Tote, darunter Offz.St. Dunten 7. (7. 8.), Lt. d. R. Sanberger 1., V.F. Beyer 4. und Budde 12. (9. 8.); 115 Verwundete, darunter V.F. Wilhelm 3. (+ 10. 8.) und 15 später gestorbene U. u. M., ferner Lt. d. R. Kluitmann (4. 8.), Offz. St. Lenuweit Regts.Stab (9. 8.), Lt. d. R. Maler, Führer der 5., Lt. d. R. Hollstegge 7. und V.F. Poot 6. (10. 8.); 40 Vermißte, darunter am 9.8. Lt. d. R. Bez, Führer der 1., Schweingel 2. M.G.K., Fw. Drohmann (t), 11 tote U. u. M. und 1 in Gefangenschaft Gestorbener.

12. 8.—8, 9. Kämpfe bei Courlandon. (Skizze 48.)

Allgemeine Lage: Am 8. 8. fette überraschend ein engl.-franz. Großangriff zwischen Albert und Moreuil gegen die weit nach Westen vorspringenden Stellungen der 2. Armee ostwärts Amiens ein. Unter Verwendung mächtiger Tankgeschwader [[broden Engländer, Australier, Kanadier und Franzosen tief in die deutschen Linien ein, so daß der Feind alsbald seine Angriffsfront nach Süden bis zur Oise gegen die 18. Armee erweiterte. Diese wich in der Nacht zum 10. 8. beiderseits Montdidier kämpfend aus, um der ihr drohenden Umfassung zu entgehen. Am 10. 8. wurde auch ihr linker Flügel über die [[Maplinie zurückgedrückt. Nachdem sich am 11. 8. das Eingreifen deutscher Verstärkungen fühlbar machte, gewann der Feind zunächst nur noch wenig Boden. Gen.Oberit v. Boehn, als Oberbefehlshaber der neugebildeten Heeresgruppe für 2., 18. und 9. Armee, bereitet die Abwehr weiterer feindlicher Anstürme an der angegriffenen Front vor.

EE £ G.I.D. übernimmt nun den Abschnitt der 29. I.D. zwischen 216. I.D. und [[baner.

12. 8. Das bis 4,00 früh durch I./112 abgelöste I. marschiert nach Beaurieux. II. und das morgens durch III./112 abgelöste F. marschieren nach sen Schluchten ost- und südostwärts Glennes. Hptm. v. Brandenstein mit Lt. d. R. Schlotter leitet die Ablösung des I.R. 113 in der Nacht zum 13. 8. im neuen Regimentsabschnitt, während Major v. Kriegsheim noch im bisherigen Abschnitt den Befehl behält.

III./113 versucht frühmorgens mit Stoßtrupps des Sturm-Batls. 7 und FLW. der 9./G.R.Pi.R. Fismette vom Feinde zu säubern. Das Unternehmen hat nur den gleichen Erfolg wie das des Regiments am 9. 8.

Abends lost das F. in vorderster Linie an der Vesle hart westwärts Courlandon 1./113 mit 12., 9., 11., 10. und verteilter 3. M.G.K. ab. Anschluß rechts IR. 354, links zunächst noch I.R. 91. Dem F. unterstehen zwei Gruppen I. M.W. des I. und II., und zwei schw. M.W. der 4. G.M.W.K. Im Südausgang von Courlandon und beim K.T.K. werden zwei, bei der 12. wird ein Tankgewehr eingebaut. Bei Tage ist zwischen dem K.T.K. und den Kompanien nur Verbindung durch Meldehund.

11. löst in Bereitschaft 11./113 am Wege Baslieux Je Grand Hameau mit 6. und 7., und am Südhang der Höhe 186 mit 8. und 5. ab. 2. M.G.K. ist auf M.G.Nester verteilt. 1. geht als Brig. Res. mit zwei Kompanien in die Glennesschlucht, mit zwei Kompanien und 1. M.G.K. nach Maizy.

Führer des II.: Hptm. v. Jena nach Genesung.

Die vorderste Linie der 4. G. I. D. läuft nördlich der Vesle auf überhöhenden Höhen vom Südrand von Courlandon nach dem Nordrand von Breuil. Aufgabe der Division ist auch hier, dem Feinde den Flußübergang zu verwehren. Vorwärts der Vesle am Damm der Vollbahn Fismes—Reims liegt die Sicherungslinie des Vorfeldes, dahinter hinter bewachten Brückenstegen hart am Nordufer die Rückhaltlinie des Vorfeldes. Im Zuge der Kleinbahn Fismette—Breuil liegt die H.W.L., dahinter am halben Hang die zweite, und weiter oberhalb die dritte Linie, in denen dauernd [[Eiherheitsbesatzungen liegen. Die 4—6 m breite, 1—2 m tiefe Vesle ist an beiden Ufern mit Bäumen, Unterholz und Schilf dicht bewachsen. Südlich des Flusses erhebt [[Déi die Niederung um mehr als 100 m, übergehend in den etwa 180 m hohen Höhenrücken der La Cense-Ferme mit vereinzelten Waldstücken und Buschwerk. Nördlich des Flusses breiten sich die Tafelberge aus, in deren Südhänge die beiden Schluchten von Baslieux und le Grand Hameau tief, zwischen beiden die Teufelsgrube flacher einschneiden. Die zwischen den Schluchten liegenden Bergnasen und Teilen Südhänge bieten für die Flußniederung gute Verteidigungsmöglichkeiten. Über das Vesletal hinweg ist sehr gute Beobachtung und Feuerwirkung. Aber auch die Sicht des Feindes reicht weit ins Hinterland von Höhen nordostwärts Courville. Eine feindliche zusammenhängende Linie läuft hinter dem Höhenkamm des La Cense-Fermerückens. Auf seinen Nordhängen liegen zahlreiche M.G.Nester, Postenstände, Beobachtungsstellen und M.W.Stellungen. Vorderste feindliche Posten hauptsächlich an der großen Straße Fismes—Reims. Hoher Grundwasserstand in der Flußniederung läßt keinen Stollenbau und keine [[tiefen Schützengräben zu.

13. 8. Morgens übernimmt Major v. Kriegsheim den Befehl im Regts.-Gef.St. an der rechten Regimentsgrenze in Höhe der hinteren Bereitschaftskompanien nordostwärts Baslieux. Die den Verkehr von vorn zum Regts.Gef.St. bewirkenden Meldehunde leisten sehr gute Dienste.

14. 8. Durch Verschiebung der Westgrenze des Divisionsabschnittes verengert sich der Regimentsabschnitt. Abends rückt 1./G.G.R. 5 an Stelle der hier in die vorderste Linie links vom Regiment ein.

Führer der 10.: Lt. d. R. Didel (nach Urlaub). Führer der 12.: Fw.Lt. Kühne für den erkrantten Lt. d. R. Giebler. Adj. F.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm) für den vorübergehend erkrankten Lt. v. Boddien.

15. 8. Zur Besetzung einer Rückhaltlinie auf dem Südufer der Aisne im Falle feindlichen Großangriffes werden aus Troßleuten bei jedem Bataillon zwei Infanteriekampftrupps, ein 1 M.G.- und ein schw. M.G.Trupp gebildet. Sie

[page]
sollen bei erhöhter Gefechtsbereitschaft den Hang süd- und südostwärts Maizy besetzen. Führer der Kampftrupps des Regiments: Lt. d. R. Krahmer.

Führer des F.: Oblt. Frhr. v. Senden (1. 6. Dr.R.) für den zur Führung des R.I.R. 93 kommandierten Hptm. v. Brandenstein. Führer der 11.: Lt. d. R. Chel (Erich).

16. 8. Verlegung des K.T.K. in den Hohlweg 500 m nördlich Courlandon. 8.” mit drei M.G. 08 wird Sicherheitsbesatzung der 3. Linie (Hangstellung) und der nach Norden aus dem Vesletal streichenden Schlucht mit rechtem Flügel am Weg Glennes—Courlandon. 6. ist Nachtkommando an der reiten Regimentsgrenze. 5. ist dem K.T.R. unterstellt. 7. ist Regts.Reserve.

17. 8. Gegen 4,00 früh vor dem linken Flügel der 9. auftauchende feindliche Patrouillen werden abgewiesen. Ebenso werden abends gegen den linken Flügel der 10. vorfühlende feindliche Patrouillen abgeschlagen. 5. bis 8. entsenden abends je zwei Patrouillenführer, die bei den Patrouillengängen des F. das Vorgelände kennen lernen sollen.

Regiment erhält 76 Mann Ersatz.

Führer des I.: Oblt. v. Kunowski für den zum Adj. der 1. G.R.I.Br. ernannten Hptm. v. Leser. Adj. IL.: Lt. Sehr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang). Führer der 1. M.G.K.: Lt. d. 8. Kretschmer. Lt. Czopnitz krank.

18. und 19. 8. Bei nächtlichen Patrouillengängen der 9., 10., 11. und 12. werden feindliche Postierungen an der Nationalstraße nach Reims und Schanzarbeiten an dem vor 9. und 12. liegenden Wald 500 m norbostwärts Magneuz, den der Feind zu einem großen Astverhau gestaltet hat, festgestellt.

4. G.I.D. gehört jetzt zum Korps Schmettow (Gen.Kbo. 65).

20. 8. Abends Ablösung. Stellungsbataillon: I. mit 8., 7., 5., 6. und verteilter 2. M.G.K. Bereitschaftsbataillon: I. Reservebataillon: F. mit 11. und 12. in der Glennesschlucht, Stab, 9., 10. und 3. M. G. K. Maizy.

22. 8. Aus Ersatzrücksichten werden zur Erhöhung des Mannschaftsstandes der Kompanien die Bataillone durch Auflösung je einer Kompanie zu je drei Infanteriekompanien gebildet. Im Regiment werden in den nächsten Tagen 1., 7. und 9. aufgelöst.

a e Hptm. v. Jena für den beurlaubten Regts.Komdr. Führer des [[H.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein. Führer der II.: Lt. d. R. Diekmann (Ernst) für den beurlaubten Lt. d. R. Ebel (Erich).

23. 8. Eine nach etwa einhalbstündigem starkem Artilleriefeuer auf die Veslelinie und die H.W.L. 1,30 nachts gegen die 8. vorstoßende stärkere feindliche Patrouille

mit I. M.G. wird durch sofort einsetzendes Feuer der 8. vertrieben. Dabei tritt Gren. Sonnabend!) 8. durch besonders tapferes und vorbildliches Verhalten hervor. Im rechten Nachbarabschnitt drang gleichzeitig eine zweite starke feindliche Patrouille bei der 5./354 ein und versuchte von rechts her aufzurollen. 5./354 wirft den Feind im Gegenstoß zurück. Die beim Einbruch des Feindes zurückgehenden Postierungen der 354er schossen rote Leuchtkugeln ab als Sperrfeuerzeichen für die Veslelinie. Durch das daraufhin einsetzende Artilleriefeuer erleidet der am Bahndamm liegende Zug der 8. erhebliche Verluste: 5 Tote (Lt. d. R. Fritz Hübner, Gren. Dinter, Frichsche, Alüders, Menger); 5 Verwundete, darunter der am 25. 8. gestorbene Gren. Titzmann; 1 Vermißter (Gren. Richard tot).

24. 8. 4. G.I.D. tritt wieder zum Korps Wichura.

----

1) + 15. 12. 1918 nach Verwundung 24. 9. 1918 bei Glennes.

Patrouillenunternehmen „Klamant“: Nachdem eine noch am 23. 8. spät abends von der 6. vorgeschickte Patrouille festgestellt hat, daß der Wald südostwärts Courlandon zwischen Bahn und Nationalstraße vom Feinde frei ist, und nachdem zwei Patrouillen der 5. und 7. als rechte und eine Patrouille der 6. als linke Flankensicherung vorgeschoben sind, geht 12,45 nachts die Hauptpatrouille der 6. — Lt. d. R. Meulenbergh mit 2 Unteroffizieren und 12 Mann — über die Bahn und die Nationalstraße am Westrand des genannten Waldes entlang bis etwa 200 m südlich der Straße vor. Dann nach Westen umbiegend, um ein an der Einmündung des von Courlandon in die Nationalstraße führenden Weges gemeldetes feindliches M.G.Nest auszuheben, findet die Patrouille dort nur einige leere Erdlöcher. In diesen bleibt sie wegen plötzlich einsetzenden feindlichen Sperrfeuers bis gegen 2,00 nachts. Weiter vorgehend, stößt die Patrouille auf ein Hot besetztes feindliches M.G.Nest, aus dem sie Feuer erhält. Nach längerem Kampf mit Gewehr und Handgranaten dringt die tapfere Patrouille in das M. G. Nest ein. Hier zeichnet sich Utffz. Harms 6. besonders durch schneidiges Vorgehen aus. In der Dunkelheit entkam die feindliche Besatzung unter Zurücklassung ihres M.G., der Munition, zahlreicher Handgranaten und mehrerer Ausrüstungsstücke. Die alsbald aufgenommene Verfolgung muß nach etwa 150m aufgegeben werden, weil die Patrouille in eigenes Artilleriefeuer gerät. Nah nochmaligem vergeblichem Vorgehen weiter nach Weiten, tritt die mit hervorragender Umsicht und Entschlossenheit vom Lt. d. R. Meulenbergh in starkem Feuer geführte Patrouille 4,00 früh unter Mitnahme des feindlichen M.G. den Rückzug an. —

Ohne jegliche Artillerievorbereitung gehen gegen 3,30 nachm. feindliche Schützenlinien, Stoßtrupps ohne Gepäck voran, gegen die 8. vor. In Höhe der Nationalstraße wird der Angriff durch Gewehr- und M.G. Feuer abgewiesen. Das von der 8. gegebene grüne Sperrfeuerzeichnen wurde im Sonnenschein nicht erkannt. So blieb das Sperrfeuer aus, aber das dann später einsetzende Vernichtungsfeuer,

namentlich schwerer Artillerie, [[faßt die Amerikaner gut. Sie ziehen sich erst einzeln, dann truppweise unter größeren Verlusten zurück. Die in der Glennesschlucht durch die 10. abgelöste 11. geht nach Maizy zurück.

144 Mann Ersatz treffen ein.

25. 8. Nach heftiger, nur etwa 10 Minuten dauernder Beschießung des Vorfeldes und der H.W.L. greifen gegen 4,30 früh starke amerikanische Kräfte den Abschnitt des I.R. 354 und die anschließende 8. Letztere weilt den Angriff in der Front ab. Beim I.R. 354 durchgebrochene Amerikaner fallen jedoch die Vorposten der 8. im Rücken, so daß diese auf das Nordufer der Vesle zurückweichen müssen. Die anschließende 7. biegt ihre Vorposten vom Bahndamm zurück. Gegen 9,30 vorm. nehmen Teile der 354er ihre Vesle- und Bahnlinie wieder, so daß 8. und 7. ihre Vorpostenlinien wieder besetzen können. 8. dehnt ihre Postenlinie etwa 200 m in den Abschnitt des I.R. 354 aus und kann daher mit ihren schwachen Krästen den Bahndamm nicht dauernd besezt halten. Zwischen ihren nur dünnen Postierungen dringen immer wieder Teile des südlich des Bahndammes [[Toart eingenisteten Feindes auf die Nordseite der Bahn vor. Den ganzen Tag über dauern die Nahkämpfe mit Handgranaten, Gewehr- und M.G.Feuer an. Sie geben der tapferen 8. Gelegenheit, Schneid und Ausdauer glänzend zu beweisen. Gegen 9,00 abends mit anbrechender Dunkelheit besetzen Teile der 4. die H.W.L. Der Versuch, mit Patrouillen der 5., 7. und 8. den Bahndamm vom Feinde zu säubern, stößt auf starken Widerstand und mißlingt. Erst gegen 10,30 abends wird noch 10 Minuten langem M. W. Feuer der Feind durch Stoßtrupps der 8. und 5.,

die von beiden Seiten am Bahndamm vorgehen, vertrieben. 7. übernimmt wieder ihre Postierungen. Zurückweichen der 354er zwingt gegen 11,00 abends die 8. noch einmal ihre Front zurückzubiegen. Jedoch bringt tatkräftiges, selbständiges Zufassen des Zugführers, Utffz. Schmidt), die 8. bald wieder in den vollen Besitz ihrer gesamten Stellung. Infolge häufiger unklarer Meldungen bestanden [[zeitwelle Zweifel über die Lage in vorderster Linie bei den höheren Dienststellen. Durch wiederholtes persönliches Eingreifen des Führers des II., Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein, wurden alle Unklarheiten beseitigt und einwandfrei erwiesen, daß die Meldungen des Regiments der wahren Lage entsprachen. —

F. löst die 9. auf.

26. 8. Nach Ablösung des I. in Bereitschaft durch das F. löst das 1. kurz vor Mitternacht das II. mit 4., 3., 2., 1. und verteilter 1. M.G.K. in vorderster Linie ab. 5. und 6. besetzen die Artillerieschußstellung in der Glennesschlucht. Stab 1., 7., 8. und 2. M.G.K. [[belegen die Keller in Maizy als Reserve.

27. 8. Bei der Abweisung einer amerikanischen Patrouille durch die 4. um 5,00 früh mit Handgranaten wird ein toter Amerikaner eingebracht. —

7. wird aufgelöst.

Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Ergo für den zum [[M.6.Waffenmeisterkursus kommandierten Lt. d. R. Beige.

28. 8. Führer des F.: Rittm. Cunow.

29. 8. Mit feindlichen Patrouillen zusammenstoßende Patrouillen der 3. und 4. vertreiben den Feind. 8. und 2. M.G.K. rücken abends in die Glennesschlucht, 5. und 6. nach Maizy.

30. 8. Die Gren. Shüße und Rarloff 1. bringen 4,15 früh unter besonders schwierigen Verhältnissen aus dem Vorfeld drei entwichene französische Gefangene, die sich den Weg feindwärts über die Vesle suchten, wieder ein. Sie erhalten vom Gen.Kdo. VIII. R.K. eine besondere Anerkennung für ihre entschlossene Tat.

31. 8. Regts. Führer: Major Frhr. v. Linskow (L. Gr. R. 8, komdt. zum G. G. R. 5). Führer des II.: Hptm. v. Jena.

Allgemeine Lage Ende August: Während der verhältnismäßig ruhigen Zeit in der zweiten Augusthälfte an der Vesle griff der Feind bereits am 15. 8. beiderseits der Avre, gegen Lassigny und westwärts der Oise erneut an, und erneuerte auch am 16. 8. den Kampf um [[None. Am 20. 8. sehte ein französischer Großangriff zwischen Oise und Aisne ein, in dessen Verlauf die 9. Armee ihren rechten Flügel hinter die Oise, und ihre Mitte hinter die Aillette zurücknahm, während ihr linker Flügel das Gelände nordwestwärts Soissons [[et, sur gleichen Zeit griff am 21. 8. der Engländer südlich Arras bis nördlich, Albert in Richtung Bapaume die 17. Armee an. Der Ansturm dehnte sich später auch südlich Albert bis Chaulnes gegen die 2. Armee aus. In schweren Kämpfen wurde die Front der 17. und 2. Armee auf Croisiles—Bapaume und über Albert—Bray zurückgedrückt, während die 18. Armee feindlichen [[Teilvorftögen südlich der Somme standhielt. Am 26. 8. folgte ein englischer Angriff beiderseits der Straße Arras-Cambrai gegen die Wotanstellung der 17. Armee, der [[Déi bis zur Somme ausdehnte. Infolge der ungünstigen Lage wird bis Ende August bei den Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und v. Boehn die Kampflinie im [[Ans [[schlüch an die Wotanstellung in die Linie Bullecourt—ostwärts Bapaume—ostwärts Combles—nordwestwärts Peronne— Somme—vorwärts Ham—Höhen norbostwärts Noyon zurückverlegt. Auch an der Flandernfront nach Kämpfen am Kemmel und beiderseits der Lys bei 4. und 6. Armee infolge der ungünstigen strategischen Lage der Rückzug aus dem auf Hazebrouck ausspringenden Bogen eingeleitet. Der im Frühjahr heitz umstrittene Kemmel ist geräumt. Beide Armeen

boten dem Engländer in der Linie St. Eloi— vorwärts Armenetières— Neuve Chapelle Halt.

Wegen dieser schwerwiegenden Ereignisse steht auch die Zurückverlegung der Front an der Vesle dicht bevor.
----
1) Gef. 29. 10. 1918 Recouvrance.

Stellenbesetzung am 1. 9. 1918.
Regimentsstab.
Regts.- Führer: — — v. Linskow.
Regts.-Adj.: Oblt.
Ord.- und Nachr. Se R. Graf Finck v. Finckenstein.
z © Lt. d. R. Delichläger.
8 Fischer (Wilhelm).
bau-Offz.: Lts. d. R. Langhans, Schlotter.
Regts.-Arzt: Ob. Ka d. R. Dr. Praffe.

I. Bataillon.
Führer: Hptm. v. Stieteneron.
Adj.: St nen,
Ord,-Offz.: Lt. v. Aries (seit 19. 8. vom Ers.Batl.).
M.G.O.: EL, Haale.
Verpfl.-Offz.: Fw.Lt. (seit 30. 8.) Menz.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Praffe.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.
2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Lts. d. R. Lauer, Krahmer, Sgt. Manthe, Vierguß; Komp.Feldw.: Offz.St. Hochwedel.
3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schmidt; Zugf.: Lt. d. R. Lüdtle, V.F. Beitz, Sgt. Kaltstein, Hp, Schneider; Komp. Fedw.: Offz.St.: Drefler.
4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Lübbert; Zugf.: V.F. Zeihmar, Weber; Komp. Fedw, : Offz. St. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Wojanski; Zugf.: V.F. Launer, Krüger, Gnuschke, Ihde; Komp. Selm. Offz.St. Werner.
M.W.Zug: V.F. Wieczoreck.

Reserve: Offz.St. Lipffert 3.
II. Bataillon.
Super: Hptm. v. Jena.
Dolt. v. Kunowski.
Zi E Lt. Frhr. Genf v. Pilsach (Wolfgang).

DH SE om,
OM.St. biinbescheld
Arzt: A.Hilfs- Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Losewski.
5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Menzel; Zugf.: V.F. Teschner, Kolz, Flügen, Schweißer; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schenk; Zugf.: Lt. d. R. Meulenbergh, Fw. Nagujhewsti, V.F. Poot, Beihel; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rühmann!); Zugf.: Lt. d. R. Gerwinn, V.F. Rittershausen, Triente, Ostermann; Komp. Fedw.: Off.St. Schulze (Fritz).
2. M.G. K.: Führer: Lt. d. R. Lehmann (Otto); Zugf.: V.F. Wlodokowski, Heinen, Faber; Komp. Feldw.: Offz, GL: Matusch.
M.W. Zug: V.F. Sterwerk.
Nachr. Zug: V.F. Frankowski.
Reserve: Offz.St. Falley 8, V.F. Peters 6., Williih, Schmit 2. M.G.K.

F. Bataillon.
Führer: Rittm. Cunow.
Lt. v. Boddien,
Ord. Offz. BES d. R. Ebel (Wilhelm).
M.G.O. Lt. Garlin.
Bodé: GE Fw. Lt. Beyer.
----
1) 14. 8. 1914 Lë. 85; 26. 10. 1914 zum I.R. 85 ins Feld; 16. 1. 1916 Lt. d. R.; 21. 6. 1918 ët, O.R. 3. 9; 28. 8. 1918 zum 5. G.R. z. F.

Verpfl.-Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls.-Arzt: F.Hilfe-Arzt Groß (seit Mitte August).
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.
10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Dickel; Zugf.: V.F. Wilte, Werner, Utffz. Schwarz; Komp. Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. L. Arndt; Zugf.: Lt. d. R. Stolz, A net, V.F. Sitzmann, ranzpötter, Seegers; Komp. Feldw.: Offz.St. Tril.
12. Komp.: Führer: Fw.Lt. Kühne; Zugf.: V.F. Kallmeyer, Lindstädt, Sgt. Bont, Hempfling; Komp. Feldw.: Offz. St. Speni
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Ergo; Zugf.: Utis. Höfle, Grube, Käfe, Gerdung; Komp.-Fedw.: Offz. St. Richter.
M.W.Zug: V.F. Huismann.
Reserve: Lt. d. L. Kühne, Offz.St. Kuhn.
Regts. Pi.Park: Offz.St. Kleist 4.

Abkommandiert: Hptm. v. Brandenstein Führer des R.I. R. 93; Lts. d. R. Hübner (Gerhard) zum Batls. Führerkursus; Beige zum M. Waffenmeisterkursus Spandau; Bär zur 4. G.I.D.; Rechler zur "ër Ed, der 7. Armee.

Krank: Lt. d. R. Rex (seit 21. 8.).

Beurlaubt: Major v. Kriegsheim, Lts, d. R. Roßbach, Ebel (Erich), Giebler, Diekmann (Ernst), Poistada, Lt. d. L. Kretschmer, Fw.Lt. Mai.

1. 9. Nächtliche Patrouille der 3, Sgt. Gärtner, stellt fest, daß tagszuvor im Vorgelände niedergelegte Zeitungen weggeholt wurden. Die Patrouille des Utffz. Menzel 4. nimmt vor dem Bahndamm einem toten Amerikaner Papiere und Erkennungsabzeichen ab, und bringt eine französische Muskete und drei amerikanische Gewehre ein. Eine Kompanie des G.G.R. 5 übernimmt den Abschnitt der 1., die auf dem rechten Flügel des Regimentsabschnitts eingesetzt wird.

2. 9. Nachts größeres Patrouillenunternehmen durch Lt. d. R. Lauer mit 2 Unteroffizieren und 10 Mann der 2. im Gelände ostwärts Magneux gegen ein feindliches M.G.Nest. Während Utffz. Runzat mit fünf Mann das M. G. Nest von rechts umgehen soll, geht Lt. d. R. Lauer mit Uiffz. Zaworski und fünf Mann von links dagegen vor. Als sich die Abt. Lauer den feindlichen M.G. nähert, weicht die feindliche Besatzung aus. Zwei Amerikaner laufen der Abt. Kunzat in die Arme. Der schneidige Utffz. Kunzat schlägt einen mit dem Bajonett auf ihn einstürzenden Amerikaner kurz entschlossen mit einer Handgranate zu Boden. Daraufhin wirft der zweite Amerikaner sein Gewehr weg und gibt sich gefangen (Amerik. 109. I.R., 28. Div.). Unterdessen ließ Lt. d. R. Lauer, der im weiteren Vorgehen auf eine stärkere feindliche Besatzung stieß, die Unterstände in dem feindlichen M. G. Nest möglichst zerstören, wobei er umsichtig vom [[Dm, Zaworski unterstützt wurde. Dann kehrt er zurück. Drei Mann der Abt. Kunzat waren bei der vom Lt. d. R. Lauer vorbildlich geführten Unternehmung verwundet worden.

XXXXXXXXXXXXXX
8. 9. Allgemeine Lage: Weitere feindliche Großangriffe zwischen Scarpe und Somme bei 17. und 2. Armee sowie schwere Kämpfe bei 18. und 9. Armee führen Anfang September zur Zurückverlegung der Fronten dieser Armeen und des rechten Flügels der 7. Armee in die Siegfriedstellung etwa in Linie Lens— westwärts Cambrai— westwärts St. Quentin— La Fere— ostwärts Soissons, sowie in deren Anschlußlinien auf dem Chemin des Dames und nördlich der Aisne. Nur linker Flügel der 7. Armee bleibt noch an die Vesle angelehnt. Durch die eintretende Frontverkürzung wird die Ausscheidung von [[Heeresrent ermöglicht. Das deutsche Westheer ist [[Heart geschwacht, aber seine Front ist [[ungebroen.

= Son Abend wird die Zurücknahme von der Vesle (Bewegung „Kanalbau") eingeleitet.

Verluste 12. 8.—3. 9.: 14 Tote, darunter Lt. d. R. Hübner (Fritz); 35 Verwundete (3 später gestorben); 6 Vermißte (3 tot und 1 in Gefangenschaft gestorben).

Offz. St. Kleist 4., komdr. zum Regts. Pi. Park, krank.

38, Kämpfe vor der Siegfried-Stellung 1918.
4. 9.—3. 10. 1918.

4.30. 9. Kämpfe im Romainriegel, (Skizze 49.)

4.9. 4. G.I.D. räumt nachts die Veslestellung und hält auf den Höhen zwischen Vesle und Aisne den Romainriegel beiderseits der Beauregard-Ferme mit weitem Vorfeld südostwärts Glennes an der Straße Glennes—le Grand Hameau. Rechts das Regiment mit Anschluß rechts an 216 I.D., Mitte G.G.R. 5, links R.I.R. 93. Vorpostenlinie etwa 2 [[Keen der Straße Glennes—le Grand Hameau. Rückhaltlinie etwa an [[Deler

Nach Zerstörung der Vesleübergänge räumt I. 12,30 nachts die Veslelinie und geht über Beauregard-Ferme—Muscourt in die Reservestellung im Walde an der Aisne südostwärts Mühle Maizy zurück, wo es gegen 3,00 früh eintrifft. Unter Lt. d. R. Lauer bleiben als Kampfpatrouillen eine Gewehr und zwei I. M.G.Gruppen der 2., 3. und 4. zur Verschleierung des Rückzuges, Sicherung der Zerstörungsarbeiten der Pioniere und Abwehr etwa nachdrängenden Feindes an der Vesle. Inzwischen besetzt II. als Kampfbataillon das Vorfeld im neuen Abschnitt. 6. und 5. im Vorfeld; 8. in der Rückhaltlinie; K. T. K. Hinter dem linken Flügel der 8. in der Glennesschlucht; M.G. der 2. M. G. K. vor und in der Rückhaltlinie sowie beim K.T.K.; ein l. M.W. auf Flachbahngestell und zwei T. Gewehre bei der 5. an der Straße Glennes—le Grand Hameau; zwei l. M.W. in der Glennesschlucht; drei l. M.W. in der Schlucht ostwärts Glennes. F. besetzt den neuen Bereitschaftsabschnitt, und zwar 12. als Reserve des K. T. K. in der Schlucht ostwärts Glennes, 10. und 11. am Hang bei Muscourt, B.T.R. im alten Brig.Gef.St. in Muscourt, M.G. der 3. M.G.K. verteilt. Zwei I. M.W. bei der 10. Zwei Tankabwehrgruppen zwischen 12. und 10. Regts.Gef.St. beim Reservebataillon südlich der Straße Maizy—Concevreuz.

Nach ordnungsmäßiger Räumung der bisherigen Stellung folgt der Feind, nachdem er die geräumten Stellungen ert mit Artillerie beschossen hat, nachmittags langsam mit Infanterie über die Vesle. Er erreicht gegen 4,00 nachm. Baslieux. Die an der Vesle gebliebenen Kampfpatrouillen weichen auf die neue Stellung aus. Offizier- und Unteroffizierpatrouillen der 6. und 5. [[Hären nachmittags und während der Nacht im Vorgelände auf. 10. und 11. arbeiten mit Unterstützung der 4. Tag und Nacht am Stollenbau im Romainriegel, der bisher nur auf der Karte verzeichnet ist. 12. und 3. stehen den K.T.K. für Stellungsarbeiten zur Verfügung.

1. wird aufgelöst.

Durch Zusammenziehen der l. M.W. Züge der Bataillone wird im Biwak eine M.W.K. unter Lt. d. R. Filer (Wilhelm) zusammengestellt, während der größte Teil der I. M.W. in Stellung bleibt. Zugführer: V.F. Wieczoreck, Sterwerk und Huismann; Komp.-Feldw.: V.F. Krüger 2. Stärke der M.W.K.: 1 Op, 4 V.F, 116 U. u. M., 31 Pferde, 20 Fahrzeuge, 10 l. M.W.

Oblt. v. Runowski zum Stabe der 4. G. I. D. Adj. I.: Lt. v. Kries für den beurlaubten Lt. Rungen. Adj. I.: Lt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang). Lt. d. R. Schlotter tritt vom Regts.Stabe wieder zum I. 3

5. 9. 8,00 vorm. werden etwa 200 über die Höhe südlich Merval herunterkommende Amerikaner wirksam durch M.G.Feuer der 6. zerstreut. Einen gleichzeitigen Versuch des Feindes, durch die Schlucht nordostwärts Baslieux gegen G.G.R. 5 vorzudringen, vereitelt gut liegendes Artilleriefeuer. Ein gegen 10,00 vorm. nach Werter Artillerievorbereitung gegen den Divisionsabschnitt einsetzender amerikanischer Angriff wird verlustreich, für den Feind durch Feuer aller Waffen abgewiesen. Vor der Sicherungslinie des Regiments gräbt sich der Feind nach seinen vergeblichen Vorstößen ostwärts des Weges Merval—Baslieuxr ein. Die 9,00 abends zur Säuberung der Schluchtspitze südostwärts Merval vorgeschickte Patrouille des Utffz. Teich 6. findet die Schlucht frei vom Feinde. Patrouillen werden nicht gesichtet.

Von jetzt ab ist ein Zug der in der Rückhaltlinie liegenden Kompanie mit den dort liegenden drei schw. M.G.Zügen Sicherheitsbesatzung der Rückhaltlinie. Die linke Kompanie im Romainriegel ist mit den dort liegenden beiden [[schw. M. G. Zügen Sicherheitsbesatzung des Romainriegels im ganzen Regimentsabschnitt. Ein Zug der Res. Komp. des K.T.K. in der Schlucht ostwärts Glennes ist Nachtkommando für die rechte Regimentsgrenze. Das Ruhebataillon ist Div.-Res. Es besetzt drei Aisnekanalbrücken mit je einer I. M.G.Gruppe als Sicherheitsbesatzungen, die gleichzeitig die bei den Brücken liegenden Brückenstege bewachen und die Brückenkopfstellungen ausbauen.

Verluste 4. und 5. 9.: 2 Tote; 4 Verwundete (1 später gestorben).

6. 9. Patrouillen der 6. und 5. stellen nachts in der von der Schluchtspitze südostwärts Merval nach Südosten laufenden Linie feindliche Posten fest. Gegen 11,00 vorm. greifen etwa 200 Amerikaner wieder die 6. an. Der Angriff, bei dem der Feind am linken Flügel der 6. das Hindernis erreicht, bricht im Abwehrfeuer zusammen. 5. weilt gleichzeitig eine [[Di am Wege Baslieur—Glennes vorarbeitende, etwa 40 Mann zählende amerikanische Aufklärungspatrouille durch Feuer ab. —

Nach Trommelfeuer von 2,00 nachm. ab greifen starke feindliche Kräfte 2,30 nachm. den ganzen Divisionsabschnitt an. 5. schlägt unter hervorragender Mitwirkung des vorgeschobenen l. M.W. den Angriff frontal ab. Jedoch von links her wird sie bedroht, da der Feind im Verlauf seines Angriffes den rechten Flügel der Postenlinie des R.I.R. 93 zurückdrückt, dadurch die Vorfeldkompanien des G.G.R. 5 von links umfaßt, und diese zum Ausweichen zwingt. Der Feind rollt das Vorfeld der 12./G.G.R. 5 von links her auf und stößt dann auch gegen den Vorfeldzug der 5. vor. Zielen vermag er jedoch nicht aufzurollen, da hier besonders der Zugführer, V.F. Teschner, hervorragende Umsicht und Tatkraft entfaltet. Er nimmt, obwohl der Feind seinen Zug schon zum Teil umgangen hat, den Kampf nach zwei Seiten auf und hält sich bis Verstärkungen der 5. heran sind. 5. wird aber gezwungen, ihren linken Flügel etwa 300 m zurückzubiegen. Später geht der tapfere V.F. Teschner wieder mit seinem Zuge unter hartem Kampf etwa 200 m vor und schanzt sich ein, da er seinen Anschluß mehr an G.G.R. 5 hat. Dieses erlitt in schwerstem Abwehrkampf große Verluste. Gegen 9,00 abends gelingt es einer starken feindlichen Patrouille durch einen alten Laufgraben vorübergehend zwischen 6. und 5. im Vorfeld einzubringen. Mit Unterstützung von drei Gruppen der 8. wird bis gegen 1,00 nachts die alte Vorfeldstellung wieder ganz zurückgenommen.

Verluste: 6 Tote; 11 Verwundete.

Batls.Arzt des Y.: F.Hilfs-Arzt Morath für den versetzten F.Hilfs-Arzt Groß.

7. 9. Infolge Verschiebung der Divisionsgrenzen nad Nordwesten soll das Regiment den linken Komp.Abschnitt der 216. I.D. übernehmen und dafür seinen linken Komp. Abschnitt an G.G.R. 5 abgeben. Da die Vorfeldkämpfe bis in die Nacht anhalten, unterbleibt die Verschiebung zunächst im Vorfeld und in der Rückhaltlinie. Nur das F. führt in der Bereitichaft die nötigen Verschiebungen durch. Ruhiger Tag bei trübem, regnerischem Wetter mit schwächerer Artillerietätigkeit. 6. schiebt morgens ihre Vorposten und ein l. M.G. 50—100 m über Punkt 180,8 vor. Da der Feind am Tage den Abschnitt [[einsieht, wird von jetzt ab nur nachts mit allen Krästen an der Stellung gearbeitet. Die für die Nacht dem K.T.K. zur Verfügung gestellte 11. rückt in die Schlucht ostwärts Glennes. Dafür rückt eine Kompanie des 1. in den Romainriegel und arbeitet dort.

Führer der 5.: Lt. d. R. Roßbach (nach Urlaub). Lt. (seit 17. 7.) v. Eberhardt und Lt. d. R. v. Meding nach Genesung wieder zum Regiment.

8. 9. Nächtliche Patrouillen der 8., 6. und 5. unter Sgt. Seidler 8., Schäfer 6. und Schumacher 5. [[fären im Vorgelände auf. Hauptsächliche feindliche Linie bei Punkt 168,1 (Schluchtspitze südostwärts Merval) und dann nach Südosten mit vorgeschobenen Postierungen. Zwecks Durchführung der Verschiebung nach

Nordwesten übernimmt die 8. nachts vom I.R. 59 den Abschnitt südlich Glennes. Ein 8,00 vorm. gegen die [[Sichherheitslinie des G.G.R. 5 unternommener französischer Vorstoß wird zwischen Vorposten- und Rückhaltlinie abgewiesen. In schnellem Nachstoß werfen Stoßtrupps den Feind über die Postenlinie wieder zurück. 5. unterstützt wirksam durch Flankenfeuer den Vorstoß der Stoßtrupps des 11./G.G.R. 5, die 17 gefangene Franzosen (I.R. 307) der franz. 62. I.D. einbringen, die nachts die Amerikaner ablöste. 5. bleibt dann im Vorfeld, da noch eine etwa 300 m breite Lücke zur 8./G.G.R. 5 besteht, die das Vorfeld dort besetzt hat.

Sgt. Oehler 8. erkundet mit seiner Patrouille von mittags ab bis zum Eintritt der Dunkelheit und macht wichtige Feststellungen über feindliche Posten und M.G.Stellungen südostwärts Merval.

9. 9. 8,00 vorm. greift der Feind den linken Flügel des I.R. 59 und den Abschnitt des II. mit Worten Schützenlinien an. Während der Angriff vor I.R. 59 uud vor der 8. sehr schnell zum Stehen gebracht wird, gelingt es etwa 100 Franzosen infolge Versagens eines M.G. die rechten Postierungen der 6. etwas zurückzudrücken. Im Gegenstoß wird der Feind mit Unterstützung des vorgeschobenen I. M.W. wieder geworfen. Nur bei Punkt 180,8 hält sich der Feind mit einem M.G. Gegen Abend versucht ein Franzose das Drahthindernis bei der 8. zu durchklettern. Er wird von einem beherzten Grenadier der 8. gefangen genommen, und ist vom I.R. 338 (62. I.D.).

Abends Ablösung. Kampfbataillon: 1. mit 4. und 3. im Vorfeld, 2. in der Rückhaltlinie. 1. M.G.K. verteilt. Bereitschaftsbataillon: II. mit 8. als Reserve des K.T.K. in der Schlucht ostwärts Glennes. 5. im Romainriegel, 6. in Unterständen beim B.T.R. 2. M.G.K. verteilt. Reservebataillon: Y.

Von der aufgelösten 4. G.M.W.K. treten zum Regiment über: Lt. d. R. Müller-Sipper!) unter Verbleib beim Gen.Kdo, VIII. R.K., Lt. d. R. Preih?), 3 V.F., 61. U. u. M., 2 mM.M., 3 Munitionskarren.

1) 8.8. 1914 mit I.R. 32 ins Feld; 13. 12 1915 zur 4. G.M.
2) 8. 6. 1915 Ers./Pion. 11; 27. 1. 1916 M.M.Ers.Batl. 3. 7. 1917 Lt. d. R.
2. 1916 St. d. R.
916 zur 4. G. M. W. K.

10. 9. Tagsüber beschieSSt der Feind die Schluchten und die Hänge bei Glennes. Streufeuer liegt im Hintergelände.

11. 9, Nächtliche Patrouille des Utffz. Loh 4. erkundet, daSS der Franzose sich südlich Glennes von der Schluchtspitze bei Punkt 168,1 stark vorarbeitet. Der Feind wird durch M.G.Feuer gestört. Utz. Schütte 3. erhält mit seiner Patrouille von französischen Posten bei Punkt 180,8 an der Straße Glennes—Baslieuz

Handgranatenfeuer, durch das Gefr. Reblin 3. schwer verwundet wird. Die Patrouille antwortet mit Handgranaten, muß dann aber zurück, um nicht abgeschnitten zu werden. Tagsüber Artillerieftreufeuer und zeitweife Feuerüberfälle auf die Glennesschlucht. Gegen 8,30 abends starkes feindliches Feuer auf dem Regimentsabschnitt in Verbindung mit dem 8,50 abends einsetzenden feindlichen Angriff gegen G.G.R. 5 und R.I.R. 93, der abgewiesen wird.

12. 9. Nächtliche Patrouillen der Utffz. Rex und Loh 4. sowie des Spt. Hinte 3. bestätigen erneut stärkere feindliche Postierungen mit M.G. und lebhasten Patrouillengang bei und zwischen den Punkten 168,1 und 180,8. Tagsüber übliches Artilleriestreufeuer auf den Abschnitt. Die beiden m. M.W. werden beim R.I.R. 93 eingebaut.

Führer des IT.: Lt. d. R. Hübner (Gerhard) für den abkommandierten Hptm. v. Jena.

Verluste 8.—12. 9.: 4 Tote; 21 Verwundete; 1 Vermißter.

13. 9. Führer der 1. M.G.K.: Lt. d. R. v. Meding.

14. 9. Großkampftag! Etwa 5,45 früh beginnt schlagartig stärkstes Artilleriefeuer auf die Abschnitte der 216. I. D., 4. G.I.D. und 19. I.D. (seit einigen Tagen für bayer. 2. I.D. eingesetzt). Nach einstündigem Trommelfeuer führt der Franzose den durch Einsatz frischer Truppen schon seit Tagen vorbereiteten Angriff mit dem Ziel, sich in den Besitz der beherrschenden Tafelberge zu setzen und die Deutschen über die Aisne zurückzuwerfen. Bei dem gegen 7,00 vorm. unter dem [[Suhe des Artilleriefeuers erfolgenden Angriff gegen das I.R. 59 und die rechts liegende 4. des Regiments wird letztere, da I.R. 59 dem Angriff nachgeben muß, von rechts her umfaßt, überrannt und fast vollständig überwältigt. Ihr Führer, Lt. d. R. Lübbert, ist unter den in Gefangenschaft Geratenen. Zur gleichen Zeit führt der Franzose einen starken Stoß gegen die links von der 3. im Vorfeld liegende 1./G.G.R. 5, deren Sicherungslinie eingedrückt wird. Die infolgedessen in der [[Hinten Flanke vom Feinde [[gefahte 3. unter Lt. d. R. Schmidt erleidet starke Verluste und bringt, allmählich kämpfend weichend, den Angriff erst am Südhang der Glennesschlucht zum Stehen.

Während R.I.R. 93 den Angriff vor seiner Postenlinie abschlagen, und G.G.R. 5 den über die Sicherungslinie vorgedrungenen Feind durch schnell geführte Gegenstöße der 2. und 4./G.G.R. 5 zurückwerfen und so die Lage nach kurzer Zeit wiederherstellen kann, entspinnt [[Dei im Abschnitt des Regiments nun ein längerer, harter Kampf um den Südhang der Glennesschlucht. Auch I.R. 59 hatte beim französischen Angriff aus Glennes weichen müssen. Schon während der ersten Kämpfe war mit den [[Stemm der Anschluß verloren gegangen. Daher konnte der Franzose nach der Einnahme von Glennes, die zwischen I.R. 59 und dem Regiment entstandene breite Lücke ausnutzend, über das Dorf auch von [[Nordmelen in die

Schlucht ostwärts des Dorfes eindringen. Vier am Südrand der Schlucht eingebaute I. M.W., die beim französischen Angriff noch Sperrfeuer abgeben [[konnten, gehen verloren. Ihr Führer, V.F. Wieczoreck, wurde schon während der Artillerieschlaht morgens verwundet. Utffz. Schröder sowie die

— 467 —

Gren. Peter und Waste sind gefallen. Der Rest des M.W.Zuges (11 Mann) wird später vermißt. 3. und die Reste der 4. müssen zunächst auch nach der Schlucht [[Hin abriegeln und sichern. Hptm. v. Stietencron schreibt: „Eine Weile sah es sehr schlimm aus. Die Franzosen waren dicht an den K.T.K. herangekommen, aber ich [[raffte alle Befehlsempfänger, Telephonisten und sogar die Melder des [[A.B.D. zusammen und machte eine Art Gegenstoß aus dem Unterstände heraus. Als wir den Steilhang [[erflommen hatten, waren wir rings von Franzosen umgeben, die aber auf mein herrisches [[A bas les armes, vous êtes prisonniers“ tatsächlich [[bereinfielen und sich ergaben.“ Gegen 7,15 vorm. [[setzt Hptm. v. Stietencron die ihm unterstehende 8., Lt. d. R. Rühmann, aus der Schlucht ostwärts Glennes zum Gegenstoß an. Sie soll die 2., Lt. d. R. Lauer, die die Rückhaltlinie [[belegt und auch schwere Verluste hatte, auffüllen und mit ihr und mit der 1. M. G. K. die genannte Linie halten. Die über die Höhe zwischen beiden Schluchten vorgehende 8. gewinnt am linken Teil des Abschnittes und darüber hinaus im Abschnitt des G.G.R. 5 die Rückhaltlinie. Sie greift mit Teilen in den Kampf ein und treibt die Franzosen bis zum Südrand der Glennesschlucht zurück. Mit G.G.R.5 ist die Verbindung wiederhergestellt. Die Lage ist links wieder gesichert. Etwa 20 Gefangene (französisches I.R. 279, 62. I.D.) sind von [[dertapferen 8. eingebracht. Jedoch — rechts ist die Lage völlig unklar. Wieweit der Feind über Glennes vordrang, ist zunächst unbekannt. Vorerst wird vom K.T.K. aus nur ein im Hohlweg nördlich” Glennes eingenistetes französisches M.G. bemerkt. 9,00 vorm. setzt Hptm. v. Stietenceron die vom B.T.R: herangezogene 6., Lt. d. R: Schenk, an, um die Rückhaltlinie rechts zu nehmen und, falls dies nicht möglich ist, eine neue Rückhaltlinie zu bilden. Möglichst soll versucht werden, Glennes wieder zu erreichen, und die vom Feinde weiter vorgedrungenen Teile abzuschneiden. Bereits 9,25 vorm. meldet Hptm. v. Stietenceron dem Regiment, daß seiner Ansicht nach das I.R. 59 auch seine Rückhaltlinie nordostwärts Glennes verloren hat. Inzwischen ist das schon 6,15 vorm. vom Regts. Führer alarmierte und bald darauf zum B.T.R. an den Hang nordwestwärts Muscourt abgerückte F. dort 8,20 vorm. eingetroffen. 11. und zwei Drittel 3. M.G.K. sind dem K.T.K. unterstellt. 10., 12. und ein Drittel 3. M.G.K. bleiben Regts.- und Div. Res. am Hang beim B.T. K. Zwei Züge der 11., Lt. d. L. Arndt, werden links neben die 6. geschoben, um deren Vorgehen zu unterstützen und die Schlucht vom Feinde zu säubern. Hptm. v. Stietencron fordert 11,15 vorm. Artilleriefeuer auf Glennes an, und schon nach einer viertel Stunde arbeiten sich 6. und 11. vor. Ein bedeutendes Vorwärtskommen ist jedoch nicht möglich. Flankierendes M. G. Feuer von rechts bringt den vorgehenden Kompanien schwerste Verluste, mit denen nur ein unbedeutendes Geländestück gewonnen ist. V.F. Sitzmann, Gefr. Fritz und drei Mann der 11. zeichnen sich bei der Überrumpelung

eines französischen M. G. Stützpunktes in der Glennesschlucht hervorragend aus. V.F. Sitzmann soll mit zwei l. M.G.Gruppen die rechte Seite der Schluht vom Feinde säubern. Ein M.G. geht in der Schlucht, das andere unter [[rig am Hange vor. Während ersteres durch das ungünstige Gelände nicht weit kommt, erreicht letzteres den oberen Hang. Fritz arbeitet sich unter schwierigsten Verhältnissen bis an den Weg Maizy—Glennes heran und geht, da weiters Vordringen unmöglich ist, in Stellung. Etwa 50 m entfernt liegt am unteren Hang ein französischer Stützpunkt. Der in der Mitte zwischen seinen beiden I. M.G.Gruppen vorgegangene V.F. Sitzmann will [[nun auf ein Zeichen vom Gefr. Fritz zu diesem in der Mulde [[vorfriechen. Es gelingt ihm aber nicht, denn bald sausen ihm feindliche Kugeln um die Ohren. Also ein anderer Entschluß!

Durch Gestrüpp und Erdhaufen etwas gedeckt, [[erklimmt er den Hang und kriecht auf dem Weg vor. Hier liegen Leute der 6. mit einem feuerbereiten I. M.G. Die vordersten Leute der 6. [[maen auf eine allerdings sehr gefährliche [[Durchgangsstelle aufmerksam, wo schon mehrere Leute erschossen lägen. Dennoch dringt V.F. Sitzmann entschlossen weiter vor, während das I. M.G. [[Fri feuert. Nachdem V.F. Sitzmann den Gefr. Fritz erreicht hat, wird der französische Stützpunkt gut eingebaut am Schräghang entdeckt. Nach kurzer Beratung kriecht nun Gefr. Fritz unter dem [[Schuß des M. G. Feuers bis an einen Strauch vor und erkundet, wie dem Stützpunkt am beiten beizukommen ist. Nachdem er glücklich wieder zum M.G. zurückgekrochen ist, gibt V.F. Sitzmann die Befehle zum Handstreich auf den französischen Stützpunkt. Während Gefr. Fritz mit drei Mann wieder an den Strauch vorkriechen, und von da eine Handgranate in den Stützpunkt werfen soll, will V.F. Sitmann die Ablenkung des Feindes bewirken. Dazu kriecht er soweit zurück, daß er sich mit dem Führer des I. M.G. der 6. verständigen kann. Alles [[klappt. Auf sein Zeichen setzt das I. M.G. der 6. mit Dauerfeuer ein. Gefr. Fritz dringt mit seinen drei Tapferen langsam und [[bedädtig vor. Sobald die M. G. Geschosse einschlagen, [[duden sich die Franzosen. Auf ein zweites Zeichen des V.F. Sitzmann feuert das I. M.G. der 11. über den Stützpunkt hinweg, denn unter den Kugeln kriecht Fritz vor. Er erreicht den Strauch. Nun kriecht auch V.F. Sitzmann vor und kommt auch ziemlich nahe an den Feind, ohne dah er bemerkt wird. In dem Augenblid als [[Fri seine Handgranate gut gezielt in den Stützpunkt wirkt, natten beide M.G. los. V.F. Sitzmann ist alsbald bei Fritz, und nun folgt aus fünf Kehlen kräftiges Hurra. Lautes Geschrei folgt. Hände erheben sich über dem Graben. 20 Franzosen kommen heraus und ergeben sich. Sechs sind verwundet, zwei liegen tot im Stützpunkt. Mehrere M.G. sind erbeutet. Der Trupp Gefangene vom französischen I.R. 279 wird zum K,T.K. geführt. Der Weg war frei. —

Nach erneuter einstündiger heftiger Beschießung setzt gegen 1,30 nachm. ein neuer feindlicher Angriff hauptsählich gegen den linken Flügel des G.G.R. 5, gegen R.I.R. 93 und gegen die 19. I.D. ein, der durch Abwehrfeuer aller Waffen im allgemeinen vor der Sicherungslinie zusammenbricht. Nach abermaliger

einstündiger Artilleriewirkung versucht der Feind zum drittenmal, in dichten Wellen vorgehend, sein Ziel zu erreichen. Die Sicherungslinie des G. G. R. 5 wird bis zur Straße Glennes—le Grand Hameau zurückgedrückt. Hier bricht auch [[eler feindliche Sturm blutig zusammen. R.I.R.93 behauptet unverändert sein Vorfeld. —

Während dieser letzten Ereignisse flaute im Regts. Abschnitt die beiderseitige Kampftätigkeit für einige Stunden ab. Es gelang nun, die Lage teilweise zu [[klären, An der Wiedernahme der verlorenen Stellung soll sich auch eine Kompanie des I.R. 59 beteiligen, das jetzt weiß, daSS sein linker Flügel Glennes nicht mehr behauptet. Außer den schon im Kampf stehenden Teilen des Regiments werden noch je ein Zug der 11. und der 10. eingesetzt. Letztere ist schon 12,45 nachm. vom BTR. zum K.T.K. vorgeschoben. 4,45 nachm. beginnt das Vorbereitungsfeuer der Artillerie auf Glennes und den Wald nordostwärts davon. Eine viertel Stunde später treten die Kompanien zum Angriff an. Doch auch dieser scheitert verlustreich. 5,00 nachm. meldet Lt. d. R. Schent, daSS die Artilleriewirkung nicht genügt habe. Der Angriff sei daher aussichtslos gewesen. Starke französische Abteilungen lägen verschanzt am Ost- und Südostrand von Glennes, [[stellen Säuberung mit den verfügbaren schwachen Krästen unmöglich sei. Bei der noch nicht völlig geklärten Lage bei 216. I.D. hatte die Artillerie in nur einviertelstündigem Wirkungsfeuer

den Hauptwiderstand des [[Feindes, besonders der flankierenden M.G.Nester, nicht brechen können. Bei diesem miSSglückten Unternehmen verliert die 10. u. a. ihren ausgezeichneten, vielfach bewährten Führer, Lt. d. R. Dickel, der den Tod fand. Nun [[erh wird von zwei ausgesandten Gruppen die wahre Lage beim I.R. 59 geklärt. Sein linker Flügel wird bei der Mühle nordwestwärts Glennes gefunden. Zwilchen I.R. 59 und dem Regiment besteht eine breite Lücke, die ein tatkräftiger Feind [[burg festes Zufassen in verhängnisvoller Weile hätte ausnutzen können. So ist die Lage, als 8,00 abends der Befehl des Korps Wichura zur sofortigen Wiedernahme von Glennes eingeht. Dazu wird ein Bataillon unter Lt. d. R. Hübner (Gerhard) aus der 12. des Regiments (Fw.Lt. Kühne), 8./G.G. 5 (Lt. d. R. Gattwintel), einer zusammengesetzten Kompanie der Pi.R. 261 und 269 (Lt. Heller) und ein Drittel 3. M.G.K. zusammengestellt. Ferner sollen sich an dem Unternehmen beteiligen: ein Bataillon des I.R. 59 (Hptm. Sander), die l. M.W. des I.R. 59 und des Regiments sowie die gesamte Artillerie der 216. I.D. und der 4. G.I. D. Da die Vorbereitungen für dieses Unternehmen „Primfenau“ zu lange Zeit beanspruchen, wird der Angriff auf den nächsten Tag verschoben. —

Der Feind erlitt hohe blutige Verluste und eine beträchtliche Einbuße an Gefangenen. Nach einem aufgefundenen Befehl des französischen I.R. 279 hatte die französische 62. I.D. einen Angriff mehrerer Divisionen einzuleiten, indem sie den Höhenrücken ostwärts Glennes einschließlich der Beauregard-Ferme besetzen und gegen deutsche Gegenangriffe halten sollte. Zwei Stunden später sollten dann die ostwärts anschließenden Divisionen angreifen und weit vorstoßen. Da nicht einmal

der Angriff der 62. I.D. nachhaltigen Erfolg hatte, scheiterte der weitere Plan des Feindes.

Auch das Regiment hat an diesem Kampftag schwer gelitten: 23 Tote, darunter Lts. d. R. Rühmann und Dickel, Führer der 8. und 10.; 50 Verwundete (9 später gestorben), ferner Lt. d. R. Lauer, Führer der 2., und V.F. Wieczoreck M.W.K.; 124 Vermißte, darunter Lt. d. R. Lübbert, Führer der 4., 4 tote und 4 in französischer Gefangenschaft gestorbene U. u. M.

Führer der 2.: Lt. d. R. Krahmer, der 8.: Lt. d. R. Gerwinn, der 10.: Lt. d. R. Meulenbergh.

15. 9. Nach verhältnismäßig ruhiger Nacht setzt 6,10 vorm. starke Feuervorbereitung der Artillerie der 216. I.D. und der 4. G. I. D. auf Glennes und Umgegend zur Vorbereitung des Unternehmens „Primkenau“ ein, durch das im Aschnitt des Regiments die alte Sicherungslinie Bergnase westwärts Glennes — Osthang des Bergrückens südlich Glennes wieder genommen werden soll. Gleichzeitig feuern die I. M.W. des I.R. 59 und des Regiments in den Ostteil von Glennes und die Schlucht südostwärts des Dorfes. Der Angriffsbefehl erreichte das geschlossen beim B.T.R. liegende Batl. Hübner erst 5,00 früh. Es war sofort nach dem befohlenen Bereitstellungsplatz am Steilhang südlich Punkt 147,3 (etwa 800 m nördlich Glennes) angetreten, konnte [[Déi aber wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr dort bereitstellen, sondern es schwenkte noch im Anmarsch in die befohlene Angriffsrichtung ein. Im Vorgehen wird das Bataillon entwickelt. Angriffsgrenzen: rechts Punkt 147,3—Kiche von Glennes, links über die Ostecke des Dorfes. In erster Linie sind 12. des Regiments und 8./G.G.R. 5, die Anschluß an die 10. des Regiments nimmt. Pi.R. Heller folgt in zweiter Linie rechts und links gestaffelt als Flankensicherung mit zwei Zügen der Komp. Kühne und mit einem Zuge der Komp. Gattwintel. Ein Zug der 3. M.G.K. folgt in Höhe der Pioniere in der Mitte zur späteren Verstärkung der Feuerkraft. Zwei Züge der

3. M.G.K. bleiben zur Verfügung des Batls. Führers zurück. Sie sollen durch überhöhendes Feuer den Angriff von rückwärts unterstützen. Als das Batl. Hübner dicht aufgeschlossen den nordostwärts Glennes liegenden Grund durchschritten hat, fest starkes französisches Abriegelungsfeuer ein, das jedoch hinter dem Bataillon liegt. Der Angriff geht dicht hinter dem vortrefflich liegenden eigenen Artilleriefeuer flott vorwärts. Bereits 6,45 vorm. ist Glennes durchschritten. Die durch das Artilleriefeuer niedergehaltene, ziemlich starke französische Dorfbesatzung ist durch die tapfere 12. völlig überrascht und überrannt worden, ohne daSS sie nennswerte Gegenwehr leistete. Unterdessen trägt die 8./G.G.R.5 mit geringer Mühe den Sturm bis an die Höhe südlich Glennes an der Straße nach le Grand Hameau vor. Im weiteren Vorschreiten stößt sie auf eine Kiesgrube, aus der ihr linker Flügel plötzlich Handgrantenfeuer bekommt. Durch entschlossenes

Zupacken des V.F. Grobe mit seinem Zuge der 8./G.G.R.5 wird die Kiesgrube erstürmt. Aber der Franzose setzt sich in einem Graben am gegenüberliegenden Rande der Grube fest und nimmt num den rechten Flügel der 8./G.G.R. 5 unter starkes M.G.- und Gewehrfeuer. Nun geht Lt. d. R. Gattwinkel mit mehreren tapferen Leuten gegen das französische Grabenstück vor. Dabei wird der Offizier schwer verwundet. Durch nunmehriges tatkräftiges Eingreifen des V.F. Sadowski 8./G.G.R. 5 mit seinem Zuge und des Zuges Grobe wird die französische Grabenbesatzung überwältigt und, insoweit sie nicht schon tot ist, mit mehreren M.G. und M.W. gefangen genommen. Weiter rechts weicht der Franzose mittlerweile dem Stoß der ohne Stocken vordringenden tapferen 12. teilweile unter Zurücklassen der Waffen aufgelöst in Richtung Merval und nach Nordwesten aus. Abriegelungsfeuer der Artillerie bringt ihm beim Rückzug weitere schwere Verluste. Bei diesem Vorgehen zeichnen sich die V.F. Lindstädt und Kallmeyer, ihren Zügen der 12. weit voraus, durch glänzendes persönliches Benehmen aus. Die rechte Flanke wurde in richtiger Erkenntnis der Lage durch zwei Pi.Züge unter Lt. Schilling gesichert, die gleichzeitig eine Wiederaufnahme des Widerstandes einzelner überrannter Frangosennester verhinderten. Schon gegen 7,15 vorm. haben 12. mit Anschluß rechts an I.R. 59 und 8./G.G.R.5 die alte vorderste Postenlinie besetzt. Nach links wird der Anschluß erst später aufgenommen. 300 m hinter beiden Kompanien [[liegt der [[Im. M.G.Zug, etwas weiter rückwärts liegen rechts gestaffelt zwei Pi.Züge. Ein schw. M.G.Zug sichert, die Glennesschlucht bestreichend, die rechte Flanke. Ein Drittel 3. M.G.K. und ein Pi.Zug sind Reserven des Batls.Führers. Die in dem durchschrittenen Gelände überrannten Franzosen (I.R. 279) ergaben sich truppweise. Insgesamt werden 114 Gefangene (1 Offz.), davon 7 verwundet, eingebracht. Ferner sind erbeutet: ein schw. M.G., 15 Schnelladegewehre, eine große Zahl Gewehre, Karabiner, Revolver, Gewehrgranaten und Leuchtpistolen. Zurückerobert wurden: die tagszuvor verloren gegangenen vier I. M.W. in der Glennesschlucht, zwei schw. und fünf I. M.G. und ein Tankgewehr. —

Nach Durchführung des Unternehmens setzt während des ganzen Tages keine feindliche Gegenwirkung ein. Vor der Front ist auf weite Entfernung vom Feinde kaum etwas zu bemerken. In Schützenlöchern am Hang der Schluchtspitze südostwärts Merval sitzende Franzosen und Amerisaner werden von der 12. wirksam mit M.G. und Gewehr beschossen. Sie flüchten einzeln und truppweise in die Zuckerfabrik Merval, die auf Anfordern später unter schweres Artilleriefeuer [[gernommen wird. Die Verluste des Batls. Hübner sind im Verhältnis zum Erfolg gering. 12. hat 2 Tote, 4 Verwundete (1 später gestorben), 8. /G. G. R. 5 hat 2 Tote, 9 Verwundete, Pi.K. 261 hat 2 Tote, 8 Verwundete. —

= m -=

Ein auf den inneren Flügeln des Regiments und des G. G. R. 5 in der alten Sicherungslinie noch verbliebenes Franzosennest mit zwei M.G. wird unter Leitung des Hptms. v. Stietencron 10,00 abends nach kurzem Wirkungsfeuer der I. M.W. beider Regimenter von Resten der 2., 8., 3. und 10. des Regiments sowie von

Stoßtrupps des G.G.R. 5 angegriffen. Infolge starker feindlicher M.G. Wirkung erreichen nur Teile der 10. vorübergehend die alte Postenlinie. Auch die in die französische Stellung eingedrungenen Stoßtrupps des G.G.R. 5 müssen vor Gegenstößen der Franzosen wieder zurückweichen. Bei diesem Unternehmen fällt der Führer der 2./G.G.R. 5 (Lt. d. R. Bojjieck). —

Nunmehr beginnt die bis in die späte Nacht dauernde Ablösung der vorderen Kampflinie durch das F. mit 11. und 10. in der Sicherungslinie und 12, in der Rückhaltlinie. 3. M.G.K. verteilt. 2. bleibt zur Verfügung des K.T.K. beim Gef.St. des Rittm. Cunow im Zipfel der Glennesschlucht. 3. und 4. rücken in den [[Romain-Segel, 1. M.G.K. besetzt vier M.G.Nester nördlich der Glennesschluht und im Romaintiegel. II. kommt in Alarmbereitichaft an die Hänge beim B.T.R. nordostwärts des Romainriegels. 8./G.G.R. 5 tritt wieder zum G. G. R. 5 zurück. Die Pi.Komp. Heller kommt als Div.Res. zum R.Gef.St.

Verluste: 4 Tote; 21 Verwundete (3 später gestorben); 2 Vermißte.

Ein nach Abschluß der Kämpfe bei Glennes am 14. und 15. 9. erlassener Korpsbefehl des Korps Wichura vom 19. 9. hebt hervor, daß die glänzende Abwehr in erster Linie dem unerschrockenen Aushalten der Infanterie und dem wohlvorbereiteten, hervorragend durchgeführten Gegenangriff zu danken ist. Allen, die an den Erfolg dieser Kampfhandlungen führend und ausführend mitwirkten, wird höchste Anerkennung ausgesprochen. Als besonders anerkennenswert werden vom Regiment die Leistungen folgender Offiziere, Unteroffiziere und Mannschasten hervorgehoben: Hptm. v. Stietencron, Lt. d. R. Hübner (Gerhard), Fw.Lt. Kühne, V.F. Sitzmann 11., Beißel 6., [[Ihde 1. M.G.K., Utz. Voigt 4., Gren. Loke 3.

16. 9. Der Feind verhält [[D den Tag über ruhig. Seine Artillerie macht vereinzelte Feuerüberfälle ins Hintergelände. Für den 17. 9. früh wird ein größeres Unternehmen „Erntefest“ zur völligen Wiedergewinnung der alten vordersten Linie vorbereitet. Zurzeit besteht noch eine etwa 1 km breite und 500m [[tiese Einbuchtung in der Sicherungslinie nördlich des die Punkte 180,8 und 173,3 verbindenden Weges, sowie ostwärts des vom Punkt 173,3 nach Süden laufenden Weges.

17. 9. Nach 20 Minuten dauernder Artillerie- und M.W. Vorbereitung, wobei sich die l. M.W. des Regiments beteiligen, beginnt 5,30 früh unter Leitung des Majors v. Kiesell, Komdr. des G.G.R. 5, zur Wiedergewinnung der alten Sicherungslinie vor der Einbuchtung zwischen dem Regiment und G.G.R. 5 das Unternehmen „Erntefest“ aus der augenblicklichen Sicherungslinie unter Beteiligung der 10. des Regiments unter Lt.d.R. Meulenbergh, der 5., 6. und 11./G.G.R5 und einer Komp. des R.I.R. 93. Nach zu kurzer, unzureichender Artillerievorbereitung führt das Unternehmen infolge starker französischer Gegenwirkung nur zum vorübergehenden, verlustreichen Einbruch in die französische Stellung durch, [[Zeile des G.G.R. 5. der

rechte Stoßtrupp der 10. [[Zomm sich wegen des ungeschwächten französischen M.G. Feuers erst eine halbe Stunde nach der befohlenen Angriffszeit nur mühsam etwa 200 m bis zu dem nach Punkt 180,8 führenden Wege vorarbeiten, Er muß, durch feindliche Umgehung von rechts bedroht, aber bald wieder zurück. Der linke Stoßtrupp der 10. kommt nur etwa 50 m vor, weil
der gegen die Mitte des Weges zwischen den Punkten 180,8 und 173,3 weit vorgestoßene rechte Zug der links benachbarten 5./G.G.R.5 auf stärksten Widerstand der Franzosen [[stöht und von [[Dielen fast völlig überwältigt wird. Die gegen die französische Besetzung beiderseits Punkt 173,3 vorgestoßenen beiden anderen Züge der 5./G.G.R. 5, sowie die im ersten Anlauf bis zum Angriffsziel beiderseits des vom Punkt 173,3 nach Süden führenden Weges vorgedrungene 6./G.G.R. 5 greifen die Franzosen dann im Gegenstoß an, sodaß die 5. Garde-Grenadiere wieder in ihre Ausgangsstellungen zurück müssen.

II. (ohne 8.) geht abends in die Reservestellung am Aisnekanal zurück. 8. bleibt Reserve beim B.T.R.

Führer des F.: Lt. v. Boddien für den erkrankten Rittm. Cunow. Führer der 4.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm). Adj. F.: B.F. Lindstädt 12. Zweiter Ord. Offz. beim Regts.Stab: Dt. v. Siegroth?). Oth. R. Preik M.W.R. zum R.I.R. 93. Lt. d. R. Krause (4. 6.M.W.R.)) zur M. W.K.

18. 9. Frühmorgens heftiges, aber schnell wieder abflauendes feindliches Störungsfeuer. Nach ruhigem Vormittag nachmittags mehrere kräftige Feuerüberfälle auf den Romainriegel, Beauregard-Ferme und Schlucht von Muscourt. Die französische Linie zwischen den Punkten 180,8 und 173,3 hält die Artillerie unter ständigem Feuer. Von 7,40 abends ab einstündiges starkes feindliches Vernichtungsfeuer auf den ganzen Divisionsabschnitt. Die tagszuvor im Regimentsabschnitt wieder verwendeten beiden m. M.W. werden vorübergehend wieder beim R.I.R. 93 eingesetzt.

Führer der 4. G.I.D.: Oberst v. Oven für den beurlaubten Div. Komdr. Führer der 11.: Lt. d. R. Ebel (Erich) (nach Urlaub).

19. 9. 8,00 abends richten mehrere Granatvolltreffer im oberen Teil der Glennesschlucht erhebliche Verwirrung unter den Essenträgern an. 10 Mann Verluste (2 Tote). Außerdem werden bei der 2. durch einen Granatvolltreffer 9 Mann größtenteils verschüttet (4 Tote).

6. löst abends die 8. beim B.T.R. ab.

Lt. d. R. Potstada zur 10. (nach Urlaub).

21.9. Abends Ablösung. Kampfbataillon: II. mit 8. und 5. in der Sicherungslinie, 6. dahinter in der zweiten Linie, 12. in der Schlucht ostwärts Glennes. Bereitschaftsbataillon: F. (ohne 12.) mit 10. im Romainriegel (Dadsbaulinie), 11. und 3. am Hang beim B.T.R. Reservebataillon: 1. (ohne 3.) am Aisnekanal.

Verluste 16. bis 21. 9.: 7 Tote; 24 Verwundete (3 später gestorben).

22.9. 6. taucht abends mit 8. die Stellungen. 12. wird in die zweite Linie vorgezogen.

23. 9. Die dem K.T.K. umterstellte 11. rückt abends in die Glennesschlucht.

Abgesehen vom Unternehmen am 17. 9. beschränkte sich in den legten Tagen die Kampftätigkeit auf kleinere, von den Vorfeldkompanien allnächtlich vorgesandte Patrouillen, die rege Arbeit an den Verteidungsanlagen des Feindes feststellten. Die französische Infanterie verzichtete völlig darauf, durch Patrouillen

----

1) 11. 8. 1914 als Fahnr. aus der H.K.A. zum F.R. 33; 9. 9. 1914 verw.; 24. 10. 1914 Lt; 11. 2 1915 zum Gr.R. 4 ins Feld; 1. 2. 1916 Adj. beim Rekt.Dep. Libau; 4. 10 1917 zum I.R. 407; 29. 4. 1918 zum A.O.K. 6; 1. 5. 1918 Adj. I/R. 201.

2) 7.8.1914 Ers./Pi. 8; 26. 12. 1914 Yet. Scheinw.Zug Posen; 13.2. 1915 Scheinw.-Zug 229; 3.4. 1915 mit diesem ins Feld; 23. 1. 1916 Ers,/Pi.R. 29; 24. 6. 1916 M.W.Batl. 4; 12. 1. 1918 Lt. d. R.; 21. 3. 1918 krank; 8. 5. 1918 zum 6. M.M.Ers.Batl.; 19. 8. 1918 zur 4. GMM.R. ins Feld.

die Herrschaft über das Vorgelände an sich zu reißen. Glennes und die beiden Schluchten litten unter den üblichen feindlichen Feuerüberfällen.

Zahlreiche Magen- und Darmerkrankungen.

24. 9. Früh Unternehmen „Neue Welt“ zwecks Vorverlegung der H.W.L. auf den beherrschenden Höhenrand unter Leitung des Majors v. Kiegell durch je drei Stoßtrupps der drei Regimenter, drei Stoßtrupps des Sturmbatls. 7, 5. und 6. des Regiments, 2. und 4./G.G.R.5, Teile des I.R. 78 (von 19. I.D. für das als Korpsreserve zurückgezogene R.I.R. 93 eingesetzt), alle M.W. und die Artillerien der 216. I.D., 4. G.I.D. und 19. I.D.

Gegen 1,00 nachts erkundet eine Patrouille der 6. — V.F. Poot und vier Mann — auf eigene Faust den Stand feindlicher Horchposten und die ungefähre Stärke der französischen Grabenbesatzung. V.F. Poot berichtet: „Wir stießen auf zwei feindliche Horchposten, die etwa 80 bis 100 m vor unseren Schützenlochern eingegraben lagen. Unser Umgehungsversuch blieb erfolglos, da die Posten schnell seitlich

rückwärts im feindlichen Graben verschwanden. Da nur einige Schüsse fielen, konnten wir die Entfernung und aud die Stärke der Besatzung ungefähr feststellen, und [[Dono unser Verhalten für den Morgen einstellen. Gegen 3,00 nachts konnte auch Utfiz. Harms von meinem Zuge das Vorhandensein der Horchposten feststellen, die sich wieder schnellstens in Sicherheit brachten. Aufklärungspatrouillen in den vorhergehenden Nächten hatten auch den feindlichen linken Flügel ermittelt. Als ich gegen 4,00 früh vom Komp. Führer, Lt. d. R. Schenk, die legten Anweisungen entgegengenommen hatte, wußte jeder Ziel und Richtung für den Angriff. 5,00 früh war alles angriffsfertig." —

Nach kurzem Artilleriefeuerüberfall nehmen zwei Geschütze Punkt 180,8 unter Feuer. 5,45 früh — der Nebel lagert noch etwa 1m über dem Boden — brechen Stoßkeil A — zwei Stoßtrupps des Sturm-Batls. 7, drei Stoßtrupps des Regiments, zwei Stoßtrupps des G.G.R. 5 unter Lt. Neidhöfer (Sturm-Batl. 7) — aus der Sicherungslinie des Regiments nach Südosten gegen das Gelände um Punkt 180,8, und Stoßkeil B — ein Stoßtrupp des Sturm-Batls. 7, ein Stoßtrupp des G.G.R. 5 und drei Stoßtrupps des R.I.R. 93 unter V.F. Höse (G.G.R. 5) — aus der Sicherungslinie des I.R. 78 nach Nordwesten auf Punkt 173,3 und gegen das Gelände südlich davon vor. Die Stoßtrupps des Regiments befehligen Lt. d. R. Meulenbergh und V.F. Schweitzer 5. Stoßkeil A rollt in schneidigem Vorgehen die französische Stellung nah Südosten auf. Er erreicht Punkt 180,8 schnell, überrennt die französische Besatzung und nimmt diese gefangen. Dann nach Osten einschwenkend, nehmen die Stoßtrupps auch Punkt 173,3 und machen die dort befindlichen 40 bis 50 Franzosen zu Gefangenen. Etwa 100 m südlich Punkt 173,3 trifft Stoßkeil A mit Stoßkeil B zusammen, der inzwischen in tatkräftigem Vorgehen die französische Stellung von der Flanke und vom Rücken aus bis hart südostwärts Punkt 173,3 aufrollte und aud zahlreiche Gefangene moie. Stoßtrupps beider Stoßkeile legen sich als Schleier vor die neugewonnene Linie. Die dem Stoßkeil A gefolgten 5. und 6. des Regiments besetzen die genommene Linie im Regimentsabschnitt und richten sie verteidigungsmäßig ein. Dem Stoßkil B folgten 2. und 4./G.G.R. 5 und die rechte Flügelkompanie der 78er. 2. und 4./G.G.R. 5 werden vom Punkt 173,3 unerwartet beschossen. Scheinbar griff dort die vom Stoßkeil A gefangengenommene französische Besatzung wieder zu den Waffen, denn num werden auch die vorwärts Punkt 173,3 liegenden Teile des Stoßkeils A im Rücken beschossen, so daß sie sich auf die 5. des Regiments zurückziehen müssen. Stärkere französische Kräfte stoßen jetzt auch nach Punkt 173,3 vor, so

daß 5. und linker Flügel der 6. ihre Stellung zurückbiegen [[mëllen, Unterdessen versucht 2./G.G.R. 5 mehrfach, jedoch erfolglos nordwestwärts umsassend vorzudringen und mit den Kompanien des Regiments Fühlung zu nehmen. Sie muß, da sich der Widerstand der Franzosen verstärkt, allmählich wieder in ihre Ausgangsstellung weichen. 4./G.G.R. 5 und die Kompanie der 78er gewinnen gleichzeitig in flottem Vorgehen die zu erreichende Höhenlinie links an Stoßkeil B

anschließend mit etwas gegen Punkt 173,3 zurückgebogenem rechtem Flügel. Dann aber wird der über das befohlene Ziel hinaus vorgestoßene linke Flügel der 4./G.G.R. 5 durch Starken französischen Gegenstoß und M.G. Flankenfeuer getroffen und aufgerollt, so daß nur noch schwache Teile zurückkommen.

Gegen 9,00 vorm. [[mellen 6. und 5. einen französischen Gegenstoß durch Feuer ab. Da aber in der gegenwärtigen Lage die Stellung auf die Dauer unhaltbar, und der linke Flügel äußert gefährdet ist, will das II. gegen Mittag die am Wege Punkt 180,8 — Punkt 173,3 liegenden Franzosen aufrollen, während 1./G.G.R. 5 gleichzeitig frontal über Punkt 173,3 hinaus vorstoßen soll. Starte Verluste des 1./G.G.R. 5 durch die französischen Gegenstöße und die ungeklärte Lage [[liegen jedoch bei Tage einen nochmaligen gemeinsamen Angriff aus. 11. [[Zomm nur seine gefährdete linke Flanke sichern.

1,30 nachm. beginnt starkes feindliches Artilleriefeuer. Dann greift der Franzose 2,00 nachm. Punkt 180,8 Wort an. Seine Stoßtrupps können sich in zahlreichen bei Punkt 180,8 auslaufenden Gräben gedeckt vorarbeiten. Von drei Seiten von [[Zuaven weit überlegen angegriffen, und durch M.G. Feuer vom Punkt 173,3 im Rücken gefaßt, werden 5. und linker Flügel der 6. verlustreich, zurückgedrückt. V.F. Poot berichtet: „Sofort sah ich mich gezwungen, den Flügel in die alte Stellung zurückzuverlegen, um ein schweres M.G. der 2. M.G.K. und das I. M.G. der 6. unter Utffz. Harms frontal einsetzen zu können. Nach einigen Minuten setzte das M.G.- und Gewehrfeuer ein. Da ich mich aufrechtgestellt hatte, um mit dem Fernglase die Wirkung zu beobachten, konnte ich mit Freude feststellen, daß die Geschoßgarbe gut lag. Die Holz auf der Höhe stehenden Zuaven fielen um, wie die Grashalme von den Messern der Mähmaschine. Ich teilte dies meinen 15 tapferen Männern mit, als auch Artilleriegeschosse dort einschlugen und die Verwirrung vergrößern halfen, uns aber gute Ziele verschafften. Die M.G. rasselten fast unaufhörlich; ein Gurt nach dem anderen wurde verschossen. Der Feind zeigte [[Däi fast nicht mehr, jedoch erhielten wir von unserem Komp.Führer die Nachricht, daß sich Zuaven im Schutze des Straßengrabens in unsere alte Stellung vorgearbeitet hatten, uns aber nicht einsehen konnten. Rechts und links ohne jeglichen Anschluß lagen wir kampfbereit zur Abwehr. Feindliches M.G.Feuer hatte angehalten. Utffz. Harms wurde gegen 4,00 nachm. durch einen Bauchschuß schwer verwundet. Er verschied nach kurzer Zeit mit den Worten: ‚Schreib meinen Eltern, daß ich als tapferer Soldat gestorben bin.‘ Das große Verdienst, den feindlichen Angriff zum Stillstand gebracht zu haben, gebührt meinen tapferen Leuten der 6. und 2. M.G.K. Gegen 5,00 nachm. [[Jette feindliches Artilleriefeuer ein. Von einem Granatsplitter im linken Oberarm getroffen, mußte ich alsbald den Kampfplatz verlassen.“

Von dem beim Beginn des Angriffes alarmierten 1. rückte die 3. zum K.T.K. Die übrigen Teile des 1. rückten zum B.T.R.

In das bis gegen 5,30 nachm. anhaltende erneute starke feindliche Artilleriefeuer werden zahlreiche neuartige Nebelbomben eingestreut. Jedoch unterbleibt ein scheinbar geplanter neuer Angriff.

— 475 —
Teile der französischen 62. und 45. I.D. (I.R. 338 und 3. Zuaven-Regt.) erlitten schwere Verluste. Ein Befehl der 4. G. I. D. vom 24. 9. betont, daß die erhebliche Schädigung der als eine der [[beiten französischen Angriffsdivisionen geltenden 45. I.D. ein besonderes Verdienst aller am Vorstoß Beteiligten ist.

Verluste: 11 Tote; 59 Verwundete (2 später gestorben), ferner V.F. Poot 6.; 15 Vermißte (1 in französischer Gefangenschaft gestorben)

Durch drei abends vorn zur Verstärkung eingesetzte Gruppen der 11. wird wieder Verbindung mit G.G.R. 5 hergestellt. 4. Löst beim K.T.K. die zum B.T.R. rückende 3. ab.

25.9. Während der Nacht läßt das feindliche Artilleriefeuer allmählich nach Die Glennesschlucht ist vergast.

Major v. Kriegsheim übernimmt wieder den Befehl über das Regiment (nach Urlaub), Major Frhr. v. Linstow tritt wieder zum G. G. R. 5 zurück.

26. 9. Führer des F.: Rittm. Kroffa (Hus.R. 17, komdr. zum G.6.R. 5). Führer der 5.: Lt. d. R. Maler (nach Genesung).

27. 9. Abends Ablösung. Kampfbataillon: I. mit 4. und 3., bei beiden Kompanien je eine Gruppe der 2., in der H.W.L.; 8. in zweiter Linie. Rest der 2. in der Glennesschlucht beim K.T.K. 1. M.G.K. besetzt vier M.G.Nester. Bereitschaftsbataillon: 11. (ohne 8.) mit 5. und 6. in der Dachsbaulinie, 10. als Regts. Res. beim — Reservebataillon: F. mit 11., 12., 3. M.G.K. am Aisnekanal beim R.Gef.St. —

M.G. Ss. Abt. 14 scheidet aus dem Verbande der 4. G.I.D. aus. Mehr als, ein halbes Jahr hielt sie treue Waffenbrückerschaft mit allen Truppen der 4. G. I. D. in siegreichen Angriffs- und erfolgreichen Abwehrkämpfen.

28. 9. Lage: 4. G.I.D. wird in den kommenden beiden Nächten als Heeresgruppenreserve im rückwärtigen Korpsgebiet untergebracht. 216. und 19. I.D. übernehmen den Divisionsabschnitt.

8. wird abends durch die beim K.T.K. liegenden Teile der 2. abgelöst. Für diese besetzt eine Kompanie des I.R. 74 die Stellung der 2. beim K.T.R. 5. und 6. werden

durch Teile der I.R. 59 und 74 in der Dachsbaulinie abgelöst. II. bleibt für die Nacht in der Reservestellung beim F.

29. 9. 5,00 früh rücken II. und F. kompanieweise über Cuiry les Chaudardes in den Ployonwald nordwestwärts Pontavert. Unterkunft in alten Unterständen. Dort bilden sie von 7,00 vorm. ab mit I. und 11./G.G.R. 5 und Stab II., 8. und 9./6. 6.5.4. eine Kampfstaffel unter Major Frhr. v. Linskow. 1. bleibt zunächst dem I.R. 59 in seiner bisherigen Stellung unterstellt. Frühmorgens und von 5,00 nachm. ab lebhaftes Feuer der beiderseitigen Artillerien.

Allgemeine Lage Ende September: Nach dem in der ersten Septemberwoche beendeten Rückzug in die Siegfriedstellung und deren Anschlußlinien folgte der Feind dicht auf und setzte sehr bald seine Angriffe fort. In erbitterten Kämpfen gewann der stark überlegene Feind erneut beträchtlich Raum. Am 12. 9. schritten die Amerikaner zur eren größeren selbständigen Unternehmung durch gleichzeitigen Angriff gegen die Süd- und Westfront des aus der Linie Fresnes — Pargny an der Mosel im spitzen Winkel auf St. Mihiel an der Maas vorspringenden deutschen Frontbogens unter Beteiligung französischer und englischer Flieger- und französischer Tankgeschwader. Unter großen Verlusten ging der Mihielbogen verloren; aber der amerikanische Ansturm kam an der rückwärtigen [[Micelstellung durch schwache deutsche Truppen, bei denen auch eine österreich- ungarische I. D. war, zum Stehen.

In Italien hielt die österreich-ungarische Front noch, aber das Friedensbebürfnis war in Österreich-Ungarn ständig im Wachen. Am 14. 9. richtete die Regierung Kaiser Karls an alle kriegführenden Mächte eine Note mit der Aufforderung, den Krieg zu beenden und über den

Frieden zu verhandeln. Dieses Friedensangebot fand indessen beim Feindbund sein Gehör. Der politische Schritt Österreich-Ungarns machte aber dafür deutsche Absichten, dur Vermittlung der Königin der Niederlande [[friedensichritie einzuleiten, zunichte. Zu [[eler Zeit traten auch an der bulgarischen Front in Mazedonien und an der türkischen Front in Palästina schwerwiegende Ereignisse ein. Am 15. 9. führte der Feindbund den tötlich wirkenden Stoß gegen die Mittelmächte auf dem Balkan, indem im Verlauf des GroSSangriffes der Orientarmee der Entente unter Beteiligung Griechenlands die mazedonische Front durch völliges Versagen bulgarischer Divisionen zusammenbrach. Dem am 25. 9. an den Feind ergangenen Waffenstillstandsangebot Bulgariens folgte am 29. 9. der Waffenstillstand in Saloniki. Am 18. 9. stürzte in Palästina auch die türkische Front zwischen Jordan und Mittellandischem Meer durch einen englischen Angriff zusammen. Die Widerstandskraft der Türken erlahmte. Ziele für den Feindbund außerordentlich günstige militärische und politische Lage nutzte Foch zum Beginn einer groß angelegten allgemeinen Offensive am 26. 9. aus. In drei Gruppen griffen

in Flandern vom Meer bis zur Lys Engländer, Franzosen und Belgier, bei Arras—Camıbrai—St. Quentin Engländer und Franzosen, und beiderseits der Argonnen Amerikaner und Franzosen die deutschen Linien an. Im Norden waren Brügge und [[Kortrist (Courtrai), in der Mitte Maubeuge, im Süden Charleville die strategischen [[Biele dieser gewaltigen Offensive, um damit zugleich die wichtige Eisenbahnlinie Metz — Sedan— Mezieres— Maubeuge— Mons— Gent zu gewinnen. Abermals wurde die deutsche Front zum Rückzug gezwungen, aber der Durchbruch glückte dem Feinde wiederum nicht. Infolge der Rückzugsbewegungen der angegriffenen Armeen müssen aud die nicht unmittelbar in die Großkämpfe verwickelten Armeen ihre Kampflinien rückwärts legen. Der linke Flügel der 7. Armee wird in drei Nächten auf das Nordufer der Aisne zurückgenommen. Die neue Linie des Korps Wichura läuft von Deily— südlich Beaurieus—südlich Cuiry— südlich Chaudardes nach [[Chätau Pontavert (Guntherstellung).

30. 9. Nachts übernimmt Major v. Kriegsheim den Befehl über die Kampfstaffel Linstow im Wald westwärts Pontavert. 4. und einhalb 2. werden durch I.R. 59, 3. und einhalb 2. durch I.R. 74 in der bisherigen Stellung abgelöst. Zwei Züge der 1. M.G.K. bleiben mit dem Komp.Führer, Lt. d. R. v. Meding, noch in Stellung in der Glennesschlucht. 1. des Regiments und F./G.G.R. 5 besetzen nach der Ablösung die Volkerstellung südlich des Kanals als Sicherheitsbesatzungen. 2. im neuen Abschnitt der 216. I.D. Stab 1., 3. und 4. zur Verfügung des I.R. 59 (Major Schhmedes) beim bisherigen R.Gef.St.

Nach einhalbstündigem Trommelfeuer 6,00 vorm. starke feindliche Angriffe unter Einsatz von Tanks gegen 216. und 19. I.D. Die Kanal- und Aisnebrücken liegen unter schwerem feindlichem Artilleriefeuer. Im bisherigen Abschnitt des Regiments miSSlingt der Angriff. Nur beim I.R. 74 lints kommt der Feind ein bebeutungsloses Stück vor. Bis zum Abend hält die beiderseitige starke Artillerietätigkeit an. Von der Kampfstaffel Kriegsheim marschieren schon 9,20 vorm. I. und II./G.G.R. 5 und 8./6. G.F.A. unter Major Frhr. v. Linstow über die Brücke bei Pontavert in den Wald von Chaudardes, und 1,30 nachm. zur Verfügung der 19. I.D. an den Hang südostwärts Concevreuz. II. und F. des Regiments rücken 3,00 nachm. in den Wald von Chaudardes, und 10,00 abends in die Linie Mühle von Roucy—südostwärts Concevreux mit AnschluSS [[links an I. und II./G.G.R. 5, um in dieser Riegelstellung den Rückzug der noch vorn befindlichen Truppen in die Guntherstellung nördlich der Aisne zu decken (Bewegung Bergwanderung“). 3. wird 4,00 nachm. an den Südausgang von Beaurieux nördlich der Aisne zum I.R. 42 (216. I.D.) entsandt. Ein Zug der 1. M.G.K. trifft spät abends wieder beim I. ein.

10., 12., 6. und 8. mit Teilen der 3. und 2. M. G. K. liegen in der Riegelstellung in vorderster Linie, 11., 5. und Reste der 3. und 2. M.G.K. am Südrand des Waldes von Chaudardes. R.Gef.St.: Nordspitze des [[Waldes.

Verluste 25. bis 30. 9.: 1 Toter; 6 Verwundete (2 später gestorben).

Am 23. und 29. 9. erhält das Regiment noch einmal insgesamt 196 Mann Ersatz. Die Gesamtstärke des Regiments beträgt 87 Offz. 2052 U. u. M., 232 Pferde. Durchschnittliche Gefechtsstärken der Bataillone: 298, der M.G.K. 78, der M.W.K. 123, des Nachr. Zuges 19 Mann.

1. 10. Lage: en gehen alle südlich der Aisne stehenden Teile der 216. und 19. I.D. über den Kanal- und Flugabschnitt zurück. Die vom Nordufer aus [[geschützten Brücken werden für die Nachhutbataillone offengehalten.

3,45 früh rücken Stab 1., 2., 4. und ein Drittel 1. M. G. K. über die Temple-Ferme (hier eine Stunde Rast) nach La Ville aux Bois. Dort bilden diese Teile des in Baracken unterkommenden I., F. /G. G. R. 5, I. und einhalb III./R.I.R. 93 sowie III./6. 6.5.4. die Kampfgruppe Kietzell als Korpsreserve. Die 7,00 vorm. bei Beaurieux abgelöste 3. trifft mittags bei La Bille aux Bois ein. Von den am 30. 9. noch in der alten Stellung zurückgebliebenen beiden Zügen der 1. M.G.K. werden der Komp.Führer, Lt. d. R. v. Meding, und zwölf U. u. M. vermißt (tot). Lt. d. R. v. Meding schreibt: „Durch völliges Versagen der Befehlsdurchgabe und dauerndes Warten auf angebliche Ablösung sah ich mich mit meinen Leuten am 1. 10. morgens 6 Uhr in der Schlucht bei Glennes von den Franzosen völlig umzingelt, sodaß wir — ahnungslos von einer Räumung der Stellung — unverschuldet den schmerzlichen Weg in die Gefangenschaft antreten mußten.“ —

Morgens liegt starkes feindliches Artilleriefeuer auf der vom II. und F. besetzten Nachhutstellung, gegen die der Feind dann stark vorfühlt. Am späteren Nachmittag ziehen sich die Nachhutbataillone zurück, um nachts die Aisne zu überschreiten. Stärkere Kampfpatrouillen unter Lt. d. R. Potstada [[değen den Abzug in der bisherigen Stellung.

2. 10. 12,30 nachts beginnt der Rückzug der Nachhuten auf das Nordufer der Aisne. 2,30 nachts folgen die Kampfpatrouillen. Nach dem Aisneübergang unterstehen alle Teile des Regiments wieder der 4. G. I. D., die — dem Korps Schmettow unterstelt — Armeereserve wird. Langer, anstrengender Nachtmarsch über La Ville aux Bois—Juvincourt et Damamy—Amifontaine—Prouvais nach Provifeux et Plesnoy. Dort Unterkunft. 1. trifft ebenfalls nach Nachtmarsch in Plesnoy ein.

Führer des F.: Oblt. d. R. Ulrich (nach Genesung).

YYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY
Wenn der sofortige Wiedereinsatz erheblicher Teile der 4. G.I.D. unmittelbar nach der Ablösung bei Glennes beim feindlichen Angriff am 30. 9. für die ruhebedürftige Truppe auch eine schwere und scheinbar undankbare Aufgabe war, so hatte er doch zweifellos den großen Erfolg, daSS der feindliche Angriff nach Anfangserfolgen zum

Stehen kam und sein Ziel nicht erreichte. Nur dadurch wurde die weitere ungestörte „Bergwanderung“ ermöglicht. —

Der Div. Führer, Oberst v. Oven, erläßt nachstehenden Divisionsbefehl:

„Zwei Monate ununterbrochenen Einsatzes liegen Hinter uns, entsagungsvolle Wochen schwerer Kämpfe und rastloser Arbeit. Blieben der Division auch Rückschläge nicht ganz erspart — sie sind überwunden —, so können wir doch mit berechtigtem Stolz auf diese Zeit zurückblicken. Nach [[Duer Ausbildung, soeben durch Einstellung junger Ersatzmannschaften aufgefüllt, zunächst nur für den Angriff erzogen und verwendet, haben [[Déi die Truppen der Division in den schweren Abwehrkämpfen am Ourcq in vorbildlicher Weise in die ihnen zur Zeit ungewohnte Aufgabe der Abwehr gefunden und sich hervorragend geschlagen. Nach den schweren verlustreichen Kämpfen bei Fismes und nach ruhigeren Tagen an der Vesle haben auch die legten Wochen und Tage wieder höchste Anforderungen an die Tapferkeit, Zähigkeit und Ausdauer von Führern und Truppe gestellt. Alle haben das in sie gesetzte Vertrauen in glänzender Weise gerechtfertigt und volle Anerkennung in hohem Maße ver-

dient, Die Division ist nunmehr aus der Front herausgezogen, um nach anstrengender Zeit neue Kräfte zu sammeln zu neuem Einsatz an noch unbekannter Stelle. Unsere militärische Lage ist ernst. Der Verbrauch an Kräften, den die Abwehr an vielen Stellen erfordert, ist groSS, Jede Stunde kann den Befehl zum Einsatz der Division an einer Hauptkampffront bringen. Es geht in diesen Wochen um das Ganze. Die O.H.L. muß unter Umständen Rüdfiten auf schwache Verbände, ungenügende Ruhe und Ausbildungszeit fallen lassen. Diese Erkenntnis [[mëllen alle Truppenführer ihrer jetzigen Tätigkeit zugrunde legen.”

3.10. Da der linke Flügel des Korps Schmettow im Anschluß an die 1. Armee in der Nacht zum 5. 10. hinter Aisne und Suippes zurückgenommen, und 4. G. I. D. zwischen 5. und 50. I. D. eingeschoben wird, wird die neue Stellung bei Guignicourt sofort vom Regts. Komdr. mit den Batls.- und Komp.Führern erkundet.

Auflösung der 8. durch Abgabe an 5. und 6. des Regiments und an die als neue 8. gez löloffen zum II. übertretende 12./R.I.R. 201. Führer der neuen 8.: Lt. d. R. RoSSbach. Vom R.I. R. 201 werden zum II. versetzt: Lt. d. L. Berger!), Lts. d. R. Krumrey?) und Szymansti?), Offz.St. Mehlberg.

Der Kräftezustand der Mannschasten des Regiments ist infolge des ununterbrochenen Kampfeinsatzes, des dadurch bedingten dauernden Verbleibs im Freien bei oft ungünstiger Witterung und überstandener Magen- und Darmkrankheiten gering. Auch der Zustand der Pferde ist infolge Unterernährung

bei den großen an [[De gestellten Anforderungen mäßig. Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung sind sehr mitgenommen. Und dennoch ist sich jeder einzelne der Schwere der militärischen Lage bewußt und daher bemüht, seine Pflicht und [[Schulpigkeit nach besten Kräften zu tun.

39. Kämpfe an der Aisne.
4.—9.F10. 1918.

Allgemeine Lage: Da durch den Zusammenbruch des bulgarischen Heeres ein Vorstoß des Feindbundes nach Ungarn möglich wurde, gingen alsbald mehrere deutsche und österreich- ungarische Divisionen nach Serbien. Zar Ferdinand von Bulgarien dankte am 3. 10. zugunsten seines Sohnes Boris ab. Bulgarien ist in Feindes Hand.

Infolge der militärischen und politischen Vorgänge in Bulgarien und in der Türkei, der Kriegsmüdigkeit Österreich-Ungarns, der schwierigen inneren deutschen Verhältnisse und der ständigen Bedrängung des geschwächten deutschen Westheeres forderte die O.H.L. am 29. 9. von der Regierung die Einleitung von Verhandlungen über den Waffenstillstand und einen ehrenvollen Frieden mit dem Feinde. Am 3. 10. trat eine parlamentarische Regierung unter dem neuen Reichskanzler Prinz Max von Baden?) in Tätigkeit, durch Bildung der neuen Regierung wurde die Absendung der deutschen Note an Präsident Wilson verzögert. Unterdessen nahm die am 26. 9. entbrannte Schlacht an der Westfront ihren [[Fortschweren Abwehrkampfen wird die ungebrochene deutsche Front stellenweise weiter zurückverlegt.

Im neuen Abschnitt der 4. G. I. D. von Berry au Bac ausschließlich bis 1 km südostwärts Condé soll dem Feinde das Überschreiten des Aisnekanals, der Aisne und Guippes verwehrt werden. 50. I.D. beginnt abends mit der Räumung der Stellung längs des Aisne-Marnekanals (Bewegung „Wiederkehr"). Die Nachhuten

----

1) 3. 8. 1914 I, Soft. Inf. Batl. Rastatt; 24. 12. 1914 Lt. d. R.; 4. 6. 1915 R.I.R. 109; 15. 6. 1916 11.Ers./I.R. 111; 12. 10. 1916 R.I.R. 3; 18. 10. 1916 R.I.R, 1; 3. 1. 1917 IL Ers./I.R. 111; 3. 5. 1917 R.I.R. 201.
$) 17.8. 1914 Ers. Batl.; 13. 10. 1914 zum R.I.R. 203 ins Feld; 6. 8. 1916 R.I.R. 201; 27. 1. 1917 Lt. d. R.
3) 3. 3. 1916 Ers./R.I.R. 61; 10. 6. 1916 zum I.R. 402 ins Feld; 1. 3. 1918 Lt. d. R.; 30. 4. 1918 R.I.R. 201.
4) ț 6. 11. 1999.

werden in der Nacht zum 5. 10. zurückgenommen. I.R. 158 (50. I.D.) hält die Höhenlinie ostwärts Berry au Bac sowie die von Höhe 91 nach Aguilcourt laufende Linie bis zur Nacht zum 6. 10. als Nachhutstellung, um der 4. G.I.D. Zeit zum

Stellungsausbau zu schaffen. Pi.Batl. 106 baut für jedes eingesetzte Bataillon der 4. G.I.D. zwei Brückenstege über die Aisne und bereitet die Brückenstege über die Suippes zur Sprengung vor. Durch Anlage eines Staudammes wird der Ablauf der Suippes in die Aisne geschlossen, so daß das Suippeswaller allmählich, anstaut, und so ein überschwemmter Raum vor der Front bei Condé —Guignicourt entsteht. Von 4. G.I.D. werden eingesetzt: rechts R.I.R. 93, in der Mitte das Regiment, und links G. G. R. 5.

4. 10. I. und F. marschieren zwischen 4,00 und 5,00 früh über Prouvais — Guignicourt in die erkundete Aufnahmestellung für 50. I.D. an der Aisne. 11. bleibt noch alarmbereit in Ruhe in Proviseux. Stellungsbataillon rechts: 1. mit 2. als Vorp.Komp. am Kanal, je ein Drittel 3. und 4. mit je ein Drittel 1. M.G.K. an der Aisne, je zwei Drittel 3. und 4. und zwei Drittel 1. M. G. K. im Schloßbergweg. K.T.K. an der Tankstraße (Straße Pontavert—Guignicourt). Stellungsbataillon links: F. mit 11. und ein Drittel 3. M.G.K. als Vorp.Komp. am Kanal, 10. mit ein Drittel 3. M. G. K. an der Aisne, 12. mit ein Drittel 3. M. G. K. beim K.T.K. an der Tankstraße. R.Gef.St.: Belgierwald etwa 1 km nordwestwärts Guignicourt.

Gen. Oberst v. [[ellen", Gen.Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, überbringt im Div.St.Qu. den Dank und die volle Anerkennung des Allerhöchsten Kriegsherrn für die ruhmreichen Kampfleistungen und Waffentaten in den letzten schweren Wochen.

Lt. d. R. Berger wird Sammeloffizier der 4. G. I. D.

5. 10. Allerhöchster Ersatz an das Deutsche Heer und die deutsche Marine:

„Seit Monaten stürmt der Feind unter gewaltiger Kraftanstrengung fast ohne Kampfpause gegen Eure Linien an. In wochenlangem Ringen, vielfach ohne Ruhe, müßt Ihr ausharren und dem an an weit überlegenen Feinde die Stirn bieten. Darin liegt die Größe der Aufgabe, die [[Cud gestellt ist und die Ihr erfüllt. Truppen aller deutschen Stämme tun ihre [[Sculbigteit und verteidigen auf fremden Boden heldenhaft das Vaterland. Hart ist der Stand Meiner Flotte, um sich den vereinten feindlichen Seestreitkräften gegenüber zur Geltung zu bringen und in unermüdlicher Arbeit die Armee in [[ihremschweren Kampfe zu unterstützen. Mit Stolz und Bewunderung sind die Augen der Heimat auf die Taten des Heeres und der Marine gerichtet. Ich sage Euch Meinen und des Vaterlandes Dank.

Mitten in das schwerste Ringen fällt der Zusammenbruch der mazedonischen Front. Euere Front ist ungebrochen und wird es weiter bleiben. Ich habe Mich im Einvernehmen mit unseren Verbündeten entschlossen, dem Feinde nochmals den Frieden anzubieten. Doch [[nur zu einem ehrenvollen Frieden werden wir die Hand reichen, das schulden wir den Helden, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, das schulden wir unseren Kindern.

Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin. Bis dahin dürfen wir nicht erlahmen. Wir müssen wie bisher alle Kraft daran sehen unermüdlich dem Ansturm des Feindes standzuhalten. Die Stunde ist ernst, aber wir fühlen uns, im Vertrauen auf unsere Kraft und Gottes gnädige Hilfe, Hert genug, unsere geliebte Heimat zu verteidigen.

Wilhelm, I. R.“

Die Abschnittsgrenzen werden etwas nach Westen verschoben. Reger Patrouillengang im Vorgelände beginnt. Tatkräftiger Ausbau der Stellungen, insbesondere Verdrahtung des Südufers des Kanals und Schaffung von Übergängen. Gegen Abend setzt besonders lebhafte feindliche Artillerietätigkeit ein.
----
2) 28. 1. 1929.

Adj. F.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm) für den durch Granatsplitter an der Brust [[ver-EE St. v. Boddien. Führer der 12.: Lt. d. R. Refler für den erkrankten Fw.Lt.

6. 10. Nachts zieht sich I.R. 158 über die Aisne zurück, sodaSS nun die Abschnitte der 2. und 11. vorderste Kampflinie sind. Der gegen die ganze Korpsfront zwischen Pontavert und Aguilcourt vorfühlende Feind versucht an einzelnen Stellen mit stärkeren Kräften heranzukommen. 8,30 vorm. erreichen französische Patrouillen die Gegend etwa 400 m südlich des Kanals. 11. bringt einen verwundeten Franzosen (I.R. 418, 153. I.D.) ein. Schweres feindliches Artilleriefeuer liegt auf der Stellung und im Hintergelände. Abends Sprengung der Brücke bei der Schleuse und über die Aisne.

Führer der 3. M.6.R.: Lt. d. R. Betge (nach beendetem Kommando).

7.10, Zeitweise lebhaftes feindliches Artilleriefeuer auf die Stellung und ins Hintergelände. Lebhafte Patrouillentätigkeit des Feindes.

8.10. Berry au Bac ist seit 7. 10. vorm. in Feindeshand und bildet eine starke Bedrohung der rechten Flanke der 4. G.I.D. Ziele beteiligt sich 6,00 abends mit M.W. an einem Unternehmen des I.R. 52 (5. I.D.) zur Säuberung des Nordufers der Aisne bei Berry au Bac. Je zwei m. und drei I. M.W. des Regiments und des G.G.R. 5 unter Führung des Lts. d. R. Fischer (Wilhelm) wirken dabei mit.

Im Regimentsabschnitt tagsüber bei Regenwetter feindliche Artilleriefeuerüberfälle ins Hintergelände. Nachmittags und nachts ist der Feind sehr tätig. Der Kanal liegt vom Nachmittag ab unter dem Feuer einer Batterie von Höhe 108.

Über den Kampfwert der Truppe berichtet der Regts. Komdr. der Brigade u. a.: „Wenn der Kampfwert der Truppe auch im allgemeinen als genügend bezeichnet werden [[Zomm, so hat der ununterbrochene Einsatz seit Ende Juli doch die Truppe körperlich und seelisch sehr geschwächt. Das Auffüllen der Kompanien mit ganz verschiedenartigem Ersatz hatte zur Folge, dah Kompanie- und Unterführer ihre Leute nicht genügend kennen.“

Gen.Maj. Graf Finck v. Finckenstein übernimmt wieder die Division.

9. 10. Nebel und Frost. Das nachts von Proviseux herangezogene II, belegt den Bereitstellungsraum im Regimentsabschnitt an der Straße Guignicourt — Jupincourt. Nach Eintritt der Dunkelheit [[DR es I. und F. in Stellung ab und besetzt diese als Kampfbataillon im ganzen Regimentsabschnitt. I. wird Bereitschaftsbataillon mit 3. und 4. — dem K.T.K. unterstellt — in der H.W.L. im Schloßbergweg, 2, am Schloßbusch und 12. beim B.T.R. als Regimentsreserve. F. (ohne 12.) in Ruhe im Waldlager und am Hang nordostwärts Proviseux.

40. Kämpfe vor der Hunding-Stelung.
10.—12. 10. 1918.

Allgemeine Lage: Am 5. 10. erging die erste Note der deutschen Regierung an Wilson. Grundlage des Friedensschlusses sollen die vierzehn Punkte Wilsons vom 8. 1. 1918 sein. Am 7. 10. wurde die Note in Waschington übergeben. Österreich-Ungarn und die Türkei unternahmen gleiche Schritte. Zu dieser Zeit stand das deutsche Westheer bei Roefelare (Roulers) und Menen (Menin), vorwärts Lille—Douai, zwischen Cambrai und St. Quentin, an der Oise, Aisne, Suippes und Maas, sowie in den alten Linien in Lothringen und im Elsaß. Infolge der eingetretenen Frontverfürzung sind die Heeresgruppen Boehn und die 9. Armee aufgelöst. Vor Verdun ist eine neue Heeresgruppe Gallwitz gebildet. Die Schlacht ging inzwischen weiter. In Fortsetzung seiner Großangriffe gewann der Feind weiter Raum. Heihumitrittene Kampfstätten — Armentières, Lens, Cambrai, Le Catelet, St. Quentin, die Siegfriedstellung, La Fere, Brimont und Ber vor Reims, der Argonnerwald u. a. — sind nun in Feindeshand.

Rechter Flügel der 1. Armee geht hinter den Retourneabschnit [[geng, daher räumen auch 50. I.D. und 4. G.I.D. das Gebiet zwischen Suippes und Isnekanal.

10, 10. Am Tage häufige Feuerüberfälle ins Hinterland, hauptsächlich auf den Belgierwald. 5,00 nachm. nebelt der Feind die vordere Stellung ein und belegt sie mit Artilleriefeuer. Gegen 9,00 abends Artillerie- und M.G. Feuerüberfall auf den Kanal und den Abschnitt. V.F. Parbs 2. M.G.K. wird schwer verwundet (+ 17. 10.).

Der Befehl über die bevorstehende Rückwärtsbewegung „Wintersaat" geht ein. Hptm. v. Stietencron ist Führer aller Nachhuten der 4. G. I. D. Lt. d. R. Rothenburg führt daher vorläufig das I. 12. wird gegen Abend zum F. zurückegezogen.

11. 10. In der Morgendämmerung nimmt das II. alle noch südlich des Kanals liegenden Gruppen bis auf Postierungen und Patrouillen zurück. Die dort liegenden Unterstände werden gesprengt, die Stege über den Kanal zerstört.

F- rückt 5,30 früh in die Dietrichstellung südlich der Roberhamps-Ferme und besetzt diese als Nachhutstellung mit 10., 12. und 11. Je zwei I. M.G. im Vorgelände. 3. M. G. K. besetzt bis zum Abend den Abschnitt des 1./R.I.R. 93, da dies wegen drohenden feindlichen Angriffes zunächst noch nicht zurückgezogen wird. Später besetzen drei Züge der 3. M.G.K. die zweite Linie hinter den Kompanien. Ein Zug ist beim Stabe in der Roberhamps-Ferme.

I. rückt 9,30 abends kompanieweise über Prouvais— Plesnoy-Ferme in die Bereitschaftsstellung nördlich der Dietrichstellung. II. folgt 11,00 abends über Guignicourt. Nach dem Abrücken der bisherigen Kampfbataillone an der Aisne und Suippes bleiben in jedem Regimentsabschnitt je eine Warte Kampfpatrouille vorn, je ein schw. M.G.Zug mit einer Gewehrgruppe in der Aufnahmelinie für die Kampfpatrouillen, und je ein Zerstörungskommando zurück. Die Kampfpatrouille des Regiments stellt das 11. in Stärke von 20 Mann mit zwei I. M.G. unter Lt. d. R. Meulenbergh. Sie hat die rückwärtigen Bewegungen durch lebhaftes Feuern und Abschießen von Leuchtpatronen zu verschleiern und zu sichern, sowie ein Nachdrängen feindlicher Patrouillen über die Aisne möglichst lange zu verhindern. Keinesfalls soll der Feind vor Hellwerden die Aisne überschreiten. Die Kampfpatrouillen werden beim allmählichen Ausweichen in der Aufnahmelinie am und ostwärts des Prouvaiswaldes (Mimestellung) von den schw. M.G.- Zügen aufgenommen. Den M.G.Zug und die Gewehrgruppe des Regiments stellt das 1. in der Mimestellung ostwärts des Prouvaiswaldes. Ferner stellt das 1. ein 20 Mann starkes Zerstörungskommando der 2., das nach dem Abrücken des [[R. im Rücken der Kampfpatrouille Meulenbergh mit der Zerstörung aller Unterkünfte (Unterstände, Stollen und Baracken) beginnt. Zurückgelassene Waffen, Munition und Ausrüstungsstücke werden möglichst geborgen und auf Fahrzeugen —

R. Krause M. W. K. krank.

FA Si: Gegen 1,00 nachts beziehen als Bereitschaften nördlich der Dietrichstellung 3. und 4. im viereckigen Wäldchen 2 km nördlich der Roberhamps-Ferme an der Straße nach Lor, 2. und 1. M.G.K. in einer Kiesgrube nordostwärts davon Biwak. Dort trifft das Zerstörungskommando der 2. 6,00 vorm. wieder ein. Regts.-Gef.St. im Wäldchen bei 3. und 4. Über Proviseux—Lor—Nizy le Comte marschierend, rücken Stab 11., 5. und 8. nach der Unterkunft St. Quentin (Klein- Quentin), 6. nach Le Thour. 6. besetzt als Kampfpatrouille die vorgeschobene Vorpostenlinie der

Nizybach. Nachmittags besetzen 5. und 8. die erste und zweite Linie dieser Stellung zwischen den von Kl. Quentin und der Zahnstocherhöhe 138,1 nach Banogne führenden Straßen. Gef.St. in der zweiten Linie.

Gegen 10,00 vorm. räumen die Kampfpatrouillen die Kanalstellung und besetzen die Dachsbaulinie vor Guignicourt, aus der sie dem Feinde noch Schaden zufügen können. Als dann der in dichten Massen vorgegangene Feind die rechte Flanke bedrängt, befiehlt der mit seinem Stabe auf Höhe 148,1 südostwärts Prouvais befindliche Hptm. v. Stietencron den Rückzug der Kampfpatrouillen und schw. M.G.Züge in die Hubertstellung nördlich Proviseux. Gegen 4,00 nachm. steigen bei 5.I.D. rechts weiße Leuchttugeln auf als Zeichen, daß 5. I.D. in die die [[trichstellung zurückgegangen ist. In diese gehen die Kampfpatrouillen und M.G.Züge nun ebenfalls zurück. Dort übernimmt Oblt. d. R. Ulrich, Führer des F., den Befehl über die Nachhuten. Hptm. v. Stietenceron begibt sich zum I., das 8,30 abends über Lor —Nizy le Comte—Kl. Quentin in das Barackenlager Banogne [[1% km südwestwärts Hannogne abrückt, wo es gegen Mitternacht Unterkunft bezieht. [[Y. folgt 10,00 abends nach dem genannten Lager, wo es erst nach 3,00 nachts eintrifft. Lt. d. R. Rekler, Führer der 12., bleibt mit drei I. M.G.- Gruppen als Kampfpatrouille, V.F. Heinisch mit drei Gruppen als Zerstörungskommando in der Dietrichstellung.

41. Kämpfe in der Hunding-Stellung.
13. 10.—4. 11. 1918.

Allgemeine Lage: Wilsons Note vom 8. 10. forderte als Vorbedingung für den Abschluß des Waffenstillstandes Räumung der im Westen besetzten Gebiete. Am 12. 10. nahm die deutsche Regierung Wilsons Bedingungen an. In ihrer Note sprach die Regierung die Annahme aus, daSS auch die Regierungen der mit Amerika verbündeten Mächte auf den Boden der [[Aundgebungen Wilsons stehen. Wilson entgegnete in seiner Antwort, daSS die Räumung der besezten Gebiete und die Waffentsllitandsbedingungen dem Ermessen der militärischen Ratgeber der Verbündeten überlassen werden müSSten, und daSS die Vereinigten Staaten keine Vereinbarungen anmähmen, die nicht völlig befriedigende Sicherheit und Bürgschaften für die Aufrechterhaltung der militärischen Überlegenheit der alliierten Armeen vorsähen. Wilson verlangte ferner die Einstellung des U-Bootkrieges.

An der österreich-ungarischen Front in Italien seine wesentlichen Änderungen. Auf der Balkanhalbinsel stehen schwache deutsche und österreich-ungarische Truppen zum Schutze Ungarns nördlich Risch beiderseits der Morawa der Orientarmee der Entente gegenüber. Im Westen bezogen linker Flügel der 17., die 2. und 18. Armee die „Hermannstellung“, die von der holländischen Grenze nördlich Gent über Gent—

Dudenaarde— Tournai— Conde— Valenciennes— Solesmes— Le Cateau—ostwärts Bohain —weltwärts Guise führt, und [[zwilgen vorwärts Guise—Marle in die „Hundinge Brunbilostellung“ übergeht, die von nordostwärts Laon über Sissonne—Rethel— Vouziers — Grandpre nach Consenvoye a. d. Maas nordwestwärts Verdun läuft. 7., 3. und 1. Armee gaben die ganze Front vom Chemin des Dames bis in die Argonnen auf, und stehen abwehrbereit mit den Hauptkräften in der Hunding-Brunbildstellung. 5. Armee ist beiderseits der Maas in schweren Kämpfen in Richtung Grandpre— Dun— Damvillers zurückgedrückt. Weiter rückwärts wird am Ausbau der „Antwerpen-Maasstellung“ gearbeitet, die von der holländischen Grenze nordwestwärts Antwerpen über Most— Charleroi — südlich Givet, und dann auf dem rechten Maasufer über Fumay— Eharleville— Sedan— Mouzon — Stenay—Confenvoye verläuft.

13. 10. Nachts wird die Hundingstellung planmäßig und ungestört vom Feinde bezogen. Im Divisionsabschnitt besetzen die Stellung rechts R.I.R. 93, in der Mitte das Regiment, links G.G.R. 5. Im Regimentsabschnitt liegt schon das II. mit der 6. in der Vorpostenlinie, 5. und 8. in der H.W.L. mit 800—1000 m

vorgeschobenem Vorfeld. 2. M.G.K. liegt in M.G.Nestern zwischen der Vorpostenlinie und der H.W.L. Vorwärts des Nizybaches sind Kampfpatrouillen mit 1. M.G. — beim Regiment unter Führung des Lts. d. R. Schenk, Führer der 6. —, um die Vorposstenlinie moglichst lange zu halten, der Truppe Zeit zur Einrichtung der Hundingstellung zu schaffen, und Überraschungen zu verhindern. Der Bachabschnitt soll erst bei starkem feindlichem Druck kämpfend preisgegeben werden. An den Bach vorgeschobene [[Bolten beherrichen das Hindernis im Bachbett durch Feuer. Nachts findet Patrouillengang längs des Baches statt. In der Hunding- Stellung werden besondere Maßnahmen zur Tankabwehr getroffen, weil das Vorgelände zur feindlichen Tankverwendung günstig ist. Die im Vorfeld liegende, durchlaufende Tankwiderstandslinie wird von der H.W.L. aus mit Infanterie feuer beherrscht. Ausbau des Vorfeldes und der H.W.L. wird möglichst gefördert. Zunächst müssen vor dem Vorfeld Hindernisse geschaffen werden. Pioniere nehmen im Vorfeld und in einem Streifen etwa 1km hinter der H.W.L. Straßenzerstörungen vor.

Der Feind verhält sich während der Nacht und vormittags ruhig. Gegen Mittag fühlt er vorsichtig gegen die Front vor. Die unter Führung des Rittm. v. Rieben (%./G.G.R. 5) in der Dietrichstellung gelassenen Kampfpatrouillen halten noch bis 4,00 nachm. die Dietrichstellung. Dann zwingt der Feind, der 10,15 vorm. die Plesnoy-Ferme mit Patrouillen besetzte, die Kampfpatrouillen durch [[Horten Druck auf 5. I.D. rechts zum Ausweichen über die Höhen nördlich Lor.

14. 10. Gegen 9,00 vorm. erscheinen die ersten französischen Patrouillen auf den Höhen jenseits des Nizybaches. Sie werden durch Artillerie- und M.G.-Feuer zum

halten gebracht. Mittags nimmt der Feind bei 50. I.D. links Le Thour, und dringt von dort vorgeschobenen Teilen des G. G. R. 5 in die linke Flanke.

15. 10. 10,00 vorm. geht rechts bei 5. I.D. Nizy le Comte an den Feind verloren. Vorläufig ist dadurch die Vorpostenlinie des R.I.R. 93 noch nicht betroffen. Ihre rechte Flanke wird durch Staffelung gesichert. Die nun aber im Besitz des Feindes befindlichen beiden Dörfer Nizy le Comte und Le Thour an den äußeren Flügeln der 4. G.I.D. zwingen zu erhöhter Aufmerksamkeit. Vor dem Regiment besteht noch seine enge Fühlung mit dem Feinde, aber die vorgelagerten Höhen bieten dem Feinde gut gedeckte Annäherungmöglichkeiten. Verstärkte feindliche Artillerietätigkeit durch Feuerüberfälle und Störungsfeuer auf Vorpostenlinie, Vorfeld, H.W.L. und ins Hinterland. Kl. Quentin und Sevigny werden erstmalig beschossen. Mehrfach Tiefflieger über der Stellung. Vor 4. G. I. D. liegt die franz. 16. I. D. Nachmittags bezieht das F. Ruheunterkunft in Hannogne. Abends besetzt das 1. die Bereitschaftsstellung mit 2. und 3. in Stollen beiderseits der Straße [[Zahnstoherhöhe—Banogne, 4. und Stab I. nördlich dieser Straße. 1. M.G.K. verteilt.

Gesamtstärke des Regiments: 87 Offz., 2027 U. u. M. Durchschnittliche Gefechtsstärke der Bataillone 243, der M.G.K. 67, der M.W.K. 90, des Nachr. Zuges 19 Mann.

16. 10. Regts.Stab bezieht morgens den Regts.Gef.St. Ferme du Pont des Aulnes. Um den gegenüberliegenden Feind festzustellen versucht eine Patrouille der 6., Utffz. Peste mit drei Mann, einen französischen Posten abzufangen, der etwa 100 m südwestwärts des Wäldchens bei der la Eroiz-Ferme steht. Der Führer kann einen Posten abschießen. Darauf springt der zweite Posten in einen [[Wärter

= i e
besetzten Graben. Infolge M.G.Feuers, durch das der bewährte Utffz. Peste am rechten Unterarm verwundet wird, muß die Patrouille umkehren.

Abends Ablösung. F. besetzt mit 10. das Vorfeld, 12. und 11. die H.W.L.
3. M.G.K. verteilt. 11. in Bereitschaft mit 6. vorn, 5., 8. und Stab II. dahinter.
2. M.G.K. verteilt. 1. in Ruhe in Hannogne.

Stellenbesetzung am 16. 10. 1918.
Regimentsstab.
Regts.-Komdr.: Major v. Kriegsheim.
Regts.-Adj.: Obst. v. Bülow.
Ord.-Offz. Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
M.G.O.: Lt. d. R. Oelschläger.
Nachr. und Stellungsbau-Offz.: Lt. d. R. Langhans.
Gerichtsoffz.: Lt. d. R. Giebler.
Führer des großen Trosses: Offz.St. Hagemann.

I. Bataillon.
Führer: Hptm. v. Stietencron.
Adj.: Lt. Rungen.
Ord.-Offz-: Lt. v. Kries.
M.G.O.: Offz. St. Haase.
Verpfl.-Offz.: em. ut. Menz.
Batls.-Arzt: F.Hilfs-Arzt Klein (seit 8. 10.).
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.
2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Sgt. Kiehne, Möller, Manthe, "P: Ring; Komp. Feldw.: Offz . St. Hohwedei.
3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schmidt; Suot: Offz. St. Lipffert, V.F. Beit, Müller, Meisterernst; Komp. Feldw.: Offz. St. Drepler.
4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Lüdtke; Zugf.: V.F. Prüter, Weber, Vorwerk, Sgt. Ziesemann; Komp. Fedw.: Offz.St. Sangenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Lt. d. L. Kretihmer; Zugf.: V.F. Ihde, Dahm, Pleffow, Krüger; Komp.Feldw.: Offz-St. Werner.

II. Bataillon.
Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard).
Adj.: Lt. Frhr. Gent v. Pilsach (Wolfgang).
Ord.Offz · Lt. d. R. Gerwinn.
M.G.O.: DGE Wels,
Nachr.Offz.: Lt. d. R. Randow.
er ff: Offz St. Unbeicheid.
Batls-Arzt: Kriegs-Ass. Arzt (seit 10. 10.) Dr. Witte.
Ee Unter-Zahlmstr. v. Losewski.
5. Komp.: Führer: Lt. d. R. elger; Zugf.: V.F. Flügen, Kolz, Wittneben, Teschner; Komp.Feldw.: Zb St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Menzel; Zugf.: V.F. Beißel, Peters, Sgt. Kromm, Schäfer; Komp. Feldw.: Of: Menzel.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Roßbach; Zugf.: Lt. d. R. Szymanski, V.F. Bette, Triente, Woltermann; Komp. Fedw.: Offz.St. gue (seit *)
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Lehmann (Otto); Zugf.: V.F. Faber, Heinen, Willich, Schmitz Komp. Fedw.: Zb St. Matusch.
Reserve: Lt. v. Siegroth, Lt. d. R. Krumrey.

F. Bataillon.
Führer: Oblt. d. R. Ulrich.
Adj.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm).
NEO Offz · St. Garlin.
Verpfl.Offz.: Op: Et. Hennecke.
Batls.-Arzt: F.Hilfs-Arzt Morath.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Diekmann (Ernst); Zugf.: V.F. Junker, Werner, Wilke, Spt. Bahr; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. R. Ebel (Erich); Sugi.: Lt. d. R. Potstada, V.F. Cordes, Franzpötter, Sigmann; Komp. Feldw.: CO: E
12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schier: Zugf.: Sen SE B.F. Kallmeyer, Lindstädt, Sgt. Bonk; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M. G.K.: Führer: Lt. d. R. Beige; Zugf.: Lt. d. R. Wojanski, V.F. Käse, Grube, Gerdung; Komp. Feldw.: Offz.St. Richter.
M.W. K.: Führer: Lt. d. R. Fischer (Wilhelm); Zugf.: V.F. Sterwerk, Heinemann, Rundholz; Komp.-Feldw.: V.F. Krüger.

Abkommandiert: Major (seit 20. 9.) v. Brandenstein als Führer des R.I.R. 93. Lts. d. R. Bär zur 4. G.I.D., Laumer zur M. G. Schule, Müller-Hipper zum Gen Mio, VIII R.R., Lt. d. L. Kühne als Ortstommandant von Fraillicourt, Berger als Sammele), zur 4. G.I.D., DOffj3.St. Mehlberg zum Retr. Dep.

Beurlaubt: Hptm. v. Jena, Lts. DR. Schent, Krahmer, Meulenbergd,Exgo, Lt. v. Boddient),
Lt. d. R. Arndt, Fw.Lt. Kühne.

Krank: Lts. d. R. Krause, Stolz, Fw. Lt. Beyer.

. 17. und 18. 10. Weiterer Ausbau der Stellung unter Heranziehung des 1. Ein Zug der M.G. Ss. Abt. 40 ist in der H.W.L. eingesetzt. Ferner stehen im Abschnitt zwei m. und sieben I. M.W. Drei Tankgewehrgruppen liegen im linken Komp.Abschnitt des Kampfbataillons.

19. 10. Da mit stärkeren feindlichen Angriffen gerechnet wird, ist die Hundingvorpostenlinie nicht mehr zäh zu verteidigen. Daher bleiben von 1,00 nachts [[Weër ab nur drei Gruppen der 10. mit I. M.G. als Aufklärungspatrouillen zur [[Berhütung von Überraschungen an den Hängen ostwärts des Nizybaches von la Croix-Ferme bis halbwegs le Thour. Der Rest der 10. geht hinter 11. und 12. zurück. [[Me 9,00 vorm. beginnendes starkes feindliches Artilleriefeuer bei beiden Nachbardivisionen liegt von 11,00 vorm. ab auch auf dem Abschnitt der 4. G.I.D., besonders auf Bethencourt und auf der la Eroiz-Ferme. Es steigert sich gegen 1,00 nachm. zum Trommelfeuer, dann greift der Feind mit starken Kampfpatrouillen R.I.R. 93, [??] das Regiment und 50. I.D. an. Der Feind besetzt Bethencourt und greift hauptsächlich von Westen, teils sogar von Nordwesten die schwache Besatzung der 10. [??] in der la Croiz-Ferme an. Nachdem das I. M.G. niedergekämpft ist, geht die Besatzung befehlsgemäß zurück. Die Posten des R.I.R. 93 weichen auf die H.W.L. aus. Zum G.G.R. 5 besteht noch Anschluß. Als Teile der R. er zum Gegenstoß antreten, schließen sich die früheren rechten Postierungen der 10. dem Vorgehen [[u— l]] an und nehmen, mit feindlicher

Infanterie kämpfend, den Hohlweg nordostwärts der la Croix=Ferme. Weiteres Vorgehen ist nicht möglich. Der nach Verlust der Ferme gleichfalls zurückgewichene linke Flügel der Sicherungen der 10. schiebt sich nach Vordringen des rechten Flügels wieder in seine alte Linie mit Anschluß an G. G. R. 5 vor.

Verluste: 1 Toter und 3 Schwerverwundete.

Dem Regiment wird nachstehendes bekannt gemacht:

„Seine Majestät der Kaiser hat den [[eren Generalquartiermeiiter anläSSlich seines Aufenthaltes in Berlin beauftragt, dem Westheere Allerhöhit Seinen Gruß und Dank für die seit Monaten mit eiserner Pflichttreue bewiesenen außerordentlichem Leistungen in der Abwehr stärkster feindlicher Angriffe auszusprechen.
----
1) 18. 10. 1918 Oblt.

Ich bringe diese Allerhöchste Willensäußerung zur Kenntnis in dem festen Vertrauen, daSS Deutschlands Heer aud fernerhin dem feindlichen Ansturm [[trogen wird.
v. Hindenburg.
Generalfeldmarschall.“

20. 10. Da mit einem Großangriff gegen die 7. Armee gerechnet wird, [[tura nach Mitternacht erhöhte Gefechtsbereitschaft. Wiederaufhebung gegen 4,30 nachm., da der Tag völlig ruhig verläuft.

Führer der 11.: Lt. d. R. Büchler (Ers.Batl.), der 12.: Lt. d. R. Ebel (Erich). Ord.-Offz. des F.: Lt. d. R. Reßler.

21. 10. Da beim Korps Wichura ein Großangriff erwartet wird, marschiert das nachts in Hannogne alarmierte I. 4,00 früh über Waleppe nach le Thuel. Dort ist es mit einer Kompanie der Geb.M.G.Abt. 203 und 1./6. G.F.-M. unter Hptm. v. Stietencron Armeereserve.

Führer der 11.: Lt. d. R. Refler für den erkrankten Lt. d. R. Büchler. Lt. v, Eberhardt zum Rekr. Dep. Zum Regiment versetzt: Lt. d. R. Sander!) 3., Lt. Kretschmer?) 2., Lt. d. L. Siedentopf®) 4., Fw.Lt. Herfordi) 5.

Verluste 1.—21. 10.: 9 Tote; Zahl der Verwundeten nicht mehr festzustellen); 2 Vermißte (1 tot). `

22. 10. Nachts überfliegen bei hellem Mondschein zahlreiche feindliche Bombengeschwader den Abschnitt der 4. G.I.D.

Führer des F.: Major Frhr. v. Brandenstein.

23. 10. Nachts wird das Regiment aus dem Divisionsabschnitt zurückgezogen (Bewegung „Kabinettswechlel‘). F. und II. werden durch Teile des R.I.R. 93 und des G.G.R. 5 abgelöst. Das Regiment (ohne 1.) bezieht schlechte Unterkünfte in Renneville. I. bleibt in le Thuel. Major v. Kriegsheim führt von 7,00 vorm. ab den Befehl über die Armeereserve — das Regiment, eine Kompanie der Geb.M.G.Abt. 203, 1./6. G.F.A. — im Bereich des Korps Schmettow.

Lt. d. R. Beder (Fritz)s) zur 11.

24. 10. Das Regiment hat Ruhe.

25. 10. Allgemeine Lage: In Flandern erneuerte der Feind am 14. 10. seine Angriffe gegen die 4. Armee, die in schwerem Kampf zunächst auf Torhout (Thourout)— Ingelmunster— Kortrijt (Courtrai) auswich, und dann auf Befehl der O.H.L. in die Lysstellung, Yspkanal westwärts Eecloo— Deinze— Lys ostwärts Kortrijt, zurückging. Damit waren die U-Bootstützpunkte Ostende und Zeebrügge, sowie Brügge und Thielt in feind-Dëcn Bejiş. Infolge Zurücknahme der 4. Armee wurden vom 17. 10. ab aud 6. und 17. Armee in die Hermannstellung zurückgenommen. Lille, Tourcoing, Roubaix, Douai hatte der Feind, Nach schwerem Ringen zwischen Le Cateau und der Oise gingen am 18. 10, Die 2. und 18. Armee hinter den Sambre-Oisekanal südwestwärts Landrecies zurück. Am 20. 10. überschritt der Feind die Selle in Richtung Landrecies. 7. und 1. Armee behaupten ihre Stellungen zwischen Serre und Aisne. Gegen 3. und 5. Armee bei Attigny— Vouziers-Grandpre—Conjenvoye und ostwärts der Maas drückte der Feind [[Heart weiter vor.

In Italien begann am 24. 10. ein feindlicher Großangriff an der venetianischen Gebirgsfront und an der Piave. Im Serbien weichen die deutschen und österreiche-ungarischen Truppen von Nisch fechtend auf die Donau.

----

1) 23. 11. 1915 Ers. JIR. 68; 21. 2. 1916 zur 3. Ers. M.G.K. VIH. A.X.; 24. 7. 1916 zum Ldst. I.R. 32 ins Feld; 14. 8. 1918 Lt. d. R.
3) 27. 1. 1915 Lt.; weitere Nachrichten fehlen.
3) 7. 8. 1914 nn, 26; 5. 6. 1918 Lt. d. L.
4) 18. 5. 1915 mä,
5) 30. 12. 1914 Ers./Ldw.I.R. 22; 3. 6. 1916 zum Ldw. I. R. 26 ins Feld; 21. 10. 1916 Lt. d. R.; 8. 10. 1918 dem A.O.K. 7 überwiesen.

Am 20. 10. erging die deutsche Antwort auf Wilsons legte Note. In ihr wurde die geforderte Einstellung des U-Bootkrieges zugesagt und auf die grundlegenden inneren Veränderungen in Deutschland hingewiesen. In seiner am 24. 10. in Berlin eingegangenen Antwort fordert Wilson die militärische Kapitulation, indem er [[Dé bereit erklärt, das deutsche Waffenstillitandsangebot mit seinen Bundesgenossen zu besprechen, aber der Waffenstilstand müsse Deutschland so wehrlos [[medien, daSS es die Waffen nicht wieder aufnehmen könne. Zugleich lehnte Wilson Verhandlungen über einen Frieden mit den „militärischen Beherrschern und den monarchischen Autokraten Deutschlands" ab. Infolge dieser Note erließ Generalfeldmarschall v. Hindenburg am 24. 10. abends an die Armee folgendes Telegramm:

„Zur Belannkgabe an alle Truppen.

Wilson sagt in seiner Antwort, er wolle keinen Bundesgenossen vorschlagen, in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten. Der Waffenstillstand müsse aber Deutschland militärisch so wehrlos machen, daß es die Waffen nicht mehr aufnehmen könne. der einen Frieden würde er mit Deutschland nur verhandeln, wenn dieses [[Dé den Forderungen der Verbündeten in bezug auf seine innere Gestaltung völlig füge; andernfalls gebe es nur die bedingungslose Unterwerfung. Die Antwort Wilsons fordert die militärische Kapitulation. Sie ist deshalb für uns Soldaten unannehmbar. Sie ist der Beweis, daSS der Vernichtungswille unserer Feinde, der 1914 den Krieg [[entjeljelte, unvermindert fortbesteht. Sie ist ferner der Beweis, daSS unsere Feinde das Wort ‚Rechtsfrieden' nur im Munde führen, um uns zu täuschen und unsere Widerstandskraft zu [[brechen. Wilsons Antwort kann [[RE für uns Soldaten nur die Aufforderung sein, den Widerstand mit äußersten Kräften fortzusetzen. Wenn die Feinde erkennen werden, daSS die deutsche Front mit allen Opfern nicht zu durchbrechen ist, werden sie zu einem Frieden bereit sein, der Deutschlands Zukunft gerade für die breiten Schichten des Volkes [[Wäert

Dieses, nicht der Auffassung der neuen Reichsleitung entsprechende Telegramm wurde tags darauf angehalten, und erreichte daher nicht alle Truppen.

Morgens beginnt ein französischer Großangriff zwischen Oise und Château Vorcien, der zu [[Ieren, aber siegreichen Abwehrkämpfen führt. Bei 4. G. I. D. dringt der Feind nach Trommelfeuer unter Einsatz vieler Tanks nach hartnäckigem Kampf auf dem rechten Flügel des R.I.R. 93 in die H.W.L. ostwärts des bei 5. I.D. verloren gegangenen Dorfes KI. Quentin ein. In der zweiten Linie met R.I.R. 93 weitere Anstürme ab. G.G.R. 5 schlägt den feindlichen Sturm restlos im Vorfeld ab. Es bringt einen 6,20 abends wiederholten Angriff von 20 Tanks und starter Infanterie durch offensive Abwehr zum Scheitern. Links vom G.G.R. 5 blieb I.R. 53 (50. I.D.) im Besitz seiner H.W.L. und eines Vorfeldstreifens. Dann springt die Front der 50. I.D. in ihre dritte Linie zurück.

Das 6,00 vorm. in Renneville alarmierte Regiment (ohne 1.) rückt als Korpsreserve zunächst mit 2./6. [[6.3.4. in die Mulde ostwärts Waleppe, und zwar: F. rechts ostwärts des Dorfes, II. links anschließend bis zum Feldweg Hannogne—Ferme du Pont des Aulnes in Waldstücken und an Steilhängen gedeckt. Gegen 10,30 vorm. rücken F. und II. in die Mulden nordostwärts Hannogne, wo die ersten Verluste durch feindliche Artillerie eintreten. Etwa 1,30 nachm. werden F. und I. nach der Russenhöhe 150,8 (2 km südlich Hannogne) vorgeschoben (Skizze 50). 3,00 nachm. wird das Regiment (ohne 1.) der 50. I.D. (Gen.Maj. v. Derschau!) unterstellt. Es soll zunächst als Div. Res. in die Schlucht nördlich Recouvrance in die Gegend des Regts.Gef.St. des I.R. 158 etwa 500m ostwärts Nuiffelois-Ferme (700 m nordwestwärts Recouvrance) vorgehen. Kurz darauf schon erhält das Regiment Befehl, über die Wegegabel 600 m südostwärts Recouvrance gegen Flanke und Rücken des durch den Sachsenwald (2 km südostwärts Recouvrance) vorgehenden Feindes von Norden vorzustoßen. Das Regiment, voran das I., dann das F., bleibt von der Russenhöhe aus im ununterbrochenen Vorgehen bis

----

1) ł 8. 3. 1926.

zum Regts.Gef.St. 158, wo Major v. Kriegsheim nach Angabe des I.R. 53 erneut über die Lage unterrichtet werden soll. Der Regts.Gef.St. 158 wird verlassen vorgefunden. Verbindung durch Fernsprecher ist nicht zu erlangen. Etwa 4,30 nachm. lebt starkes feindliches Artilleriefeuer auf Banogne als Vorbereitung zu dem etwa nach zwei Stunden beginnenden Angriff gegen G.G.R. 5 ein. Heftiges Abriegelungsfeuer liegt auf der Umgebung von Recouvrance. Das anmarschierende Regiment muß daher nach Osten ausholen und durch die nach Süden ziehende, aud vom feindlichen Artilleriefeuer bestrichene Schlucht 500 m ostwärts Recouvrance vorgehen. Nach sehr beschwerlichem Marsch überschreitet 11. 5,45 nachm. die Straße Recounrance— St. Fergeux. F. folgt rechts gestaffelt. Weder rechts, noch links ist Anschluß. Vom Feinde ist nur bekannt, daß er südlich der genannten Straße ist. Bei Einbruch der Dunkelheit geht der Regts.Stab nach dem alten Regts.Gef.St. 158 zurück, und erstattet der 50. I.D. über G.G.R. 5 Meldung durch Fernsprecher. 7,15 abends meldet das 11., daß es etwa 100 m südlich der oben genannten Straße mit Anschluß links an I.R. 230 liegt. 6. und 5. liegen vorn, 8. und 2. M.G.K. hinter der 5. Stab I. ist am Nordhang der Schlucht ostwärts Recouvrance. Nach rechts fehlt noch der Anschluß. Gegen den [[Sachsenwald entsandte Patrouillen sind noch nicht zurück. 11./158, dessen Führer, Hptm. Gabde, sich beim Major v. Kriegsheim meldet, liegt in Waldstücken links rückwärts vom Regiment etwa 2 km nordostwärts Recouvrance. Es sollte nach Befehl der 50. I.D. von 5,45 nachm. rechts vom Regiment in vorderer Linie eingesetzt werden. Die dazu nötigen Erkundungen des Feindes sind im Gange. 7,40 abends meldet aud das F. Es liegt links vom II, mit 11. und einem Zug der 3. M.G.K. in vorderer Linie, 10., 12. und dem Rest der 3. M.G.K. beim Batls.Stab rechts südwärts gestaffelt. Hinter dem F. liegt die M.W.K. Dann wird noch bekannt, daß III./158 links an I.R. 53 anschließend südlich Recouvrance am

Dorfrand und auf der Höhe zwischen dem Dorf und der Detmolder Schlucht liegt. Der Feind hat dort den Hasenrücken zwischen Detmolder- und Westfalenschlucht besetzt. Bei der ungeklärten Lage muß von dem Gegenstoß noch am Abend abgesehen werden. Die Kompanien graben sich ein. —

Das von 6,00 vorm. ab in le Thuel alarmbereite I. wird 11,15 vorm. Div.-Res. der 5. I.D. und marschiert sofort kompanieweise zum Regts.Gef.St. des I.R. 52 südostwärts Dizy-le-Gros 800 m nördlich der Fay-Ferme, wo es gegen 1,00 nachm. eintrifft. 3. rückt 1,30 nachm. nach der Brennerei 2 km südostwärts Dizy-le-Gros an der Straße nach Nizy le Comte als Artillerieschuß. Da bei 5. I.D. die H.W.L. gehalten wurde, rückt das I. (ohne 3.) 6,30 abends nach le Thuel zurück, und dann 9,00 abends nach Ablösung durch ein Bataillon des I.R. 42 über Waleppe nach Hannogne. Dort kommt es als Div.Res. der 4. G. I. D. in Kellern unter. Es hat sich am 26. 10. 7,00 vorm. am Ostrand des Spinnerberges (160,8 etwa 2 km südostwärts Hannogne) zur Verfügung der 50. I.D. bereitzustellen.

26. 10. 3,35 nachts erhält das Regiment von 50. I.D. den Angriffsbefehl. Nach diesem blieb der feindliche Einbruch auf den Raum südlich Hasenrücken (1 km südlich Recouvrance)— Ostrand Sachsenwald—llinke Grenze der 50. I.D. beschränkt. Vorderste Linie der 50. I.D.: H.W.L. von rechter Divisionsgrenze bis zum Kronenwald (1!/;km südlich Banogne)—Hasenrücken—nördlich Ostteil der Westfalenschluht—nördlich Ludendorfsschlucht (beide Schluchten nördlich vom Sahsenwald). Nach viertelstündigem Wirkungsfeuer der Artillerie von 6,30 vorm. ab, währenddessen sich die zum Angriff bestimmte Infanterie möglichst weit vorarbeiten soll, soll 6,45 vorm. die alte H.W.L. der 50. I.D. wiedergenommen

werden. Es sollen unter dem Schutz der von 100 zu 100 m vorspringenden Feuerwalze angreifen: Gruppe Fischer (1./53, I. und 11./158, Pi.R. 99 und 100) Kronenwald—Westecke der Westfalenschlucht; Gruppe Kriegsheim — II. und 3. des Regiments — anschließend den Südrand der Hindenburgschlucht; G.Kav.-Sch.Regt. anschließend bis zur linken Divisionsgrenze. Vom Regiment sind in vorderster Linie eingesetzt: 10., 6. und 5. unter den Lts. d. R. Diekmann (Ernst), Menzel und Malcher. Anschluß fehlt auf beiden Flügeln. In zweiter Linie sollen 11. mit einem Zug der 3. M.G.K. und 8. folgen. Im dritter Linie folgen 12. und M.W.K. Zur befohlenen Zeit treten die Angriffskompanien des Regiments an. Rechter Flügel der 10. unter V.F. Junker stürmt den Hasenrücken und wirft den Feind im Handgemenge. Da der Zug Junker allein ist, unternimmt der Feind einen Gegenstoß und rollt den Zug auf. V.F. Junker wird durch Armschuß verwundet. Die I. M.G. gehen verloren. Teile des Zuges gehen zurück. Linker Flügel der 10. tommt 100 m über die Straße. 11. unter Lt. d. R. Reßler setzt sich auf Befehl des Majors v. Brandenstein rechts neben die 10. Sie kommt zu weit rechts in den Abschnitt der 158er, und erreicht den Hasenrücken etwa 400 m südlich Recouvrance. Der Angriff der 6. und 5. bleibt gleich zu Anfang im Sperrfeuer feindlicher Artillerie und M.G.Feuer liegen. Lt. d. R. Hübner (Gerhard)

setzt links von der 5. die 8. unter Lt. d. R. RoSSbach zum Vortragen des Angriffes ein. Gleich darauf erfolgt ein feindlicher Gegenstoß. Er scheitert im Abwehrfeuer der M.G.

Bereits 7,30 vorm. meldet Major v. Brandenstein, der mit Lt. d. R. Hübner (Gerhard) in einem Gef.St. zusammen ist, daß der südlich der Straße auf starke feindliche Gegenangriffe gestoßene Angriff bis 7,15 vorm. seinen Raum gewann. [[%. und II. versuchten weiter vorzukommen. Zurzeit lägen sich die beiderseitigen Linien gegenüber. Die eingesetzten I. M.W. beschössen den sich ständig verstärkenden Feind. Bald darauf wird der Führer der 11., Lt. d. R. Reßler, an einem Fuß durch Granattreffer verwundet. V.F. Sitzmann führt nun die 11. Gegen 9,00 vorm. stößt der Feind vor dem II. nach kurzer Artilleriewirkung nochmals vor. Abermals wird er durch M.G.Feuer niedergehalten. Der Hauptdruck des sich weiter verstärkenden Feindes richtet [[Déi gegen die Mitte des Regiments. 10. liegt dennoch noch südlich der Straße Recouvrance— St. Fergeur. Sie hatte schon große Verluste. Die Kompanien des 11. mußten bereits vor heftigstem Feuer schwerer Kaliber bis an die Straße ausweichen. 8. ist ohne Anschluß nach links. 9,40 vorm. teilt Major Fischer (Komdr. des I.R. 158) mit, daß 1./I.R. 53 und 11./I.R. 158 die ungefähre Linie Kronenwald—Hasenrücken erreicht hätten. Jedoch säßen im Rücken beider Bataillone noch etwa 100 Franzosen in der Detmolder Schlucht. Nach ohne Unterbrechung am ganzen Tage anhaltendem, hartem, hin- und herwogendem Kampf ist abends die Lage gegen die am Morgen fast unverändert. Das rechts vom I.R. 53 kämpfende G.G.R. 5 wies bereits am Vormittag einen von Tanks unterstützten Angriff ab. Ein dann dort nochmals gegen 5,20 nachm. einsetzender Tankangriff wurde im Artillerie- und M. G. Feuer [[erstickt. Der linke Flügel des I.R. 53 wurde durch einen starken, ebenfalls mit Tanks geführten Angriff wieder vom Hasenrücken heruntergedrückt. Der linke Flügel der 50. I.D., der morgens anfangs Boden gewonnen hatte, wurde durch feindlichen Gegenstoß wieder über die Straße Recouprance—Signalberg zurückgedrückt. —

Das seit 7,00 vorm. am Ostrand des Spinnerberges als Div. Res. der 50. I.D. liegende 1. erhält 10,00 vorm. Befehl, weiter vorzurücken. Es durchschreitet mit 2. und 4. in Schützenlinien vorn, dahinter vier M.G. der 1. M.G.K., 400 m dahinter

3. und Rest der 1. M.G.K. das unter starkem feindlichem Feuer liegende Gelände, und erreicht gegen 1,00 nachm. die Mulde etwa 1200 m westwärts Recouvrance. Auf dem Wege treten Verluste durch Artillerie ein. Zur Ausfüllung entstandener Lücken in der vordersten Stellung werden 2. und 4. mit je einem Zuge in erster und zweiter Linie beim I.R. 53 südwestwärts Recouvrance zwischen 8. und 2./I.R.53 eingesetzt. Stab I., 3. und 1. M.G.K. liegen beim K.T.K. des Hptms. Gabde (11./I.R. 158) südlich des Weges Banogne—Recouvrance. —

Nach einem spät abends eingehenden Befehl der 50. I.D. zwingen die Verhältnisse dazu, auf eine Wiedernahme des verlorenen Geländes zu verzichten. I.R. 53 soll, um günstigere Verteidigungsbedingungen zu schaffen, in der Nacht zum 27. 10. seine Verteidigung in die Linie H.W.L. bis südlich der Straße le [[Ihour—Banogne—Wegekreuz 800 m südostwärts Banogne mit Anschluß Gute an I.R. 158 zurückverlegen, und die bisherige H.W.L. als Vorfeld halten, I.R. 158, das Regiment und F.R. 39 haben ihre [[jeigen Stellungen als Dauerstellung zu halten. In der Nacht zum 27. 10. soll I.R. 158 als Brig. Res. zurückgezogen werden. Das Regiment (ohne 1.) soll im allgemeinen den bisherigen Abschnitt des I.R. 158 südlich Recouvrance übernehmen. Vorderste Linie am Südrand der Detmolder Schlucht. Anschluß rehts 1./I.R. 53, links das neu eingesetzte III./I.R. 42. Major v. Kriegsheim befiehlt, daß das F. das 111./I.R. 158, und das I. die 10. ablösen sollen. Linker Flügel des 11. soll durch Teile des III./I.R. 42 abgelöst werden.

27. 10. Da III./I.R. 42 erst in der Morgendämmerung herankommt, erkennt der Feind die Ablösungsbewegungen. Sein sofort einsetzendes Sperr- und Vernichtungsfeuer verhindert die beabsichtigten Verschiebungen beim F. und II. Nur die bis 7,15 vorm. durch die 6. abgelöste 10., und die planmäßig herausgezogene 8. kommen bei Tage in der Nähe der K.T.K. unter, und zwar 10. in der Mulde nördlich des Gef.St. und 8. in Stollen ostwärts Recouvrance. Im übrigen liegen während des Tages 158er, Teile des Regiments und 42er in vorderster Linie nur in Granattrichtern durcheinander. Die M. W. K. liegt ostwärts Recouvrance. Die dicht südlich Recouvrance von West nach Ost laufende Straße liegt unter schwerstem Artilleriefeuer, sodaß sich dort auf dem nach dem Feinde zu abfallenden Hange bei Tage nur schwache Postierungen halten können. Bei Tage verhält sich der Feind außer starkem Feuer im allgemeinen ruhig. ZusammengefaSSte Feuerüberfälle liegen wiederholt auf der K.T.K.-Mulde ostwärts Recouvrance. Dort wird gegen Mittag durch Volltreffer in einen Stollen ein ganzer Zug der 2. M. G. K. außer Gefecht gesetzt (8 Tote, 3 Verwundete). Auch der bewährte Führer der M. W. K., Lt. d. R. Fischer (Wilhelm), fällt. Nachmittags werfen feindliche Bombengeschwader Bomben auf die Batteriestellungen. Bis 9,30 abends werden die schon für die letzte Nacht befohlenen Verschiebungen und Ablösungen durchgeführt, sodaß nun der Regimentsabschnitt wie folgt gegliedert ist: vorderste Linie: 12., 11. mit je einem Zuge der 3. M.G.K., 6. und 5.; Bereitschaften beim K.T.K. rechts 10., [[Reit der 3. M.G.K. und M.W.R.; beim K.T.K. links 8. und 2. M.G.K.

Das auch weiter dem I.R. 53 unterstellte 1. jetzt beim Morgengrauen einen Zug der 1. M.G.K. bei der 3. ein, die gegen 8,00 vorm. zum Regts.Gef.St. als Reserve rückt.

Führer der 11.: Lt. d. R. Büchler. Die dem Regiment überwiesenen Lt. d. R. Hohmener’) zur 10., Lt. d. L. Strenge?) zur 5. und "um. 0. Freund?) zur 3.

2) 10.8. 1914 1. G.R. z. F.; 16. 2. 1915 1. Ers. M. G. K. des 6.8.; 19. 6. 1915 mit M.G.-Zug 232 ins Feld; 14. 9. 1918 Lt. d. R.
2) 15. 4. 1917 ©. d. ©. Weitere Angaben fehlen.

3) Seit 14. 4. 1918 San

28. 10. Die feindliche Artillerie beschießt besonders Recouvrance und das Hintergelände. Eigene Batterien schießen auf die Westfalenschlucht, in der durch Flieger feindliche Truppenansammlungen beobachtet wurden. 10,00 abends erkundet Utffz. Böge 5. mit seiner Patrouille M.G.- und Postenstellungen südostwärts des Wegekreuzes 600 m südostwärts Recouvrance, von wo sie Feuer erhält.

29. 10. Großkampftag! Nach ruhiger Nacht beginnt der Feind morgens die vorderste Stellung, das Hintergelände und die Nachbarabschnitte mit starkem Artilleriefeuer zu belegen und die vorderste Linie einzunebeln. Das Feuer steigert sich bald zum Trommelfeuer aller Kaliber und erreicht gegen Mittag äußerste Stärke. Dann springt das Feuer ins Hintergelände über und bleibt dort als Abriegelungsfeuer liegen. Zugleich setzt auf die Abschnitte der 4. G.I.D. und der 50. I.D ein [[Horter Angriff von drei frisch eingesetzten französischen Divisionen (62.), 167., 16.) ein. R.I.R. 93 und G.G.R. 5 weisen den Feind unter blutigen Verlusten ab. 8./I.R. 53 und rechter Flügel der 2. des Regiments schlagen den Feind ebenfalls ab. Die schweren M.G., darunter ein Zug des I.R. 53, verwehren dem Feinde das Herabsteigen vom Hasenrücken nach Norden und zwingen keine Angriffswellen zum Ausbiegen nach Osten. Dabei werden sie auf das wirksamste auch durch; Feuer der am Nordhang der K.T.K.-Höhe eingesetzten M.G. der 1. M.G.K. gefaßt und erleiden schwerste Verluste. Bei der 4. kommt der Feind von vorn und überraschend auch von links rückwärts in die Stellung hinein. Der Einbruch [[warihm auf dem linken Flügel der 4., und namentlich auch bei der 2./I.R. 53 geglückt. 4. erleidet beträchtliche Verluste. Ein Teil, darunter ihr Führer, Lt. d. R. Lüdtke, wird gefangen genommen. Der Rest verteidigt sich erfolgreich auf dem Hinterhang der Höhe südlich Recouvrance.

12. und 11. erkennen infolge der großen Staub- und Rauchwolken erst spät das Herannahen dichter französischer Schützenwellen. Alles stürzt an die Gewehre und nimmt den Feind unter vernichtendes Feuer. Den den linken Flügel der 11. südlich des Südausgangs von Recouvrance verstärkenden beiden schw. M.G. der 3. M. G. K. gelingt es, den Feind in der Flanke zu fassen, und ihm ganz außerordentliche blutige Verluste zuzufügen. Während die M.G., nach rechts feuernd, ihre Aufmerksamteit dem dortigen Feinde zuwenden, wich die links benachbarte 6. vor der erdrückenden Übermacht etwa 200 m nach Norden zurück, nachdem sie sich brav gewehrt hatte. Besonderen Schaden erlitt der Feind durch das l. M.G. des Gefr. Szlapfa 6., der mit größter Ruhe und Umsicht keine Waffe bediente. Seine Geschosse rissen böse Lücken in die dichten Reihen der anstürmenden Franzosen, bis ihm die Munition ausging und er sich zurückzog, — aber nur um sich neue Munition heranzuholen. In einem dicht hinter ihm liegenden Gehöft fand er [[De schnell. Jedoch setzt versagte sein M.G. Ein Geschoß steckte im Lauf. Sofort sieht er, daß der etwa weiter vordringende Feind seiner Kompanie in den Rücken fallen kann, wenn er sein M.G. nicht wieder schnell zum Schießen bringt. Er nimmt es also auseinander, und begibt

sich auf die [[Suhe nach Ersatzteilen, trotz des heftigen Feuers und des sich schon bedenklich nähernden Feindes. Er hat Glück und findet ein leicht beschädigtes M.G. [[dieses schnell auseinandernehmen und mit [[Bellen Zeilen sein eigenes M.G. wieder brauchbar machen, ist eins. Mittlerweile nistete sich der Feind aber auch schon in der rechten Flanke ein. Es ist höchste Zeit. Ruhig,

----

1) 3. 62. I.D. hatte der 4. G.I.D. schon einmal am 14. und 15. 9. bei Glennes [[gegentbergeflan n. Sie war an diesen Tagen mit blutigen Verlusten geschlagen worden (vgl. ©. PR

wie auf dem Schießstand, schleudert er jetzt seine totbringenden Geschosse auf die Franzosen, die sich in diesem Bleihagel nicht halten können und sich eiligst zurückziehen, soweit sie noch leben. So bewahrte der tapfere Gefr. Szlapka durch sein mutiges, umsichtiges Handeln die 6. vor schwerem Schaden. Durch das nötig gewordene Zurückweichen der 6. steht der Feind aber plötzlich in der linken Flanke und im Rücken der 11. Jedoch erst nach längerer, tapferer Gegenwehr wird sie vom überlegenen Feinde überwältigt. Auch ein Teil der braven 12. und der beiden tapferen Züge der 3. M.G.K. fällt oder gerät in Feindeshand. Der oft bewährte Führer der 11., Lt. d. R. Bühler, und der tapfere Offz. St. Hennecke sind unter den in Gefangenschaft Geratenen der 11. —

In der Mitte des Abschnittes des F. war Utffz. Berneder mit den Füs. Habicht und Witt 12. als Horchposten vorgeschoben. Auch sie hatten bei dem herrschenden Staub und Rauch die Vorgänge nicht wahrnehmen können. Als der Feind auf wenige Schritte an sie heran war, und sie sich schon auf beiden Seiten umfaßt sahen, eilten sie zur H.W.L. zurück. Dort trafen sie jedoch niemand mehr. Trotzdem blieben sie hier liegen und schossen auf jeden [[Dë zeigenden Feind, und auf die den Höhenrücken überschreiten wollenden französischen Kolonnen. Bald hatten die drei Tapferen ihre Patronen verschossen. Aber Besuchten [[Déi aus Granattrichtern neue, und blieben in der alten H.W.L. bis in die Nacht liegen. Bei der 12. lag Lt. d. R. Potstada mit einem I. M.G. und 13 Mann 80 m hinter der H.W.L. als Unterstützungstrupp. Da er niemand von vorn zurückkommen sah, nahm er an, daSS die vorderen Teile der 12. ihre alte Stellung gehalten hatten. Plötzlich setzte aber M.G.Feuer gegen die Kleine Abt. Potstada ein, und ihr Führer bemerkte nun, daß vor ihm Franzosen in der bisherigen H.W.L. waren. An einen Gegenstoß war jetzt nicht mehr zu denken, da die Franzosen von allen Seiten auf die eine Schar schossen. Aber mit größter Kaltblütigkeit wehrten [[Déi diese Braven. Ihr l. M.G. verschoß einen Gurt nach dem anderen. Die übrigen Schützen feuerten unentwegt. Besonders gute Erfolge wurden beobachtet, sobald französische Kolonnen versuchten in Recouvrance einzudringen. So gelang es der schwachen Patrouille des Utffz. Berneder und der kleinen Abteilung des Lt. d. R. Potstada, von der sich der Gruppenführer Gefr. Ehlers und der I. M.G.Führer [[Gefr. Nordentemper durch persönliche Tapferkeit noch ganz besonders auszeichneten, durch ihr

unerschrockenes, mutiges Verhalten dem Feinde das Vordringen durch das südlich Recouvrance entstandene Loch nach Norden zu verwehren. —

Nachdem die 6. nach Norden ausgewichen war, wurde der rechte Flügel der 5. zurückgebogen. Bei der Wegegabel 600 m südostwärts Recouvrance war der Franzose auch bei der 5. eingebrochen. Ihr Reservezug und die 8. traten sofort zum Gegenstoß an, und besetzten die Höhe nördlich der Wegegabel. Der Feind hatte die Schützenlöcher der 6. besetzt, kam jedoch im M.G.Feuer nicht weiter vor. Zwei in der linken Flanke der 5. erschienene Tanks waren durch Feuer des M.G.-Zuges Göbhardt der 2. M.G.K. zur Umkehr gezwungen worden. Beim I.R. 42 hatte starker Feind die vorderste Linie genommen. Die neue vorderste Linie der 42er lag an der Straße Recouprance—St. Fergeux mit etwas vorgebogenem linken Flügel. —

Als der Feind bei 11. und 12. eingebrochen war, wurden rechts von der 6. die 10. und zwei Züge der 3. M.G.K. eingesetzt, um die Stellung nach rechts bin abzuriegeln. Zur 11. und 12. war keine Verbindung mehr. Ziele kurzen Meldungen des F. von 12,15 und 12,30 nachm. erhält Major v. Kriegsheim sehr verspätet durch Meldehund gegen 1,40 nachm. Kurz zuvor hatte Hptm.

v. Stietencron melden lassen, daß 12,30 nachm. bei der 2. alles in Ordnung und Anschluß an 8./I.R.53 vorhanden sei. Der Feind sei über die Höhe südlich Recouvrance vorgedrungen und gehe aum in der [[Troiloschlucht auf Recouvrance vor. Mit der Front gegen diese Schlucht habe die 3. die Höhe [[Dip der Straße Banogne—Recouprance besetzt. Dort seien auch sechs schw. M.G. der 1. M. G. K. eingesetzt. Von der 4. fehle beim I. jede Nachricht. M.G.Munition sei dringend nötig. Auch der durch M.G.Schuß am Oberarm verwundete Führer der 12., Lt. d. R. Ebel (Erich), meldete perjönlich im Regts.Gef.St., da der Feind durch die [[Troiloschlucht eingebrochen sei. Der rechte Flügelzug der 12. sei von rückwärts angegriffen worden und werde vermißt. Die bisherigen kurzen Meldungen des Majors v. Brandenstein werden 2,00 nachm. durch eine genauere Meldung bestätigt mit dem Zusatz, daß nach Aussage des Lt. d. R. Becker (Fritz) 11., der mit der 10. vorgegangen war, um die Verbindung mit der 11. und 12. wieder aufzunehmen, keine Truppen mehr bei Recouvrance seien. 11. und 12. sowie ein Zug der 3. M.G.K. schienen nad tapferster Gegenwehr aufgerieben zu sein.

Um den Südrand von Recouvrance zu halten, befiehlt Major v. Kriegsheim sofort dem [[%. und dem 11., mit verfügbaren Kräften so schnell wie möglich, zum Gegenstoß vorzugehen. Beim Regts.Gef.St. sind noch zwei Kompanien des I.R. 158. Hptm. v. Stietencron erhält von diesem Befehl Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß soeben — 2,10 nachm. — ein Bataillon des I.R. 354 (216. I.D.) mit dem Anfang über die Höhe nördlich des Regts.Gef.St. herankomme. Sobald es vollzählig eingetroffen sei, würden die beiden Kompanien 158er zum I. entsandt. Ein möglichst baldiger

Vorstoß der 3. sei dringend erwünscht. Der Feind soll, wie eben durch Fernsprecher mitgeteilt werde, bis zum Südrand von Recouvrance vorgedrungen sein.

3,35 nachm. werden vom Regiment die beiden Kompanien 158er zum I. in Marsch gesetzt, und ferner 5. und 7./I.R.354 zum Gegenstoß durch Recouvrance und ostwärts des Dorfes angesetzt, um den Südrand wiederzunehmen.

4,30 nachm. hoben 3. und zwei Züge der 1. M.G.K. in den alten Raum der 4. vor. Sie überrennen den dort liegenden Feind, nehmen die Höhe 134,8 südlich Recouvrance wieder, machen sieben Gefangene (franz. I.R. 95, 16. I.D.) und verteidigen die Stellung gegen heftige französische Gegenstöße. —

Bis 5,15 nachm. ergibt sich im Regts.Gef.St. folgende, äußerst gespannte age: 11. hält mit 6., 8., 5. und 2. M.G.K. seine Stellung an und dicht hinter der Straße beiderseits der Wegegabel 600 m südostwärts Recouvrance. Von dieser Wegegabel ab ist die Kampflinie etwas zurückgebogen. Französische Postierungen liegen mit M.G. dicht an der Wegegabel und 100 m westwärts. Dahinter [[überböhen starke französische Schützenlinien. Die vom Major v. Brandenstein zum Gegenstoß angesetzte und bis in Höhe der 6. rechts von [[eler vorgestoßene 10. liegt im Bereich des F. Sie erhielt beim Vorgehen einen Volltreffer, und zählt zurzeit nur [[sechs Mann. Die letzte Reserve des F., ein schw. M.G., ist in Stellung auf dem Höhenrücken 50 m südwestwärts des K.T. K. Von 11. und 12. fehlt jede Nachricht. F. meldete als Verlust dreiviertel seiner Grabenstärke. Recouvrance und der Höhenrücken südlich des Ortes sind auch nach persönlicher Beobachtung des Majors v. Kriegsheim frei vom Feinde. Reserven sind nicht mehr vorhanden. Die Vorwärtsbewegung der 5. und 7./I.R. 354 verzögert sich sehr, da die Leute sehr übermüdet erscheinen. —

6,00 nachm. legt der Franzose Feuer schwerer Kaliber auf die von der 3. und von zwei Zügen der 1. M.G.K. besetzte Höhe 134,8 südlich Recouvrance. Da-

her muß der Vorderhang und der Höhenkamm aufgegeben, und die frühere, gegen die [[Troiloschlucht und Recouvrance flankierende Stellung wieder eingenommen werden. —

Gegen Abend melden [[Do Utffz. Mußfeld und die Füs. Jeegen und Calujeck 12. freiwillig zur Wiederherstellung der Verbindung mit ihrer Kompanie und den Nachbartruppen. Sie finden zunächst Recouvrance frei vom Feinde. Daraufhin stoßen sie an verschiedenen Stellen im alten Abschnitt des F. nach Süden vor. Sie werden aber stets von französischen M.G. beschossen und vom Feinde auf Deutsch zur Übergabe aufgefordert. Erst nach zweistündigem Suchen gewinnt die Patrouille MuSSfeld Fühlung mit Teilen des I. Auch Lt. d. R. Potstada unterstellt sich dem I. mit

seiner [[kleinen Abteilung der 12., bleibt aber in den von ihm den ganzen Tag über hartnäckig verteidigten Granattrichtern liegen. —

6,45 abends meldet der Führer des 11./I.R. 354 (Lt. Etoye) Recouvrance frei vom Feinde, der etwa 200 m südlich des Ortes läge. 5. und 7./I.R. 354 füllen eine etwa 500 m breite Lücke in der Kampflinie am Südrand des Dorfes aus. —

Obwohl der bis zur Dunkelheit mit großer Erbitterung andauernde Kampf ohne jegliches Hindernis vor der Front nur aus Granattrichtern und Schützenlöchern geführt wurde, ist abends die alte Linie mit einzelnen Abweichungen im allgemeinen in der Hand des Regiments. Dem Franzosen war es trotz großen Kräfteaufwandes nicht gelungen, sein Ziel — Durchstoß nach Nordosten, um die Aisnestellung aufzurollen — zu erreichen. Jedoch ist der Erfolg des Regiments mit großen Opfern erkauft. Genauere Verluste waren zunächst gar nicht feststellbar, aber drei brave Kompanien schienen so gut wie aufgerieben (4., 11. und 12.), und im Übrigen sind auch die Verluste der übrigen Teile des Regiments sehr groß.

Verluste während des Einsatzes bei 50. I.D. vom 25.—29. 10.: 42 Tote; darunter Lt. d. R. Fischer (Wilhelm), Führer der M.W.K. (27. 10.), Lt. d. R. Langhans, Nachr.Offz. des Regts., und V.F. Henjelled 3. M.G.K. (29. 10.); 140 Verwundete, darunter 11 später gestorbene U. u. M., ferner Lts. d. R. Rehler, Führer der 11. (26. 10.), Sander 3., Ebel (Erich), Führer der 12, Hohmeyer 10., Menzel 5., Lt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang) **Mj. IL,** (die letzten drei bei der Truppe geblieben) (29. 10.); 224 Vermißte, darunter 3 Offiziere, ferner 45 vermutlich tote U. u. M.

30. 10. Nachts wird das Regiment als Korpsreserve zurückgezogen. 1. wird durch zwei Kompanien des 11./I.R. 158, F. durch 5. und 7./I.R. 354, I. durch 1./I.R. 354 abgelöst. Die tapfere Patrouille Bernecker 12. wird erst gegen 1,00 nachts von inzwischen aus der H.W.L. vorgegangenen Patrouillen der 354er noch in der alten H.W.L. gefunden. Unentwegt hatte sie dort ausgehalten.

Rückmarsch über Hannogne. I. gräbt sich als Div.Res. in der Mulde südostwärts Hannogne ein und bezieht morgens Keller in diesem Dorf. Die Bebe des 1. und des F. beziehen bei der Ferme du Pont des Aulnes Biwak. Regts. Stab und die Stäbe des I. und des F. in der Ferme.

Der Kronprinz erläßt nachstehenden Armeebefehl:

„Meinen seit Wochen in schweren Kämpfen stehenden Truppen spreche ich für ihr zähes, todesmutiges Ausharren gegen eine Überzahl von Feinden meinen Dank und vollste Anerkennung aus.

Der Feind glaubt uns erschüttert, alles setzt er daran, unsere Fronten zu durchbrechen. Gerade jetzt [[kommt es darauf an, ihm unsere Stärke zu beweisen und mit der Waffe in der Hand jeden FuSSbreit zu verteidigen. Von meinen kampferprobten Armeen erwarte ich, [[oi sie [[ae wie bisher auch weiter treu und tapfer ihre Pflicht erfüllen vom Führer bis zum letzten Mann.“

31. 10. 1. marschiert 4,50 früh kompanieweise über Waleppe nach Sevigny zur Sicherung des rechten Flügels der 4. G.I.D. 2. besetzt die Artillerieschutzstellung westwärts des Weges Sévigny—Kl. Quentin als Sicherheitsbesatzung. 3. mit Rest der 4. liegt bei der Bouvrie-Ferme als Reserve des K.T.K. des L.Gr.R. 8. 1. M.G.K. (ohne einen Zug) ist in der Artillerieschutzstellung. Ein Zug der 1. M. G. K. ist Reserve in Sevigny. Da die Kompanien dem Kommandeur der Artillerieschutzstellung unterstehen, geht der Batls.Stab 9,00 abends nach Fraillicourt zurück. 11. bleibt Div. Res. in Hannogne. Der Rest des F. (135 Mann) wird zu einer taktischen Kompanie zusammengestellt. Führer: Lt. d. R. Becker (Fritz). Zugführer: Lt. d. L. Arndt, Lts. d. R. Dietzmann (Ernst) und Potstada. Res.Zugführer: Lt. d. R. Wosanski. Führer der 4.: Lt. Kretschmer.

Allgemeine Lage: Der am 26. 10. von seiner Stellung als erster Generalquartiermeister enthobene Gen. d. Inf. Ludendorff!) wurde am 31. 10. durch Gen.Lt. Groener ersetzt. Am 27. 10. erging die deutsche Antwort an Wilson, in der sich Deutschland den jeden weiteren Widerstand [[ausichliegenden Bedingungen unterwarf. Auch in Österreich-Ungarn hatte [[Déi Wilson in die inneren Verhältnisse der Monarchie eingemischt. Der ungünstige Verlauf der Schlaht in Italien beschleunigte die Auflösung der [[entneruten österreich-ungarischen Front. Am 27. 10. [[bliesen die Ungarn zum Rückzug, am 28. 10. gingen die Ziehen offen zum Feinde über. Am gleichen Tage ging an Wilson eine Note der Regierung Kaiser Karls über gesonderte Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen unter Annahme sämtlicher Bedingungen Wilsons. Am 29. 10. wurde die Räumung Italiens durch die österreich-ungarischen Truppen angekündigt. Am 30. 10. begannen die Verhandlungen mit Italien, aber dennoch ruhen die Waffen dort noch nicht. Zug in der Türkei trat inzwischen völliger Zusammenbruch ein. Der am 28. 10. an den Feind abgegangenen Friedenssondernote folgte am 30. 10. der Waffenstillstand in Mudros.

So steht Ende Oktober Deutschland allein gegen den mächtigen Feindbund. Trotz — und Entbehrungen hält die Masse des deutschen Westheeres noch unerschütterlich stand.

Als der feindliche Vormarsch in der Mitte an der Hunding-Brunhildstellung auf kräftigen Widerstand gestoSSen ist, beginnt am 31. 10. ein engl.-belg.-franz. GroSSangtiff auf dem feindlichen Nordflügel gegen die Schelde beiderseits Gent und gegen die Linie Valenciennes— Le Quesnoy— Landrecies.

1. 11. Lage: Bei einem neuen französischen Großangriff gegen den linken Flügel der 5. I.D. (L.Gr. R. 8) und gegen den Abschnitt der 4. G. I. D. halten R.I.R. 93 und G.G.R. 5 den 3,4 km breiten Divisionsabschnitt trotz geringer Kampfstärken, unterstützt durch vorzügliche Artilleriewirkung.

Nachts wird zwischen 11. und 9./L.Gr.R. 8 ein Zug der 3. eingesetzt. Er liegt dort unter schwerem feindlichen Artilleriefeuer, erleidet aber keine Verluste.

Abends wird das Regiment in der Hundingstellung für das einen Abschnitt der 5. I. D. weiter rechts übernehmende R.I.R. 93 eingesetzt. Die Kampfkomp. Beder des [[%. wird dem II. unterstellt. Stab F. geht nach Fraillicourt. Die Ablösung der R. 93er beginnt zwischen 10,00 und 12,00 abends. In vorderster Linie 8. mit Anschluß rechts an 9./R.I.R. 93 und 5. mit Anschluß links an G. G. R. 5. In zweiter Linie die nur einen Zug Tote 6. und die Komp. Becker (F.) Batl. Hübner untersteht zunächst noch dem R.I.R. 93.
----
1) Seit 1. 11. 1917 Chef des F.R. 39, das am 26. 10. 1918 den Namen „General Ludendorff” erhielt.

2. 11. Da R.I.R. 37 (10. R.D.) auf den linken Flügel der 4. G. I. D. das am 3. 11. abends den Abschnitt des L.Gr.R. 8 übernehmende G.G.R. 5 ablöst, wird nun 10./R.I.R. 37 linker Nachbar der 5.

Führer des I.: Hptm. v. Jena.

3. 11. Nächtliche Patrouille des Utffz. Padkowski 5. erkundet Verschiebungen oder Ablösungen beim Feinde.

Das abends durch das F. / G.G. R. 5 bei Sevigny abgelöste 1. rückt als Korpsreserve nach Hannogne.

Gen.Oberst v. Boehn, Oberbefehlshaber der 7. Armee, spricht in einem Armeebefehl allen Führern und Truppen wärmsten Dank und volle Anerkennung für die Abwehrerfolge seit 25. 10. aus.

4. 11. Utffz. Stanfo und Grams 8. machen nachts wichtige Feststellungen in der französischen Stellung.

Morgens übernimmt Major v. Kriegsheim im bisherigen Regts. Gef. St. in der Ferme du Pont des Aulnes den Befehl im neuen Regimentsabschnitt. Uber bereits nachmittags geht der Befehl für die schon länger vorbereitete Rückzugsbewegung „Wanderung“ ein. I. rückt 7,00 abends von Hannogne nach der Serrestellung ab. Bis 10,30 abends räumen Komp. Beder des F., [[Dellen schwere M.G. und die M.W. ihre

bisherigen Stellungen beim II. und treten später zum I. Der Regts.Stab bezieht spät abends den neuen Regts.Gef.St. in Fraillicourt.

Der Kaiser richtet an die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz nachstehendes Telegramm:

„Bei meinem Wiedereintreffen im Großen Hauptquartier hat Mir der Generalfeldmarschall v. Hindenburg erneut über die außerordentlichen Leistungen des Westheeres in den letzten Monaten — gehalten. Allen Führern und Truppen spreche Ich Meine warme Anerkennung aus. Ich gedenke vor Allem der Truppen an der Oise und Aisne, deren Tapferkeit die großen Pläne des Gegners zunichte machte. Ich hege die seite Zuversicht, daSS die Heeresgruppe auch fernerhin ihre Pflicht tun wird.

Wilhelm I. R.“

Das Telegramm wird mit nachstehendem Zusatz den Truppen bekanntgegeben:

„Von Herzen freue ich mich der meinen tapferen Truppen zuteil gewordenen [[Anz Se Unfer geliebter Kaiser und König kann sich weiter fest auf seine treuen Truppen verlassen.

Wilhelm, Kronprinz.“

42. Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung.
5.—11. 11. 1918.

Allgemeine Lage: Der legte Großangriff in Flandern führte den Feind bis an den Terneuzenkanal und bis vor die Tore von Gent. Weiter südlich nahm der Feind Valenciennes, und schob seine Linien bis vor Conde—Le Quesnoy—den Westrand des großen Waldes von Mormal— Landrecies—Guise vor. An der Aisnefront überschritt der Feind den Fluß beiderseits Vouziers. Zwischen Vouziers und Dun a. d. Maas gewann er in Richtung Le Chesne—Stenay beträchtlich Raum. Nach Auflösung der österreich-ungarischen Front in Italien wurde zwischen Österreich-Ungarn und dem Feindbund der Waffenstillstand am 2. 11. in Padua geschlossen. Damit war dem Feinde die Südgrenze Bayerns geöffnet. Schwache deutsche Verbände wurden daher nach Tirol vorgeschoben. Am Nordufer der Donau verwehren noch schwache — Truppen dem Feinde den Vormarsch nach Ungarn. In Rumänien leitet Gen.Feldm. v. Mackensen den Abzug der deutschen Divisionen ein. Während die österreich-ungarische Monarchie sich in Republiken auflöst, bereitet sich auch in Deutschland die Revolution vor. Derweil weicht infolge der ungünstigen mili-

[[Sal Lage das deutsche Westheer tapfer kämpfend auf die Antwerpen-Maas-Stellung.

Front der 4. G.I.D, wird zwischen 5. und 216. I.D. in der Nacht zum 5. 11 zunächst in die Serrestellung zwischen Renneville und der StraSSe Fraillicourt—Seraincourt zurückgenommen.